

¡Adorada sea la Santa Faz de Nuestro Señor Jesucristo!

**IGLESIA CRISTIANA PALMARIANA  
DE LOS CARMELITAS DE LA SANTA FAZ**

Residenz: "Finca de Nuestra Madre del Palmar Coronada", Avenida de Jerez, Nº 51,  
41719 El Palmar de Troya, Sevilla, Spanien  
Apartado de correos de Sevilla 4.058 — 41.080 Sevilla (Spanien)



Eine, Heilige, Katholische, Apostolische und Palmarianische Kirche

**FÜNFUNDZWANZIGSTER APOSTOLISCHER BRIEF  
Andere beeindruckende Beweise, dass die Eine, Heilige, Katholische,  
Apostolische und Palmarianische Kirche die wahre Kirche ist!**

Wir, Papst Petrus III., Stellvertreter Christi, Nachfolger des heiligen Petrus, Diener der Diener Gottes, Patriarch von El Palmar de Troya, de Gloria Ecclesiae, Herold Gottes, des Herrn der Heerscharen, Guter Hirte der Seelen, vom Eifer des Elias Entflammter und Verteidiger der Rechte Gottes und der Kirche.

Die Heiligste Jungfrau Maria, Mutter der Kirche, deren Hinweise in La Salette, Lourdes und Fatima, und deren Tränen – sogar Bluttränen – die meisten Menschen gleichgültig lassen, versuchte noch einmal, mit einer letzten Möglichkeit, die Menschheit zu retten, indem Sie als Sprachrohr eine leidende Seele, die von den Teufeln besessen war, auswählte. Durch das Wirken der Priester sahen sich die Teufel gezwungen, gegen ihren Willen Erklärungen abzugeben, die dem Heil und der Rettung der Kirche förderlich sind. Diese Exorzismen oder Teufelsbeschwörungen erfolgten in der Zeit von 1975 bis 1978, als der Sitz der Kirche noch in Rom war.

Nachdem ihre Worte veröffentlicht worden waren, erklärten die Teufel: „Wenn es jemand nicht glauben will, werden wir uns zufrieden geben ... Wir (die Teufel) hofften, dass das Buch abhanden kommen würde, bevor man es erfolgreich verteilen würde. Aber dieses Stück Papier wurde dennoch verbreitet. Ah! Aber nur, weil es die von dort oben gewollt haben ... Sie (die Heiligste Jungfrau) und die Dreifaltigkeit, lassen ausrichten, dass es traurig ist, dass Sie so viel durch die Teufel bekannt geben müssen, weil man den privilegierten Seelen nicht glaubt.“ Das heißt, weil die meisten Menschen den wahren Sehern nicht glauben, die sich an den heiligen Orten befinden, wo es Marienerscheinungen gibt.

Einer von den Exorzisten erklärte damals: „Die Hirten der Kirche, die den Glauben und die Wahrheit bewahren sollten, tun es in vielen Fällen nicht mehr. Deshalb zwingt die Heiligste Jungfrau Satan, den ‚Vater der Lüge‘ die unverfälschte Lehre der Kirche bekannt zu geben, damit die Hirten eine Gewissenserforschung machen, und damit das Unbefleckte Herz Mariens, der Mutter der Kirche, triumphiert ... Ich habe zusammen mit mehreren Priestern Teufelsbeschwörungen vorgenommen und dabei den Exorzismus von Leo XIII. angewandt. Ich bin überzeugt, dass es sich im vorliegenden Fall um eine wahre Besessenheit handelt, und dass die Teufel die Erklärungen unter Zwang abgegeben haben, weil es ihnen von einer höheren Gewalt befohlen wurde. Die überaus schmerzhaft Besessenheit, welche die Besessene vierundzwanzig Jahre lang erlitt, ihre Gleichförmigkeit mit den von Gott geschickten Leiden, die vielen Gebete von zahlreichen Personen und der Inhalt der Erklärungen gewährleisten, dass es der Wille Gottes und der Jungfrau Maria gewesen ist. Alle Erklärungen soll man prüfen, indem man die wahre Lehre der Kirche und die jetzige Lage in Betracht zieht. Es ist nichts Neues, dass Gott und Seine Mutter der Kirche durch die Vermittlung von Teufeln Weisungen geben.“

Natürlich ist es nichts Neues, denn im Buch der Erhabenheit der Heiligsten Jungfrau Maria, Seite 274, wird über einen ähnlichen Fall berichtet. Als der heilige Dominikus unweit von Carcassonne über den Rosenkranz predigte, bat man ihn, einen Ketzer von den bösen Geistern zu befreien. Dieser Ketzer hatte die durch den heiligen Rosenkranz gewirkten Wunder und die Rosenkranzgeheimnisse ins Lächerliche gezogen und machte es unmöglich, dass sich die anderen Ketzer bekehrten. Als Strafe für diesen Ruchlosen ließ Gott zu, dass sich Legionen von Teufeln seines Körpers bemächtigten. Der heilige Dominikus betete den Exorzismus über ihn und die Teufel mussten gegen ihren Willen auf die Fragen des Heiligen antworten und gestanden, dass der heilige Dominikus mit dem Rosenkranz, über den er predigte, in der ganzen Hölle Schrecken und Entsetzen hervorrief, und dass er der von ihnen am meisten gehasste Mensch auf der Welt war, weil er ihnen mit dem Rosenkranzgebet die Seelen entriss. Der heilige Dominikus warf seinen Rosenkranz um den Hals des Besessenen und fragte die Teufel, wen sie von allen Heiligen im Himmel am meisten fürchteten, und wen die Sterblichen am meisten lieben und ehren sollten. Nachdem er sie nachdrücklich aufgefordert hatte, sagten die Teufel zu ihm, dass sie antworten würden, aber im

Geheimen und ins Ohr geflüstert, und nicht vor allen Leuten. Der Heilige bestand darauf und befahl ihnen mit lauter Stimme zu sprechen. Aber sein Drängen war nutzlos: die Teufel wollten kein einziges Wort aussprechen. Daraufhin kniete sich der Heilige nieder und richtete an die Heiligste Jungfrau dieses Gebet: „O allmächtige Jungfrau Maria! Durch die Kraft Deines Psalters und Rosenkranzes, befehl diesen Feinden der Menschen, auf meine Frage zu antworten!“ Dann schrien die Teufel: „Die Engel werden es dir offenbaren, wenn du willst. Warum willst du gerade uns Glauben schenken? Der heilige Dominikus kniete sich wiederum nieder und richtete dieses Gebet an die Heiligste Jungfrau: „O würdevolle Mutter der Weisheit, was Deinen Gruß betrifft, ist dieses Volk bereits unterrichtet, wie er gebetet werden soll. Ich bitte Dich zum Wohl der hier anwesenden Gläubigen, diese Deine



Feinde zu zwingen, hier offen und ehrlich die ganze Wahrheit zu sagen.“ Kaum hatte er dieses Gebet beendet, sah er an seiner Seite die Heiligste Jungfrau, die von zahlreichen Engeln umgeben war und mit einem goldenen Stab in der Hand den Besessenen berührte, indem Sie zu ihm sagte: „Antworte Dominikus, Meinem Diener!“ Daraufhin begannen die Teufel zu schreien: „O unsere Feindin! O unser Ruin und unsere Beschämung! Warum bist Du vom Himmel gekommen, um uns so grausam zu quälen? O Fürsprecherin der Sünder, die Du vor der Hölle errettest! O sicherer Weg zum Himmel! Ist es notwendig, dass wir von Dir genötigt werden, gegen unseren Willen vor allen zu gestehen, was die Ursache für unsere Beschämung und unseren Ruin ist? Wehe uns! Unsere Höllenfürsten seien verflucht! Hört also, ihr Christen! Diese Mutter Christi ist allmächtig und Sie kann verhindern, dass Ihre Diener in die Hölle stürzen. Wie eine Sonne löst Sie die Finsternis auf und unsere arglistigen Machenschaften kommen ans Licht. Sie deckt unsere Intrigen auf, zerreißt unsere Netze und macht alle unsere Versuchungen nutzlos. Wir sehen uns gezwungen zu gestehen, dass niemand, der in Ihrem Dienst verharrt, sich verdammt und zu uns kommt. Ein einziger Seufzer, den Sie zur Heiligsten Dreifaltigkeit erhebt, ist mehr wert als alle Gebete, Gelbe und Wünsche aller Heiligen. Wir fürchten Sie mehr als alle seligen Himmelsbewohner zusammen und können bei Ihren treuen Dienern nichts ausrichten. Ihr sollt auch in Betracht ziehen, dass viele Christen, die Sie in der Sterbestunde anrufen und die gemäß den gewöhnlichen Gesetzen der Verdammnis anheimfallen müssten, auf Ihre Fürbitte hin das Heil erlangen. Ah, wenn diese Marieta (so bezeichneten sie Sie in ihrem Zorn) nicht unsere Pläne durchkreuzt und unseren Bemühungen entgegengewirkt hätte, hätten wir schon vor langer Zeit die Kirche bezwungen und zugrunde gerichtet und alle ihre Hierarchen in den Irrtum und die Treulosigkeit gestürzt! Da uns Gewalt angetan wird, müssen wir ganz klar und deutlich hinzufügen, dass niemand der Verdammnis anheimfällt, wenn er beharrlich den Rosenkranz betet, denn Sie erlangt für Ihre treuen Verehrer die wahre Reue über die Sünden, damit sie beichten und die Verzeihung der Sünden erlangen und ihnen die dafür verdiente Strafe erlassen wird.“ Daraufhin forderte der heilige Dominikus alle Anwesenden auf, sehr langsam und andächtig den Rosenkranz zu beten. Und bei jedem Ave-Maria, das sie beteten, führen aus dem Körper des Besessenen zahlreiche Teufel aus, und zwar in Form von glühenden Kohlen – etwas Erstaunliches! Als alle Teufel ausgefahren waren und der Ketzler völlig befreit war, schwor er seinen Irrtümern ab, bekehrte sich und ließ sich in die Rosenkranz-Bruderschaft einschreiben, und zwar zusammen mit vielen von seinen Glaubensgenossen, die angesichts dieser Strafe und der Macht des Rosenkranzes gerührt waren. Dieses große Wunder war der Grund, dass sich viele Ketzler bekehrten und der Rosenkranz-Bruderschaft beitraten.

Es ist nicht das einzige Mal, dass die Teufel zum Wohl der Seelen Hinweise gegeben haben. Pater Paul Sgneri schildert den folgenden Fall: Im Jahre 1248 wurde in Frankreich eine Synode abgehalten und man hatte bereits einen Priester beauftragt, öffentlich eine feierliche Predigt zu halten, wie es gebräuchlich war. Der Priester, der bei dieser Aufgabe wenig Erfahrung hatte, war nicht einmal imstande, für seine Rede ein Thema auszuwählen. Deshalb war er von Schwermut erfüllt und verlor die Zeit damit, über sich selbst zu klagen, weil er den Auftrag angenommen hatte, obwohl es nicht notwendig war. Unterdessen stellte sich der Teufel in Form eines barschen Mannes vor ihn und fragte ihn stolz, was der Grund für seinen Kummer sei, und nachdem er ihm zugehört hatte, sagte er zu ihm: „Sei guten Mutes, ich werde dich lehren, was du sagen sollst, wenn du bei der Synode redest. Sag Folgendes: ‚Die Rektoren in der höllischen Finsternis gren die Rektoren der Pfarrkirchen und danken ihnen für ihre Nachlässigkeit bei der Unterweisung des Volkes, denn durch die Unwissenheit kommt es zur Sünde, und durch die Sünde kommt es zur Verdammnis.‘“ Und dann sagte er: „Ich bin ein Teufel und werde von Gott genötigt auf diese Weise mit dir zu reden.“ – „Sie werden mir nicht glauben“, erwiderte der Priester, „und sie werden denken, ich würde ihnen einen Traum erzählen.“ – „Damit sie dir glauben“, fügte der Teufel hinzu, „hast du hier ein Zeichen“: Er berührte mit seinen schwarzen Händen sein Gesicht, das durch jene teuflische Berührung schwärzer als Kohle wurde. „Sooft du dich auch waschen magst“, fuhr der Teufel fort, „wirst du nichts ausrichten. Solange du meine Predigt nicht gehalten hast, wird dein Gesicht die ehemalige Farbe nicht wiedererlangen. Doch sobald du die Predigt beendet hast und dich in der Kirche vor allen mit Weihwasser wschst, wirst du deine helle Hautfarbe wiedererlangen.“ So redete der Teufel und genauso geschah es, weshalb die dort versammelten Priester so erschrocken waren, dass wohl niemals ein Prediger mit seinen nachdrücklichen Worten Derartiges verursacht hat. Schon allein durch die Schilderung dieses Vorfalles, der in Paris bekannt gemacht wurde, wurden alle Leute, wenn es auch nur Laien waren, die davon

erfahren, von größtem Schrecken erfüllt.

Anschließend bringen wir die Abschrift von den Teufelsbeschwörungen, die in der Zeit von 1975 bis 1977 an einer besessenen Person vorgenommen wurden, als die katholische Kirche ihren Sitz noch in Rom hatte. Sie war also die wahre Kirche und hatte noch Vollmachten, um Teufelsbeschwörungen vorzunehmen. Die Teufel wollen niemals die Wahrheit sagen, aber sie wurden vom Exorzisten gezwungen, es zu tun, und zwar im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit, der Heiligsten Jungfrau Maria, des Heiligen Kreuzes, des Kostbarsten Blutes, der fünf Wunden, der Stationen des heiligen Kreuzwegs, der Unbefleckten Empfängnis, der Unbefleckten Jungfrau Maria, Unserer Lieben Frau vom Berg Karmel, der sieben Schmerzen Mariens, des heiligen Erzengels Michael, der neun Engelschöre, des Schutzengels dieser Frau, des Heiligen Josef, Schrecken der bösen Geister, aller heiligen Schutzengel, aller Heiligen im Himmel, besonders aller heiligen Exorzisten, des heiligen Pfarrers von Ars, des heiligen Benedikt, usw. „Im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, sage, was die Heiligste Jungfrau Maria dir zu sagen befiehlt... Wir befehlen dir jetzt im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, der Heiligsten Jungfrau Maria, des Unbefleckten Herzens Mariens, der Heiligen, der Erzengel und der Engelschöre, dass du uns alles sagst und bekannt gibst, was der Himmel dir zu sagen befiehlt! Sag im Namen des Kostbarsten Blutes die Wahrheit! Du musst im Auftrag der Heiligsten Jungfrau und im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit alles bekannt geben!“ Diese und andere Anrufungen wurden ständig wiederholt, doch um das Lesen zu erleichtern, wurden sie weggelassen. Wenn auch die Exorzisten keine Heiligen wie der heilige Dominikus sind, haben sie die Macht, von den Teufeln zu verlangen, dass sie die Wahrheit sagen, denn der Priester ist ein Diener Gottes und handelt im Namen Christi, oder besser gesagt, Christus handelt im Priester. Christus mit Seiner göttlichen Autorität nötigt die Teufel zu reden oder zu schweigen, wie Er es wiederholte Male im heiligen Evangelium getan hat. Christus spricht durch den Mund des Priesters, und der Teufel spricht durch den Mund der Besessenen, weil er von Christus genötigt wird.

In der Zeit, zu der diese Teufelsbeschwörungen erfolgten, litt der heilige Papst Paul VI. furchtbar, weil er ein wahrer Märtyrer und Gefangener im Vatikan war. Die Kirche war bereits völlig modernisiert und verdorben.

Die Antworten, die der Teufel gegen seinen Willen gibt, sind weitere sehr bedeutende Beweise, dass die Eine, Heilige, Katholische, Apostolische und Palmarianische Kirche die wahre Kirche ist, und dass man die heilige Tradition verteidigen und sich an sie halten soll, und dass man, wenn nötig, ihretwegen das Leben hingeben soll. Die Mitglieder der Kirche sollen begreifen, warum in diesen Apokalyptischen Zeiten die wahre Kirche so sehr verlangt, die Gesetze Gottes zu befolgen, und sich so sehr dafür einsetzt.

Bei allen Teufelsbeschwörungen waren die Vorbereitungen gründlich und schlossen Folgendes ein: die bezeichnenden Gebete aus dem Römischen Ritual, Weihegebete, vorgeschriebene Psalmen, den Rosenkranz, Lobpreisungen, den eigentlichen Exorzismus, usw. Die Priester beschworen Teufel, die zuvor identifiziert wurden.

Anschließend führen wir Abschnitte vom Gespräch an, das der Exorzist, der immer mit dem Buchstaben E identifiziert wird, mit dem Teufel, der mit dem Buchstaben T identifiziert wird, führte. Wir führen die Namen der Teufel nicht an, damit sich niemand ihrer Namen bedient!

#### ERSTER EXORZISMUS IM JAHRE 1975

E: Wir, die von Christus beauftragten Priester, befehlen dir im Namen des Heiligen Kreuzes, des Kostbarsten Blutes, der fünf Wunden, der Stationen des heiligen Kreuzwegs, der Heiligsten Jungfrau Maria, der Unbefleckten Empfängnis von Lourdes, Unserer Lieben Unbefleckten Mutter von Fatima, Unserer Lieben Frau vom Berg Karmel, der sieben Schmerzen Mariens, des heiligen Erzengels Michael, der neun Engelschöre, des Heiligen Josef, Schrecken der bösen Geister, aller heiligen Schutzengel und Engel der Priester, aller Heiligen im Himmel, besonders aller heiligen Exorzisten, des heiligen Pfarrers von Ars, des heiligen Benedikt und der Diener und Dienerinnen Gottes, aller Seelen im Fegfeuer, im Namen des Papstes Paul VI. befehlen wir dir also im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, in die Hölle zurückzukehren.

*Die Hölle ist grauenerregend:*

T: Ich muss reden ...

E: Sag die Wahrheit und nur die Wahrheit, im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit, der Heiligsten Jungfrau Maria als Unbefleckt Empfangene.

T: In Ihrem Namen muss ich also reden.

Ich muss sagen (er holt andauernd Atem und schreit mit grauenerregender Stimme), wie schrecklich die Hölle ist. Sie ist viel schrecklicher als man denkt. Die Gerechtigkeit Gottes ist furchtbar. Die Gerechtigkeit Gottes ist furchtbar! (Er schreit und seufzt).

E: Sag weiterhin die Wahrheit, im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit, sag, was Gott dir befiehlt.

T: Die Hölle ist viel furchtbarer, als man auf den ersten Blick und oberflächlich betrachtet denken kann. Die Gerechtigkeit und natürlich die Barmherzigkeit existieren für die Lebewesen, doch es ist großes Vertrauen notwendig, es ist notwendig viel zu beten, es ist eine Beichte notwendig, alles ist notwendig. Man soll nicht ohne weiteres mit den Modernisten die Anschauungen teilen. Der Papst ist derjenige, der die Wahrheit sagt.

E: Rede weiter, im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit, der Heiligsten Jungfrau Maria, der Unbefleckten Empfängnis! Rede weiter im Namen der heiligen Throne! Rede weiter!

*Die Jugendlichen werden irreführt:*

T: Jetzt herrschen die Wölfe ...

E: Sag im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit die Wahrheit, nur die Wahrheit.

T: Die Wölfe befinden sich jetzt mitten unter euch, inmitten der Guten.

E: Sag die Wahrheit, nur die Wahrheit! Wir befehlen es dir im Namen Gottes.

T: Wie ich bereits gesagt habe, nehmen sie das Äußere von Bischöfen und Kardinälen an.

E: Sag uns im Namen Gottes weiterhin die Wahrheit.

T: Ich sage dies gegen meinen Willen. Alles, was ich sage, ist gegen meinen Willen. Die Jugendlichen ... die Jugendlichen werden irreführt. Sie denken, dass sie mit einigen Werken der Nächstenliebe den Himmel erlangen können, doch sie können es nicht. Nein! Niemals!

*Einzelne Beichte und die Kommunion in den Mund:*

T: Die Jugendlichen sollen, wenn es mir auch sehr schwer fällt es zu sagen ... Sie sollen häufig die Sakramente empfangen ... eine aufrichtige Beichte ablegen, und nicht nur an den Bußfeiern und gemeinschaftlichen Beichten teilnehmen. Die gemeinschaftlichen Beichten haben keinen Wert, die Sünden werden nicht verziehen. Es muss eine Einzelbeichte sein. Die Priester sind sehr bequem geworden. Besser für uns. (Er bricht in lautes Gelächter aus).

Und die Kommunion ... Sie sollen die Kommunion im Mund empfangen und nicht auf der Hand.

Wir bemühten uns dort unten schon lange Zeit (er zeigt nach unten), bis wir erlangt haben, dass die Handkommunion praktiziert wird. Die Handkommunion ist für uns in der Hölle sehr gut. Glaubt mir!

E: Wir befehlen dir im Namen Gottes nur zu sagen, was der Himmel dir befiehlt! Sag nur die Wahrheit, die ganze Wahrheit; du hast kein Recht zu lügen.

T: Sie möchte, dass ich weiterrede ... Wenn Sie, die hohe Gebieterin, noch leben würde, würde Sie die Kommunion im Mund empfangen, aber kniend, und Sie würde sich tief verbeugen (er zeigt, wie die Heiligste Jungfrau handeln würde).

Ich muss sagen, dass man die Kommunion nicht auf der Hand empfangen soll. Der Papst selbst gibt die Kommunion in den Mund. Es ist nicht sein Wille, dass man die Kommunion auf die Hand gibt. Dies kommt von seinen Kardinälen.

Von ihnen ging es auf die Bischöfe über, und dann dachten die Bischöfe, dass es eine Frage des Gehorsams sei, dass sie ihren Kardinälen gehorchen müssten. Von dort aus ging die Idee auf die Priester über, und auch sie dachten, dass sie sich unterordnen müssten, da der Gehorsam sehr wichtig genommen wird.

Man ist nicht verpflichtet den Bösen zu gehorchen. Es ist notwendig dem Papst, Jesus Christus und der Heiligsten Jungfrau zu gehorchen; die Handkommunion ist auf keinen Fall von Gott gewollt.

E: Sag im Namen Gottes weiterhin die Wahrheit.

*Die Verehrung der Heiligsten Jungfrau:*

T: Die Jugendlichen sollen sich daran gewöhnen Pilgerfahrten zu machen. Sie sollen sich immer mehr der Heiligsten Jungfrau zuwenden, sie sollen es nicht unterlassen, sie sollen die Heiligste Jungfrau anerkennen und nicht gemäß der Gesinnung der Neuerer leben. Sie sollen von ihnen überhaupt nichts annehmen (er schreit voller Zorn). Sie sind die Wölfe. Diese gehören schon ganz sicher uns.

Die Jugendlichen glauben heutzutage, sie würden etwas Außergewöhnliches vollbringen, wenn sie einige Werke der Nächstenliebe ausführen und sich mit anderen versammeln, doch das allein ist nichts. Es ist notwendig, dass die Jugendlichen Opfer bringen, dass sie Verzicht leisten, und es ist notwendig, dass sie beten. Sie sollen häufig die Sakramente empfangen. Doch das Gebet und die Leiden sind auch wichtig. Vor all dem muss ich noch etwas sagen ...

E: Sag uns im Namen Gottes weiterhin die Wahrheit. Sag, was die Heiligste Jungfrau Maria dir befiehlt!

*Die Nachfolge Christi:*

T: Zuvor muss ich sagen, dass die jetzige Welt, ebenso wie die katholische Welt, diese Wahrheit völlig vergessen hat: es ist notwendig für andere zu leiden. Es ist in Vergessenheit geraten, dass Ihr alle den Mystischen Leib Christi bildet, und dass alle füreinander leiden sollen (er weint wie ein Elender und heult wie ein Hund). Christus hat am Kreuz nicht alles getan. Er öffnete die Himmelspforte, doch die Menschen sollen füreinander Verantwortung tragen. Die Sekten geben bekannt, dass Christus alles getan hätte, doch dies entspricht nicht der Wahrheit. Das Leiden Christi wird fortgesetzt; in Seinem Namen wird es bis zum Ende der Welt fortgesetzt werden (er seufzt).

*Der Zweck des Leidens:*

E: Rede im Namen der Heiligsten Jungfrau weiter, sag, was Sie dir zu sagen befiehlt.

T: Es ist notwendig, dass es (das Leiden Christi) fortgesetzt wird. Die einen sollen für die anderen leiden und die Leiden zusammen mit dem Kreuz und den Leiden Christi aufopfern.

Man soll zusammen mit der Heiligsten Jungfrau leiden, mit allen Verzichtleistungen, die Sie während Ihres Lebens übte, und man soll die eigenen Leiden mit den furchtbaren Schmerzen Christi am Kreuz und bei Seiner Todesangst im Ölgarten vereinen.



Diese Leiden waren viel schrecklicher als die Menschen es sich vorstellen können. Christus litt im Ölgarten nicht nur so, wie man es sich vielleicht vorstellt. Er wurde durch die Gerechtigkeit Gottes unter Druck gesetzt, als ob Er der schlechteste von den Sündern gewesen wäre, so als ob Er zur Hölle verurteilt wäre. Er musste für euch, die Menschen, leiden, denn andernfalls würdet ihr nicht das Heil erlangen. Er musste die schrecklichsten Leiden ertragen, sodass Er sogar dachte, Er würde in die Hölle kommen. Unter diesen Umständen waren die Leiden so heftig, dass Er sich vom Vater völlig verlassen fühlte und Blut schwitzte, denn Er fühlte sich rettungslos verloren und vom Vater im Stich gelassen. Er fühlte sich zermalmt, als ob Er einer von den größten Sündern wäre.

Dies machte Er für euch, und ihr sollt Ihn nachahmen.

Diese Leiden haben einen unermesslichen Wert. Diese Leiden, diese trüben Augenblicke, diese furchtbare Verlassenheit, wenn man überzeugt ist, dass alles verloren sei und es besser sei, sich das Leben zu nehmen. Ich will nicht mehr sagen, nein ... (Er schnappt nach Luft).

E: Sag uns im Namen Gottes weiterhin die Wahrheit.

T: Gerade wenn man so leidet, wenn alles verloren zu sein scheint, wenn die Person sich völlig von Gott verlassen fühlt, wenn sie glaubt das elendste von den Geschöpfen zu sein, dann kann Gott Seine Hand ins Spiel setzen; diese Leiden, diese Dürsterheit und schrecklichen Leiden sind das Wertvollste, was es gibt (er gibt Schreie und schauerliche Töne von sich). Doch gerade dies ist den Jugendlichen unbekannt. Die meisten von den Jugendlichen wissen nicht, dass dort unser Sieg liegt.

*Annahme der Leiden:*

T: Viele, die meisten, begehen Selbstmord, wenn sie glauben, dass sie von Gott verlassen seien, und denken, dass sie die elendsten von den Geschöpfen seien. So düster die Nacht auch sein mag, Gott ist in ihrer Nähe, wenn sie es auch nicht mehr fühlen! Gott verhält sich dann so, als ob Er nicht mehr gegenwärtig wäre. Tatsächlich nehmen sie für kurze Zeit Seine Gegenwart nicht wahr, aber trotz allem sollen sie beim Leiden Christus nachahmen, vor allem diejenigen, die Er dazu berufen hat viel zu leiden. Es gibt viele, die dann denken, es seien nicht mehr alltägliche Kreuze – die meisten denken so – und dann geben sie viel leichter auf. Sie denken dann, sie müssten Selbstmord begehen, weil sie niemand mehr versteht. Das ist unser Sieg.

Sie werden ihre Aufgabe nicht erfüllen, sie hätten weiterleben sollen.

In der jetzigen Welt sind die Kreuze überaus schwer. Sie befiehlt es zu sagen (er zeigt nach oben). Diese Kreuze werden oft nicht geduldig getragen. Sichtbare Kreuze wie die Krebskrankheit, körperliche Gebrechen und andere Krankheiten werden oftmals leichter ertragen als die beklemmende geistige Nacht, die zurzeit viele Menschen ertragen müssen.

Sie, dort oben (er zeigt nach oben), befiehlt zu sagen, was Sie einmal über eine privilegierte Seele übermittelte: „Ich werde Meinen Kindern Leiden schicken, die so groß und tief wie das Meer sind.“

E: Sag im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, was die Heiligste Jungfrau dir zu sagen befiehlt!

T: Die Kreuze, die ich soeben erwähnt habe, sind Kreuze, die unnützlich und widersinnig zu sein scheinen. Sie können zur Verzweiflung führen. Oft scheint es, dass es unmöglich sei, sie zu ertragen, aber diese sind die wertvollsten Kreuze. Ich möchte noch hinzufügen: Sie (er zeigt nach oben) möchte all denen, die ein Kreuz tragen, zurufen: „Nur Mut! Verliert nicht den Mut! Im Kreuz liegt das Heil, im Kreuz liegt der Sieg. Das Kreuz ist stärker als der Kampf.“

E: Rede im Namen Gottes weiter.

*Der Modernismus:*

T: Der Modernismus ist trügerisch. Es ist notwendig die modernistischen Anschauungen zu ändern. Es ist unser Werk, es kommt von der Hölle. Die Priester, die den Modernismus verbreiten, sind nicht einmal unter sich einig. Keiner ist einverstanden. Nur dieses Zeichen sollte genügen.

Der Papst wird von seinen Kardinälen gepeinigt, von den eigenen Kardinälen ..., er ist von Wölfen umgeben.

Wenn es nicht so wäre, könnte er mehr sagen, aber er ist wie verhindert. Er kann nicht mehr viel tun, jetzt kann er nicht mehr viel tun. Ihr sollt viel zum Heiligen Geist beten, jetzt und immer sollt ihr zum Heiligen Geist beten. Dann werdet ihr selbst in eurem Innersten begreifen, was zu tun ist. Ihr sollt in eurem althergebrachten Glauben nicht schwanken, mag geschehen, was wolle. Ich soll sagen, dass dieses Zweite Vatikanische Konzil nicht so gut war, wie man denkt. Zum Teil war es ein Werk der Hölle.

E: Sag im Namen Gottes die Wahrheit.

*Der Ökumenismus:*

T: In der Zeit, die wir jetzt durchleben, soll man den modernistischen Bischöfen nicht gehorchen. Wir leben in der Zeit, auf die Christus sich bezog, als Er sagte, dass viele falsche Propheten auftreten würden. Diese falschen



Propheten sind die modernistischen Bischöfe! Man kann ihnen nicht mehr glauben; in kurzer Zeit wird ihnen niemand mehr glauben können, weil sie zu viele Neuigkeiten annehmen werden. Wir befinden uns in ihnen; wir sind es, die von da unten (er zeigt nach unten), die sie anstiften. Wir verbringen viel Zeit bei Beratungen, um zu sehen, wie wir die katholische Messe zerstören können.

Bereits Anna Katharina Emmerick hat vor mehr als hundert Jahren gesagt: „Es war in Rom ...“ In einer Vision hat sie Rom, den Vatikan, gesehen. Sie sah den Vatikan von einer sehr tiefen Grube umgeben, und auf der anderen Seite der Grube befanden sich die Ungläubigen. Im Zentrum von Rom, im Vatikan, befanden sich die Katholiken, die alle ihre Altäre, Statuen, Reliquien, fast alles, in diese tiefe Grube hineinwarfen, bis die Grube voll war. In dieser Lage ... in diesen Zeiten, leben wir jetzt (er schreit mit Furcht erregender Stimme).

Als die Grube voll war, konnten die Mitglieder anderer Religionen sie dann tatsächlich überqueren. Sie überquerten die Grube und schauten sich im Vatikan um, wandten den Kopf, kehrten den Rücken und gingen weg. Viele von euch, den Katholiken, sind dumm genug, um ihnen entgegenzugehen. Doch sie gehen keinen Schritt auf euch zu.

Ich möchte noch etwas hinzufügen.

E: Sag im Namen Gottes die Wahrheit.

*Die Liturgie:*

T: Bei der tridentinischen Messe machte man das Kreuzzeichen sehr oft, doch jetzt werden viel weniger Kreuzzeichen gemacht, nur zwei oder drei, wenn es gut geht. Beim Schlusssegen ist es nicht mehr notwendig sich niederzuknien (er schreit und klagt vor Verzweiflung), könnt ihr euch vorstellen, wie wir uns niederknien würden, wie wir auf die Knie fallen würden, wenn wir es tun könnten?

E: Ist es richtig, während der Heiligen Messe oft das Kreuzzeichen zu machen?

T: Es ist richtig, wie auch verpflichtend. Denn so erreichen wir es nicht zu bleiben, weil wir genötigt wären aus der Kirche zu fliehen. Doch unter diesen Umständen bleiben wir.

Man sollte auch die Zeremonie der Besprengung wieder einführen. Durch die Besprengung mit Weihwasser werden wir genötigt zu fliehen, und das Gleiche geschieht mit dem Weihrauch. Es ist auch notwendig wieder Weihrauch zu verbrennen. Es war sehr angebracht nach der Messe das Gebet zum heiligen Erzengel Michael zu verrichten.

Die Laien dürfen die Heilige Kommunion nicht austeilern (er gibt grauenerregende Schreie von sich), auf keinen Fall! Nicht einmal die Nonnen. Niemals! Denkt ihr etwa, dass Christus diese Aufgabe den Aposteln anvertraut hätte, wenn es auch die Frauen und Laien tun könnten? (Er seufzt). Ich bin gezwungen, dies zu sagen! Hast du gehört, was man mich zu sagen gezwungen hat?

E: Du bist bereits zu Ende gekommen. Im Namen Gottes: hast du alles gesagt, hast du die ganze Wahrheit gesagt?

T: Sie, die von dort oben (er zeigt nach oben), erlaubt nicht, dass ich vom Alten (Luzifer) gequält werde, denn ich werde genötigt, diese Sachen für euch und für die ganze Kirche zu sagen. Sie lässt es nicht zu ... und das ist noch gut! Doch das ist nicht gut für die von da unten (er zeigt nach unten), für uns ist es nicht vorteilhaft (er schreit und seufzt).

E: Im Namen der Heiligsten Jungfrau, rede weiter. Hast du noch etwas zu sagen? Musst du noch etwas hinzufügen?

T: Warum habe ich all dies gesagt? Weil ich genötigt wurde, es zu sagen. Sie gewährt mir noch einige Augenblicke. Sie beauftragte mich, euch zu sagen, dass ich genötigt wurde zu sagen, was ich gesagt habe. Alles, was ich euch offenbart habe, war gegen meinen Willen (er heult).

E: Im Namen Gottes: hast du alles gesagt?

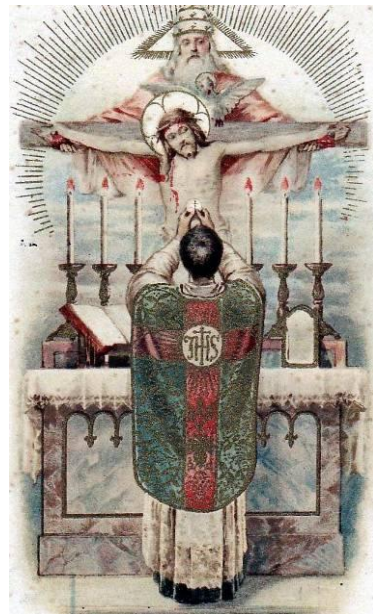
T: Ja!

ZWEITER EXORZISMUS IM JAHRE 1975

*Die Lage des heiligen Paul VI.:*

T: Der Papst, der Papst ..., ist ein Märtyrer. In gewisser Weise könnte man sagen, dass er hoffnungslos leidet, dass er sterben möchte, in der Lage, in der er sich befindet. Ihn quält der Gedanke, dass das, was er sagt, nicht in der Welt veröffentlicht wird, und das, was veröffentlicht wird, genau das ist, was er nicht wollte, doch es wird von seinen Kardinälen veröffentlicht. Auf alle Fälle sind viele Kardinäle Verräter. Der Papst hat größte Schwierigkeiten, um zu handeln. Er befindet sich in einer viel schlechteren Lage als in einem wirklichen Gefängnis; wir stiften Unruhe, wir machen, was wir können. Außerdem haben wir schon zu viel gemacht.

Sie haben ihn seiner Freiheit beraubt ... so kann er nur wenig tun. Deshalb reden wir von ihm wie über ein Kriechtier, er kann sich nur fortschleppen, er hat nichts mehr zu sagen, weder rechts noch links, weder vorne noch hinten. Es sind die anderen, die es tun, die Treulosen, die Gefallen daran finden würden, ihn verschwinden zu sehen.



E: Sprich weiter, sag die Wahrheit, die ganze Wahrheit und nur die Wahrheit – im Namen der Heiligsten Jungfrau! Sprich weiter und sag, was du im Auftrag des Himmels sagen sollst!

*Er ist ein hervorragender Papst:*

T: Es ist notwendig für den Papst zu beten. Er leidet mehr als ein Märtyrer. Er würde es vorziehen wie der heilige Stephanus gesteinigt zu werden. Er ist ein hervorragender Papst, obwohl er zwangsläufig schweigen muss. Er trägt ein Kreuz. Es sind wenige, die an ihn herankommen, wenn er auch für unbedeutend und machtlos gehalten wird. Zu Beginn unterliefen ihm manche Fehler, doch viele gab er zu. Jetzt haben sie ihm Füße und Hände gebunden, und sie lassen ihn nicht einmal reden. Er ruft flehentlich zum Himmel, dass er die Ordnung wiederherstellen möchte, er wünscht es; doch seine Füße und Hände sind gebunden, er kann nichts mehr machen.

E: Sag im Namen Gottes die Wahrheit!

*Gott selbst wird eingreifen:*

T: Sie machen mit ihm, was sie wollen. Sie sind Wölfe, die sich nach dem Wind drehen ... Was sie wollen ..., sie wollen ein modernes Volk. So werden sie beliebt. Nach kurzer Zeit werden die guten „traditionsbewussten“ Priester, die nie die Einstellung des Papstes in Zweifel gezogen hatten, zum Irrtum verleitet; doch jetzt verhält es sich so, dass die Einstellung des Papstes nicht mehr die ihrige ist. In dieser Zeit der schrecklichen Verwirrung kann der Papst praktisch nichts mehr machen; jetzt ist es notwendig, dass Gott selbst eingreift ... Und Er wird eingreifen, binnen kurzer Zeit, bald.

E: Was bedeutet „bald“? In einigen Jahren? Sag im Namen Gottes die ganze Wahrheit!

T: Nein, das nicht. Dieser Zeitpunkt ist näher, näher als ihr glaubt.

E: Sag im Namen der Heiligsten Jungfrau die Wahrheit über die Kirche und über den Papst! Sag weiterhin die Wahrheit!

T: Was den Papst am meisten schmerzt ist zu sehen, wie sogar die „traditionsbewussten“ Priester zweifeln, ob richtig ist, was er denkt, was sein Wille ist. Er kann nichts mehr machen. Er ist von Spitzfindigen umgeben. Wenn er irgendetwas veröffentlichen möchte, wird es nie erscheinen, weil sie alles kontrollieren.

E: Warum spricht der Papst nicht bei den öffentlichen Audienzen? Dort könnte er ungehindert reden.

T: Oftmals kann er es nicht einmal dort tun, er kann nicht mehr. Er ist ein armer Papst. Die Heiligste Jungfrau und Christus haben Mitleid mit ihm. Doch es ist notwendig, dass er sein Martyrium erlebt. Schon lange Zeit wäre es ihm lieber gewesen, von seinen eigenen Kardinälen getötet zu werden, als sein Leben so zu fristen! Er weiß, dass alle gegen ihn sind. Er fühlt es, er ist mit einem ausgeprägten Feingefühl ausgestattet. Er hat sehr empfindsame Nerven. Er ist kein energischer Papst, doch zu diesem Zeitpunkt wäre ein energischer Papst nicht mehr notwendig. Schon vor langer Zeit hätte man ihn vom Thron gestürzt.

Es gehörte zu den Plänen Gottes, dass ein demütiger, ergebener, selbstloser Papst gewählt werde, da doch jetzt die Dinge so liegen. Es ist notwendig, dass in Erfüllung geht, was geschrieben steht. Deshalb war es notwendig, dass jetzt Papst Paul VI. komme. Er war wirklich der Erwählte. Nur Sie (er zeigt nach oben) haben Mitleid mit ihm. Aber diese Situation wird sich nicht lange Zeit halten. Bald wird sein Martyrium ein Ende nehmen. Doch für ihn dauert es schon lange Zeit, denn für ihn sind die Tage wie Wochen, wie Monate. Es ist notwendig für ihn zu beten, viel mehr zu beten. Es ist überaus schmerzlich zu sehen, wie die Kirche vom rechten Weg abkommt und wie alles unbeständig wird. Ihr könnt sicher sein, dass er es lieber hätte, wenn man alles gemäß der althergebrachten Art machen würde. Es wäre ihm lieber, wenn dieses Konzil niemals einberufen worden wäre. Bei diesem Konzil kann man wahrnehmen, dass es furchtbare, verheerende, katastrophale Auswirkungen hat, die nicht mehr behoben werden können. Nicht einmal durch das Gebet wird man seine unheilvollen Auswirkungen wieder gutmachen können.

E: Rede weiter, sag, was du im Auftrag der Heiligsten Jungfrau über die Kirche und den Heiligen Vater sagen sollst!

T: Es ist notwendig allen Bischöfen zu sagen, dass der Papst beeinflusst wird, doch sie werden es nicht glauben, weil auch sie verblindet sind. Wozu dienen ihnen die gute Bildung und die geistigen Fähigkeiten, wenn sie verblindet sind und nicht glauben? In dieser Hinsicht wissen wir noch mehr als die Bischöfe.

Sie fürchten sich gegenseitig und ängstigen sich vor dem Volk: sie fürchten zurückgewiesen zu werden, weshalb sie nach der Geige des Volkes tanzen wollen, das wie sie falsche Noten spielt.

Diese Geige ist so verstimmt, dass man von ihren Saiten bald keinen Ton hervorbringen können wird. Das will man als Kirche bezeichnen! Begreift ihr das? Dies bezeichnet man noch als Kirche! Eine verfluchte, lasterhafte, verworrene Kirche. Das wird eine Kirche sein ..., der bald niemand mehr angehören wird. Man sollte sie nicht als Kirche bezeichnen!

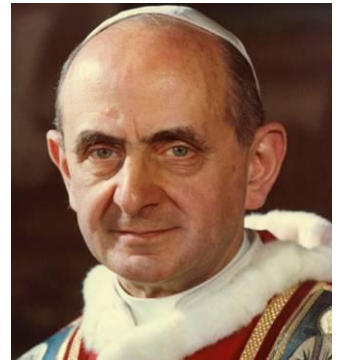
E: Der Satz „eine verfluchte Kirche“, den du ausgesprochen hast, kommt nicht von der Heiligsten Jungfrau!

T: Nein, dieser Satz kommt von uns.

E: Sag die Wahrheit, und nur, was die Heiligste Jungfrau möchte!

T: Trotz allem ist es die Wahrheit. In gewisser Weise möchte Sie, dass ich rede.

E: Rede im Namen der Heiligsten Jungfrau und sag nur die Wahrheit, die ganze Wahrheit!



T: Wir werden so weit kommen, dass bald sogar die Sekten besser sein werden als euer katholischer Glaube. Die Sekten werden sich bald in einer besseren Lage befinden, denn sie haben nicht die Kenntnisse und werden nicht vom Heiligen Geist geführt, wie es in der Kirche immer war. Die Sektierer sagen, sie würden vom Heiligen Geist geführt, aber was sie eigentlich in der Welt verkünden, sind ihre eigenen Ideen, und zwar auf die Art, wie es ihnen am meisten behagt.

Manche möchten immer noch diese Art von Katholizismus verbreiten, doch sie sind viel zu feige. Und ihre Feigheit ist himmelschreiend! (Er zeigt nach oben).

Wenn man viel beten würde, würden manche noch begreifen, doch für viele ist es bereits zu spät. Wie man sich im Himmel einig ist, so sind sich die Heiligste Jungfrau und der Heilige Vater einig, aber eben nur sie sind sich einig.

Die Kardinäle (wenigstens viele) sind sich nicht einig. Ihre Art zu handeln und vorzugehen, ist dem Willen von Ihnen, die dort oben sind (er zeigt nach oben), entgegengesetzt, es ist gegen den Willen des Papstes. Der Papst befindet sich in einer schrecklichen, sehr schrecklichen Lage!

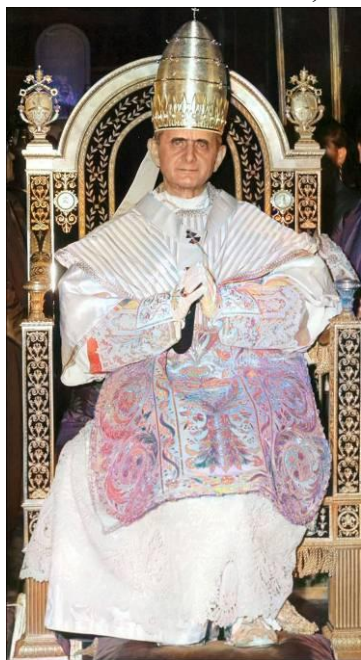
E: Rede weiter und sag im Namen der Heiligsten Jungfrau die Wahrheit! Sag alles, was du im Namen Gottes sagen musst!

*Gott selbst wird dem Modernismus ein Ende setzen:*

T: Wir fürchten den Papst noch; im Grunde genommen sollten wir ihn nicht so sehr fürchten, denn jetzt wird der Vatikan von den Kardinälen regiert. Der Papst leidet fortwährend, und so kann er mehr Seelen retten und mehr tun, als es für uns wünschenswert ist.

Wir werden so weit kommen, dass Gott selbst genötigt sein wird, allem ein Ende zu setzen, dem Modernismus ein Ende zu setzen und wieder dort zu beginnen, wo man stehen geblieben ist, beim Althergebrachten, beim Traditionellen, bei dem, was der Wahrheit entspricht und denen da oben (er zeigt nach oben) wohlgefällig ist, und nicht bei dem, was von den Menschen erfunden wurde.

Wenn der Papst nicht der Freiheit beraubt wäre und nicht ständig überwacht würde – zur Rechten und zur Linken und von beiden Seiten –, könnte er noch weiterhin regieren, er könnte veranlassen, dass man auf seine Worte hört.



Doch in den letzten Monaten hat sich die Lage verschlimmert. Es kam praktisch nichts an die Öffentlichkeit und was erscheinen hätte können, wurde sofort bestritten, manipuliert, abgeändert ..., und sogar verfälscht. Es wurde verfälscht!

Diese Kardinäle bedienen sich jedes beliebigen Mittels, so abscheulich es auch sein mag, damit sie nichts daran hindert zu erreichen, was sie sich in den Kopf gesetzt haben. Nichts scheint ihnen geläufig, weil wir uns am Ende der Zeiten befinden. Wenn wir nicht anwesend wären und wenn wir nicht außerdem die Kardinäle in unserer Gewalt hätten, könnten sie es sicherlich besser machen. Doch da wir die Gemüter derartig erregen und so viele haben, die sich der schwarzen Magie bedienen, um zu erreichen, was sie wollen, haben wir zurzeit die Kardinäle völlig in unserer Gewalt.

Es ist unterhaltsam: Der Gehorsam wurde noch nie so hoch erhoben wie jetzt, wenn man befiehlt den Modernismus anzunehmen. Unversehens kam der Gehorsam in Mode (er lacht spöttisch).

Plötzlich berufen sich alle auf den Gehorsam, jetzt, wenn es leicht ist zu gehorchen!

E: Sag im Namen Gottes die Wahrheit, und nicht, was dir gelegen kommt!

T: Dies kommt von dort oben. Wir sind gezwungen die verfluchte Wahrheit zu sagen. Jetzt, da es sehr leicht ist zu gehorchen, wurde der Gehorsam plötzlich aktuell für diejenigen, die modern eingestellt sind, die gerne viel Geld und alles andere haben. Er kommt ihnen wie gerufen! Früher war er keineswegs so aktuell, wie er jetzt plötzlich geworden ist.

Daran finden wir Gefallen. Sie sollen so weitermachen. Doch Ihnen, die dort oben sind, ist es nicht wohlgefällig. Ihre Pläne sind andere, und sie sind grundsätzlich anders, doch es ist notwendig, dass das im Evangelium Geschriebene in Erfüllung geht. Alle Pläne müssen verwirklicht werden, sogar inmitten der größten Katastrophen, sogar inmitten der größten Verwirrung und Uneinigkeit der Völker.

E: Sag die Wahrheit! Rede weiter und sag im Auftrag der Heiligsten Jungfrau die Wahrheit!

T: Alle stützen sich auf die Bischöfe, doch die Bischöfe können sich nicht auf den Papst stützen, da nichts vom Papst kommt. Ich glaube, ich werde zu einem Ende kommen.

E: Sag im Auftrag der Heiligsten Jungfrau die Wahrheit, die ganze Wahrheit. Sag uns, was Sie uns durch dich mitteilen möchte! Rede weiter, sag alles, was du im Auftrag der Heiligsten Jungfrau Maria sagen musst, und nur die Wahrheit!

*Die tridentinische Heilige Messe oder die neue Messe?*

T: Darüber hinaus gefällt Ihnen da oben (er zeigt nach oben) die tridentinische Messe mehr als die neue Messe, denn man kann nicht alles genau übersetzen.

E: Hast du dich auf die tridentinische Messe in Latein bezogen? Sag im Auftrag der Heiligsten Jungfrau die Wahrheit, nur die Wahrheit!

T: Es ist sehr schwierig die Texte in andere Sprachen zu übersetzen, und deshalb scheinen diese ungenauen Worte auf, wodurch der Messe viele Gnaden entzogen werden. Alles, was nicht genau ausgesprochen wird, so wie Christus es möchte, bewirkt, dass man weniger Gnaden erlangt. Besonders in dem, was sich auf die Wandlung bezieht. Die Wandlungsworte müssen ganz genau ausgesprochen werden. Man darf nicht einmal eine Silbe ändern. Es ist notwendig, dass alles ganz vollkommen und genau gemacht wird. Wisst ihr, dass dort unten alles peinlich genau geregelt ist? Nicht einmal in der katholischen Kirche erzielt man jetzt eine Regelung wie die unsrige.

E: Sag im Auftrag der Heiligsten Jungfrau die Wahrheit, und nur die Wahrheit. Rede weiter!

*Die katholischen Feste:*

T: Die Feste ... Die katholischen Feste! Alles ist verändert und in Unordnung geraten. Man änderte die Daten, und die Leute verstehen nichts mehr. Früher konnten die Leute vorausdenken: „Jetzt kommt dieses oder jenes Fest“ ... und jetzt ... (er lacht spöttisch). Jetzt wissen die Leute nicht einmal, wann diese Feste gefeiert werden, und auch nicht, an welchen Tagen sie festgesetzt sind. Dies ist für uns sehr vorteilhaft und ein unsinniger Verlust für die anderen, denn es gab Feste, für die sich die Leute einige Wochen zuvor versammelten, um sich vorzubereiten. Jetzt können sie es nur noch bei sehr seltenen Anlässen machen, weil sie die Daten nicht mehr im Gedächtnis haben. In jedem Kalender scheint ein verschiedenes Datum auf. Wie sollen sie sich da vorbereiten? Die Leute können nicht mehr in die Kirche gehen, um zusammen mit den Bischöfen oder Priestern ein bestimmtes Fest, das an jenem Ort üblich ist, zu feiern, und dann begehen sie das Fest zuhause allein und am althergebrachten Datum.

E: Sag im Auftrag der Heiligsten Jungfrau die Wahrheit!

T: Glaubt mir, so wie in der Hölle, sind einstweilen die althergebrachten Feste gültig. Sie sind gültig. Tatsächlich habt ihr das am Fest Unserer Lieben Frau vom Berg Karmel wahrgenommen.

*Allerheiligen, Allerseelen, die Seelen im Fegfeuer:*

T: Es ist notwendig, alle Feste wieder an ihrem Datum festzulegen. Die verstorbenen Gläubigen wollen also auch, dass ich es euch sage ...!

E: Sag im Namen der Heiligsten Jungfrau die Wahrheit!

T: Die Seelen im Fegfeuer befinden sich in einer fürchtbar ungünstigen Lage. Früher ging man auf den Friedhof. Durch jedes Gebet, das man verrichtete, wurde ihnen ein Ablass zuteil, sodass eine Seele direkt in den Himmel eingehen konnte. Jetzt geschieht das nicht mehr, oder besser gesagt, den Leuten wird Derartiges nicht mehr empfohlen. Dies wurde vom Klerus abgeschafft, der behauptet, dass diese Ablässe keinen Wert mehr hätten, und dass nur einer gültig sei, nämlich zu Allerheiligen. Was werden die Seelen im Fegfeuer mit einem einzigen Ablass machen? Ach! Früher wurden abertausend Seelen befreit, wir könnten sagen, Millionen ... Und jetzt?



Jetzt erleiden sie einen gewaltigen Verlust! Sie rufen um Hilfe und niemand eilt herbei. Es nähert sich dieser Festtag. Es ist notwendig diesbezüglich alle Menschen aufzuklären, doch sie glauben nicht. (Er lacht spöttisch und zufrieden).

Im Grunde genommen war es ganz einfach! Es genügte auf den Friedhof zu gehen und einmal zu sagen: „Herr, gib ihnen die ewige Ruhe ...“, und manchmal ein Vaterunser oder etwas anderes zu beten, so wie es eben jedem in den Sinn kam. Immer wenn sie dies mit redlicher Absicht taten, wurde dann für jedes Gebet wirklich eine Seele befreit. Jetzt werden auch die Guten, die daran glaubten, in die Irre geführt, wenn man ihnen sagt: „Du kannst diesen oder jenen Ablass nicht gewinnen, weil er nicht mehr gültig ist.“ Natürlich ist dies für uns, die Höllenbewohner, vorteilhaft (er lacht spöttisch).

E: Sag im Auftrag der Heiligsten Jungfrau nur die Wahrheit, und die ganze Wahrheit!

T: Was diesen großen und einzigen Ablass betrifft, den man noch gewinnen kann (gemäß den Modernisten zu Allerheiligen), könnten viele Seelen in den Himmel eingehen und ihren Vater finden. Sie sind nicht allzu weit entfernt. Aber dessen ungeachtet, werden mit diesem einzigen Ablass nicht mehr viele Seelen befreit. Gott selbst, der dort oben ist (er zeigt nach oben), muss alles an seinen Platz stellen, doch für viele wird es bereits zu spät sein, viel zu spät.

Ich soll noch sagen, dass diese Angelegenheit in Bezug auf die Festtage der Heiligen viel bedeutender ist, als man denkt. Die Daten wurden schnell abgeändert, nicht nur die Festtage der Heiligen. Auch, und ganz besonders, die Feste zu Ehren der Heiligsten Jungfrau, die den gleichen Stellenwert haben. Wir führen, zum Beispiel, das Fest der Karmelmuttergottes und andere große Feste an bestimmten Gedenktagen an. Wenn die Leute an diesen Tagen nicht der Messe beiwohnen, um die Hilfe der Heiligsten Jungfrau für ihre Lebensbedürfnisse zu erbitten, empfangen sie auch weniger Gnaden. Dies stellt für sie einen großen Verlust dar und für uns einen großartigen Gewinn.

E: Rede nur im Auftrag der Heiligsten Jungfrau und sag nur die Wahrheit!

*Die Priester und die Gnade:*

T: Soll die Lesung zu den Versammelten gewandt gemacht werden? Es ist für uns überaus vorteilhaft, aber noch mehr, wenn es von Frauen gemacht wird (er lacht spöttisch).

Wenn sich dann die Frauen vorne aufstellen, denken sogar die frommen Personen, Männer und Frauen, die sich beim Gebet sammeln möchten: „Welches Kleid trägt sie heute, wie steht ihr der Hut, war sie neulich im Friseursalon? ...“ (Er lacht zufrieden und spöttisch).



Sind ihre Schuhe in Mode? Trägt sie dunkle oder durchsichtige Strümpfe? (Er lacht laut auf). Sieht man nicht ein wenig von ihrer Unterwäsche? (Er lacht höhnisch).

E: Sag nur, was die Heiligste Jungfrau uns sagen möchte, sag nur dies und nicht mehr! Kommt das, was du soeben gesagt hast, von dir?

T: In gewisser Weise wurde ich genötigt es zu sagen, als Ergänzung. So denken die Leute, und vor allem anderen betrachten sie aufmerksam ihre Figur. Dies ist augenscheinlich. Früher verwendeten die Frauen einen Schleier, doch seit langem unterlassen es die Frauen ihn zu tragen. Doch wenn sie auch den Schleier nicht mehr tragen, ist ihr Platz gleichermaßen nicht im Altarraum. Der Papst und der Himmel (er zeigt nach oben) sagen die Wahrheit!

Doch das Schlimmste ist, wenn die Frauen beauftragt werden die Heilige Kommunion auszuteilen. Dann gibt es keine Gnaden und Segnungen mehr; ihre Hände sind nämlich nicht geweiht, es sind Hände einer Frau. Ich will nicht sagen, dass die Handlung schlecht sei, weil es Hände einer Frau sind, doch die Handlung ist schlecht, weil die Hände nicht geweiht sind. Christus erwählte für das Priesteramt einzig und allein die Männer und nicht die Frau. Doch der Stolz, der Stolz, die Ursünde der Engel, ist der Grund dafür.

Diese Frauen sind eigentlich stolz, weil sie sich zeigen können, wenn sie vorne stehen. Glaubt mir! Die Priester – auch die modernen, die bald sehen werden, wie alles im Mülleimer landet –, werden begreifen, dass sie es mit all ihren Theorien und großartigen Neuerungen zu Nichts bringen. Doch sie wollen auf dem Weg, den sie eingeschlagen haben, auch nicht umkehren. Andererseits wissen sie auch nicht recht, wie sie die Sachen regeln sollen, damit die Leute Gefallen finden. Deshalb rufen viele Priester eine Frau in den Altarraum. Sie glauben, dass es ein weiterer Grund sei, um die Leute anzuziehen (er lacht höhnisch)! Denn in ihren Kirchen sind die Plätze nur bis zu einem Drittel besetzt!

Sie sind dem Protestantismus immer näher, der gewissermaßen besser ist als die moderne katholische Kirche.

Der Protestantismus! Sie wissen nichts mehr; sie wissen nichts mehr, seitdem die Lage so ist, doch die Katholiken ...!

Die Protestanten werden Gott bald näher sein als die modernen Katholiken; sie wissen nichts mehr, wie ich bereits gesagt habe, aber in gewisser Weise können sie Kenntnis erlangen ...

Die klugen Menschen erkennen, dass die katholische Kirche, die gute, die gute Seelsorger hat, die wahre Kirche ist.

Viele werden sich bekehren, doch in der Lage, in der sich die Kirche jetzt befindet, würde ich sagen, oder besser gesagt, würden wir in der Hölle sagen, dass sich der Protestantismus bald in einer besseren Lage befinden wird.

Gott will, dass die Predigt von einem geweihten Mann gehalten wird, denn so hat die Predigt bei den Gläubigen eine bessere und größere Wirkung. Eine nicht geweihte Frau kann keineswegs die gleiche Wirkung erzielen, denn sie wird die Leute ablenken, die nicht ihre Aufmerksamkeit auf die Worte richten.

Eine Frau, die predigt, kann nicht gottergeben sein, sie kann nicht ernsthaft predigen, denn wenn sie ein ernstes Gemüt hätte und gottergeben wäre, würde sie sich nicht dem Predigen widmen. Die Nachfolge Christi, die Tugenden, das Kreuz und die Heiligen sind Themen, die jetzt bei der Messe oder bei den Predigten kaum angeschnitten werden. Auch die geweihten Priester beziehen sich meistens nicht mehr darauf.

E: Rede weiter und sag im Auftrag der Heiligsten Jungfrau die Wahrheit. Sag nur die Wahrheit!

T: Wenn sich diese Frau nicht eingehend mit dem Thema ihrer Predigt befasst, wie können dann die Menschen daraus Nutzen ziehen? In ihnen werden nicht mehr als seltsame Gedanken aufkommen können. Es ist nicht immer der Fall, doch im Allgemeinen könnte man sagen, dass eine Predigt dieser Art verlorene Zeit ist.

Die jetzige Welt möchte anerkannt werden. Man will die Frauen im Altarraum zulassen, tolle Frauen, die sich einmischen. Dies geschieht, obwohl die Mutter Gottes in der Kirche nie diese Aufgabe hatte, obwohl Christus nicht will, dass die Frau in den Raum des Allerheiligsten eintritt, was eine Strafe ist, denn die Erbsünde rührt von Eva her und sie kam zuerst zu Fall ... Es ist notwendig daran zu erinnern, dass die Kommunionausteilung an sich eine priesterliche Handlung ist und daher nur dem Priester zusteht.

*Der Priester den Gläubigen zugekehrt:*

Wenn sich der Priester den Gläubigen zukehrt, ist es auch nicht gut, ganz besonders für die Frauen; es geschieht das Gleiche wie mit den Frauen im Altarraum. Nun fragen sich die Frauen: Wie ist sein Haar? Ist es gut gekämmt? Hat er sich wohl rasiert? Schau, jetzt hat er gewelltes Haar und früher nicht, welche schöne Zähne hat er doch! (Er lacht spöttisch).

Die Ornamente stehen ihm gut, er ist so jung ... schade, dass er ein Priester ist (er lacht scherzhaft) ... usw. Doch wenn er dem Altar zugewandt zelebriert, werden die Frauen nicht auf diese Gedanken kommen: Wenn er sich dann umdreht, nachdem sie gebetet haben, würde dies keine Bedeutung mehr haben. Gott weiß sehr gut, warum die

Messe mit dem Rücken dem Volk zugekehrt zelebriert werden soll.

E: Sag im Auftrag der Heiligsten Jungfrau die Wahrheit, und nur die Wahrheit! Rede weiter!



*Der Tabernakel soll dessen würdig sein, der darin wohnt:*

T: Der Tabernakel soll sich im Mittelpunkt befinden. Welchen Sinn hat es, wenn man in eine moderne Kirche eintritt und zuerst den Tabernakel suchen muss? Man weiß nicht, ob er sich vorne, hinten oder an der Seite befindet. Für viele Kirchen werden Tabernakel hergestellt, von denen man nicht weiß, ob es vielleicht Behausungen von Zerlumpten sind. (Er lacht spöttisch).

Es sind Panzerschränke (er kann das Lachen nicht zurückhalten).

Es gibt auch viele, die auf beliebige Art Tabernakel herstellen, aus Eisen. Natürlich könnte man auch eiserne Kästen verwenden (er lacht spöttisch).

Ein Tabernakel – hört ihr mich? – soll vergoldet sein, jawohl: weder mit dem Gold noch mit den Edelsteinen wären sie würdig zu beherbergen, was sie beherbergen, sie wären keineswegs dessen würdig, was sie beherbergen. Es ist eine Schande; auch wir, die von dort unten, müssen anerkennen, dass es eine Schande ist, die Kirchen zu sehen, die von den Menschen erbaut werden, und die Tabernakel, die sie herstellen ...

E: Sag die Wahrheit und hör endlich mit diesem Gelächter auf. Sag im Auftrag der Heiligsten Jungfrau die Wahrheit!

*Der Tanz an den heiligen Stätten:*

T: Was soll man von den Kirchen sagen, in denen abends Messen zelebriert werden wie am Morgen, und wo dann sofort getanzt wird! Ich soll über die Schamlosigkeit reden, und nicht nur vom Tanz, denn in den meisten Fällen gibt es beim Tanzen Unkeuschheit. Man könnte sagen, dass es keinen Tanz gibt, bei dem nicht gesündigt wird, sowohl durch Handlungen als auch durch Gedanken, oder bei dem nicht zur Sünde verführt wird, sodass man später sündigt. Der Tanz ist unsere Erfindung. Doch jetzt übernehmen es die katholischen Priester selbst diese Tänze und Feste zu fördern, damit dann die Leute zu Hause diese Vergnügungen ihnen zuteil werden lassen. Dann ist das Schlagwort: Bier in Strömen, Tanz und Musik (er lacht wieder voller Genugtuung).

Wir werden so weit kommen, oder was noch besser ist, wir sind schon so weit gekommen, dass bestimmte Priester, die sich noch als Katholiken bezeichnen, obwohl viele keine mehr sind, Anhänger gewisser Sekten in ihre Kirchen eingeladen haben, damit sie für ihr lärmendes Vergnügen Zeugnis geben. Wenn nicht der Heilige Geist herrscht, sind es wir (und gewissermaßen die schwarze Kunst), die herrschen. Die Menschen sind so verblendet, dass sie nicht mehr wissen, wo der Osten oder der Westen ist. Natürlich ist es für uns ein „besätes Feld“. Die Priester, die wir zurzeit haben, sind so geartet.

E: Sag im Namen der Heiligsten Jungfrau weiterhin die Wahrheit, und nur die Wahrheit! Sag auf Anordnung der Heiligsten Jungfrau nur die Wahrheit!

*Die religiöse Kunst:*

T: Ja. Die Heiligste Jungfrau! Sie möchte, dass man das auch sagt. Es ist Tatsache, dass man Ihre Statue abseits und in den Hintergrund stellt, damit man sie möglichst wenig sieht. Oft gibt es eine unschöne kleine Statue der Heiligsten Jungfrau (wenn man überhaupt erkennen kann, wen die Statue darstellt). An den meisten modernen Statuen erkennt man nicht, ob es sich um die Frau eines Übeltäters oder jemanden von dort oben handelt (er zeigt nach oben).

An den Stätten, an denen es noch wunderschöne Statuen der Heiligsten Jungfrau gibt, werden die Leute leichter zum Beten veranlasst. Deshalb wollen die von oben, dass man schöne Kunstwerke aufstellt, wenigstens geeignete und schöne Statuen, die zu den Personen „sprechen“. Der Tabernakel soll sich, wie schon gesagt, reich verziert und wenn möglich vergoldet im Mittelpunkt befinden, er soll so hergerichtet sein, dass das gesamte Erscheinungsbild der Kirche harmonisch ist. Er soll nicht aussehen wie eine Hundehütte, oder ich würde fast gerne sagen, wie ein Schweinestall (er lacht höhnisch).

E: Sag auf Anordnung der Heiligsten Jungfrau die Wahrheit! Unterlasse diese Ausdrücke, die von der Hölle kommen!

T: Sie kommen von der Hölle, doch es wurde mir erlaubt sie auszusprechen (er schnauft laut).

E: Sag weiterhin die Wahrheit. Sag alles, was du auf Anordnung der Heiligsten Jungfrau sagen sollst! Rede weiter!

*Das Heiligste Altarsakrament:*

T: Das Heiligste Altarsakrament: Das Hoherhabene Sakrament wird nicht mehr angebetet. Es wird ganz beiseite gelassen. Das Allerheiligste wird jetzt nur selten ausgesetzt. Die „Traditionalisten“ leisten noch manchmal Sühne. Abgesehen davon, wird es sehr selten ausgesetzt. Dieses Sakrament ... Wenn ihr doch wüsstet, wie erhaben es ist!

Das Heiligste Altarsakrament! Wenn ihr doch wüsstet, welch großen Segen es für euch bringt, welche Segnungen Er früher erteilte, wenn es vor dem Tabernakel ausgesetzt war und das Volk vor Ihm mit Gebet Sühne leistete! Und es war sehr wirksam gegen die Sünden. All dies gibt es nicht mehr, weshalb auch weniger Seelen das Heil erlangen. Ich will nicht weiterreden, ich will nichts mehr sagen!

E: Rede auf Anordnung der Heiligsten Jungfrau weiter, sag alles, was Sie dir zu sagen befiehlt, doch nur die Wahrheit!

*Der heilige Rosenkranz:*

T: Ich muss Folgendes hinzufügen (er atmet sehr schwer): Die meisten Priester sind verblindet. Wir sorgen dafür, dass sie verblindet sind. Doch mit ein wenig gutem Willen und vielen Gebeten zum Heiligen Geist würden sie es allmählich begreifen. Der Rosenkranz würde dann ein allgemeines Heilmittel sein. Aber er wurde auch fast überall abgeschafft. Er ist nicht mehr in Mode, wie man gewöhnlich sagt. Die schmerzhaften Geheimnisse wären von den dreien die vortrefflichsten. Zweifellos sind alle vortrefflich, doch die Betrachtung der schmerzhaften Geheimnisse trägt mehr dazu bei, dass die Seelen das Heil erlangen. Deshalb sind sie dort oben (er zeigt nach oben) die vortrefflichsten. Auch die anderen Geheimnisse sind gut. Natürlich sind sie gut, und ganz besonders die glorreichen Geheimnisse, wie das Geheimnis, das zur Betrachtung der Herabkunft des Heiligen Geistes einlädt. Alle sind gut, doch die schmerzhaften Geheimnisse sind hochwertig, weil man dabei die Todesangst Christi im Ölgarten, die Geißelung, die Dornenkrönung, das Kreuztragen und den Tod am Kreuz betrachtet. Das Buch „Die Nachfolge Christi“ sollte für die ganze Menschheit die treibende Kraft, die Nahrung, sein. Aber dieses Buch wurde aus dem Verkehr gezogen wie Tausende von Büchern, die es gibt. Wir erwähnen zum Beispiel die Bücher von Ágreda, Emmerick und anderen ... Viele andere Bücher über das Leben der Heiligen sind gleichfalls in Vergessenheit geraten. Doch die Bücher von Katharina Emmerick und Maria von Ágreda haben den Vorteil, dass den Menschen das Leben Christi auf eine beeindruckende Art vor Augen geführt wird und die außergewöhnliche Armut aufgezeigt wird, in der Jesus Christus, die Heiligste Jungfrau und der Heilige Josef lebten. Wenn die Menschen Ihr Beispiel nachahmen würden, würden sie in ihrem Leben wirklich nicht so sehr am Geld hängen, wie es so oft geschieht, und sie würden nicht so sehr durch den Stolz verblindet sein. Sie würden begreifen, dass die einzigen Dinge, die vom Himmel gesegnet werden, die bescheidenen sind, und vor allem die Menschen, die Christus auf vollkommene Art nachahmen und sich denen, die da oben sind, völlig hingeben. Die „Nachfolge Christi“ wäre nützlich. Das Kreuz wäre nützlich; im Kreuz liegt das Heil. Im Kreuz liegt der Sieg. Das Kreuz ist stärker als der Kampf.

E: Rede weiter, sag auf Anordnung der Heiligsten Jungfrau die Wahrheit! Sag alles, was du sagen sollst!

*Die Weihe an die Heiligste Jungfrau:*



T: Die Marienkongregation war lobenswert, aber jetzt ist es nicht so; an den Orten, an denen sie noch besteht, ist sie nicht mehr tadellos, und außerdem besteht sie kaum noch, denn die Heiligste Jungfrau wurde auf allgemeine Art aus den Kirchen herausgeholt. Zurzeit gibt es nur sehr wenige Personen, die gemäß Ihrem Willen und Ihren Wünschen handeln. Es gibt wenige, die Sie nachahmen, und noch weniger setzen die wahre Verehrung in die Praxis um – gemäß dem heiligen Ludwig Maria Grignon von Montfort. Man muss sagen, dass es schwierig ist. Die wahre Verehrung und die Selbstaufopferung sind nicht leicht.

Wir versuchen alles, um es zu verhindern. Doch für die Menschen ist es das Beste, was sie machen können: das Beste vom Besten. Sie (er zeigt nach oben) hat große Macht. Sie beschützt Ihre Kinder, wie Sie es mit mir gemacht hätte, wenn ich es nur gewollt hätte (er schluchzt verzweifelt).

E: Rede weiter und sag die Wahrheit! Sag, was uns die Heiligste Jungfrau durch dich sagen möchte! Du musst gemäß Ihren Anordnungen im Namen Gottes reden.

T: Ich möchte schweigen!

*Der Priester als Prediger und seine Zuhörerschaft:*

E: Sag auf Anordnung der Heiligsten Jungfrau die Wahrheit, sag, was Sie uns durch dich übermitteln möchte!

T: Vielen fehlt die Demut. Viele jetzige Priester entbehren die Demut, denn wenn sie demütig wären, wären sie nicht so feige. Dann würden sie den Mut aufbringen, richtig zu handeln, sie würden ihre Pflicht erfüllen, wenn sie auch das Risiko eingehen, gedemütigt zu werden. Deshalb haben wir sie in unserer Gewalt. Vieles hängt von dieser Tugend ab.

Zurzeit wird die Demut mit winzig kleinen Buschstaben geschrieben, so winzig klein, dass man sie kaum lesen kann. In wenigen steht sie noch geschrieben, aber in nur sehr wenigen ist sie mit Großbuchstaben geschrieben.

Es ist ersichtlich, dass bei den Predigten von dieser Tugend nicht mehr die Rede ist. Wie wollen sie dann, dass diese Tugend oder andere Tugenden geübt werden? Was glauben sie, wo sie Stoff für Eingebungen suchen sollen, die gute Geisteshaltung, die bei den Predigten herrschen soll?

Sagte nicht ein großer Heiliger: „Wenn der Teufel sich einer Seele bemächtigen will, lässt er sie nicht zu den Predigten gehen“? Doch zu den jetzigen Predigten kann der Teufel die Leute beruhigt gehen lassen (er lacht zufrieden).

E: Sag im Auftrag der Heiligsten Jungfrau die Wahrheit!

T: Denn es sind vor allem Anekdoten und Studien über das ‚Konzil‘ [das II. Vatikanum, ein Ketzerkonzil], und der Prediger spielt eher die Rolle eines Vortragenden als eines Predigers (er lacht laut auf). Dennoch werden die Leute durch seine Worte beeinflusst. Aber wie lange noch?

Sie nehmen seine Worte auf und glauben alles, was er sagt, bedenkenlos, weil er Priester ist und vom Bischof den Auftrag erhalten hat. Er redet über dieses Thema jeden Sonntag, nicht von der Kanzel aus, natürlich hier im Altarraum, weil die Leute ... Sie wollen auch, dass ich euch das sage ... (er lacht wieder).

Ein Priester hat ... ich will darüber nicht reden.

E: Sag im Namen Gottes die Wahrheit!

T: Ein Priester bewirkt mehr, wenn er von oben herab, von einer Kanzel aus spricht, als im Altarraum. Wenn die Priester früher mit ihrer natürlichen Stimme von der Kanzel aus redeten, waren die Worte viel wirksamer als sie jetzt sind.

E: Sag im Auftrag der Heiligsten Jungfrau die Wahrheit, die ganze Wahrheit, nur die Wahrheit. Sag, was Sie übermitteln möchte!

T: Es verhält sich so, all unsere Hinterlist gründet sich darauf: wenn die Leute genötigt waren auf die Kanzel zu schauen, denn in gewisser Weise ist es logisch, dass sie auf den Sprecher schauen, wurden sie nicht abgelenkt, indem sie die Hüte, Frisuren, Jacken und Krawatten betrachteten. Sie waren genötigt den Blick auf den Mund oder allenfalls auf den Kopf des Predigers zu richten. Aber jetzt verhält es sich nicht so, sie schauen nach vorne und werden von den anderen abgelenkt!

Bei all dem gründet sich die Hinterlist darauf, dass es so organisiert ist, dass die Priester nicht mehr von der Kanzel aus reden. Das ist eine wesentliche Tatsache und für uns ist es ein großer Vorteil. Es war unsere Idee, dass sie vorne reden. Das wollten auch wir. Und wir erreichten es, wir erreichen alles! Ja, wir erlangen alles, was wir wollen (jauchzend).

E: Sag im Auftrag der Heiligsten Jungfrau die Wahrheit, nur die Wahrheit.

T: Wir werden sogar erreichen – überdies haben wir es schon erreicht –, dass die meisten Frauen mit unanständigen Kleidern zur Messe kommen, ohne dass der Priester sie hinausweist; im Gegensatz dazu sagen sogar manche, es sei notwendig die Nächstenliebe zu üben ...

E: Rede! Rücke im Namen Gottes mit der Sprache heraus!

T: Sie sagen, es sei notwendig die Nächstenliebe zu üben, man könne eine Person nicht danach beurteilen, wie sie gekleidet ist, oder weil sie sich auf ungeeignete Art kleidet, sondern man müsse auf die Gefühle im Herzen achten (er lacht zufrieden und spöttisch).

Früher war es anders. Eine von diesen Personen, oder besser gesagt, „eine Unverschämte“ wurde von einem Priester aus der Kirche gewiesen. Früher herrschte Ordnung. Doch jetzt kann bereits jede „Unverschämte“ eintreten (er lacht unverschämt).

E: Sag, was die Heiligste Jungfrau dir aufträgt uns zu sagen. Nur die Wahrheit, nur was die Heiligste Jungfrau uns durch dich übermitteln möchte!

T: Was dann passiert, wenn sich diese Leute in der Kirche befinden, ist ganz normal.

Wenn sich eine Person dieser Art in der Kirche befindet, drehen sich die Köpfe wie ein Rad, man schaut nach rechts, nach links, nach vorne, nach hinten und man dreht sich in die Richtung, die man sehen möchte (er lacht laut auf). Mit all dem wird dem Gebet bald ein Ende gesetzt (er lacht arglistig).

Dann wird das Gebet unterbrochen, es bleibt hängen an einem Nagel oder einem Fliegenfänger (er lacht spöttisch).

E: Sag die Wahrheit, wie die Heiligste Jungfrau es dir befohlen hat. Sag, was die Heiligste Jungfrau uns übermitteln möchte!

T: So ist es, das Gebet kann man nicht mehr vom Fliegenfänger loslösen, oder allenfalls wird es in den Sex-Netzen in Mitleidenschaft gezogen (er bricht den Satz ab).

E: Sag im Namen Gottes die Wahrheit!

*Das Priestergewand:*

T: Es wäre angebracht, dass die Priester wieder die schwarze Soutane tragen. Wir sind verpflichtet es zu sagen. Wenn ein Priester Zivilkleidung trägt, ein Hemd, eine ausgefallene Krawatte (es ist nicht notwendig, dass sie so ist), weiß niemand, ob er ein Reporter oder ... (er lacht spöttisch) ein Diplomat ..., ein Direktor (er lacht laut auf) oder ein Vortragender ist, der ... (er lacht höhnisch).

E: Sag im Auftrag der Heiligsten Jungfrau die Wahrheit, hör endlich mit dem Gelächter auf, lass von deinen scherzhaften Bemerkungen ab! Rede jetzt im Auftrag der Heiligsten Jungfrau!

T: Oder irgendein anderer „Esel“, der auf erotische Erlebnisse erpicht ist.

E: Sag die Wahrheit und nur das, was der Wille der Heiligsten Jungfrau ist!

T: Alles steht in Beziehung zueinander, alles steht in Beziehung! (Er lacht weiterhin auf schurkische Art).

E: Sag im Auftrag der Heiligsten Jungfrau die Wahrheit. Sag, was Sie uns übermitteln möchte!

T: Es ist genau dies ...! (Er murrte).

E: Du musst die Wahrheit sagen!

T: Das habe ich gemacht.

E: Du sollst im Auftrag der Heiligsten Jungfrau reden!

T: Wenn ein Priester mit einem eleganten Sporthemd erscheint, hat dies zur Folge, dass jede „eingebildete Zicke“



denken kann, er würde sie begehren. Ist dies ein Beispiel, das eines Priesters würdig ist? Welches Beispiel gibt ein Priester unter diesen Umständen? Wie viele Irrtümer wurden in den letzten Jahren aufgrund dessen aufgezeigt, welch großes Übel hätte vermieden werden können, wenn die Priester noch mit ihrer wahren, ursprünglichen, althergebrachten, guten und traditionellen Amtstracht erscheinen würden? (Er murrte).

E: Sag im Namen der Heiligsten Jungfrau die Wahrheit, sag, was du sagen sollst! Rede! Rücke mit allem heraus, was wahr ist!

T: Mit seiner Soutane, mit seiner Amtstracht ... ich weiß nicht, wie ich mich ausdrücken soll. Nehmen wir als Beispiel die Benediktiner. Vielen Patres würde der Benediktinerhabit viel besser stehen, als unordentlich in Zivil gekleidet zu sein, denn so werden sie niemals darstellen können, was sie sollen. Betrachten wir den Franziskanerhabit mit seinem Umhang.

Wie viele Laien würden nicht schon beim Anblick dieses Habits auf bessere Gedanken kommen, wenn sie ihn auch nur von weitem sehen würden! Es wäre nicht einmal nötig, ihn aus der Nähe zu sehen. Wie oft stand nicht in einem von diesen Augenblicken die Rettung einer Seele auf dem Spiel! Es gibt auch Leute, die denken, dass Gott existieren muss, wenn es trotz allem noch Priester gibt, denn wenn Er nicht existieren würde, würden diese Männer nicht das Priestergewand tragen.

Und der Mensch denkt: „Wenn es wahr ist, dass Gott existiert, muss sich in mir etwas ändern. Was soll ich tun?“ Dieser Gedanke wird in seiner Seele die ganze Nacht immer mehr aufkeimen. Schließlich entscheidet sich diese Person für den Weg, der dazu führt ein Ordensmann zu werden, ein Mann mit schwarzer Soutane oder ein Pater mit dem Benediktinerhabit ... wie immer sie sich auch nennen mögen. Schon allein dies würde euch und der ganzen Welt zum Wohl gereichen. Es wäre für die Seelen äußerst vorteilhaft. Nur deshalb würden Tausende von Seelen das Heil erlangen. Wenn sich bei den Zusammenkünften, auf den öffentlichen Plätzen oder an irgendeinem beliebigen Ort ein solcher Pater befindet, wie viele Frauen, wie viele Personen würden sich dann nicht besser und nicht so nachlässig benehmen, das heißt, auf eine andere Art (er bricht die Rede ab).

E: Sag die Wahrheit! Sag, was die Heiligste Jungfrau möchte, sag im Namen Gottes nur die Wahrheit.

T: Wie viele heilsame Strahlen würden nicht die Seelen dieser Personen durchdringen: „Er ist ein Priester und versinnbildlicht den Segen Gottes, das Allerheiligste Sakrament, er hat die ganze Macht. Gott ist seine Stütze; wir können nichts mehr machen, wir müssen alle sterben ...“ Es könnte sehr gut so geschehen, wie ich es soeben gesagt habe. Ich wiederhole es noch einmal, denn es ist abscheulich, wenn eine Frau mit einem kurzen Rock einem Priester, der in Zivil gekleidet ist, gegenüber sitzt, ohne zu wissen, dass er ein Priester ist. Eigentlich erkennt sie durch seinen Blick, sein Benehmen, dass er etwas Erhabeneres an sich hat. Sie empfindet es auf eine gewisse Weise, weshalb sie ihm noch näher kommen möchte. Nichts von dem würde geschehen, wenn er die Soutane oder das Ordensgewand tragen würde. Durch Vorfälle wie diese kommen viele Priester vom rechten Weg ab und heiraten, und folglich begehen sie an ihrem Priesteramt Verrat. Die katholische Kirche befindet sich in einer schwierigen Lage. Sie kehrte zum Nullpunkt zurück.

E: Sag die Wahrheit! Sag, was die Heiligste Jungfrau dir zu übermitteln aufträgt!

*Nur durch das Eingreifen Gottes:*

T: Nur wenn Gott selbst, der dort oben ist (er zeigt nach oben), eingreift, kann die Kirche noch gerettet werden. Wir haben sie völlig in unseren Netzen gefangen. Sie ist in Gefahr zugrunde zu gehen. Die Lage ist Besorgnis erregend. Sie wird durch den Modernismus, durch die Ideen der Professoren, der Gelehrten, der Priester, die glauben, dass sie klüger seien als andere, in die Enge getrieben. Nur durch das Gebet und die Buße kann sie noch gerettet werden, doch es sind nur sehr wenige, die es praktizieren (er atmet tief und mühsam).

*Die Hölle und all ihr Grauen:*

T: Für uns ist es ein großer Sieg, dass es nur sehr wenige Priester gibt, die über die Hölle reden! Die Hölle mit all ihrem Grauen sollte man an die Wände malen. Wenn man es auch so machen würde, wenn man es so machen würde, könnte man nicht einmal eine blasse Ahnung von ihrem Grauen haben. Wo findet man noch einen Priester, der über die Hölle redet, über den Tod, das Fegfeuer oder jegliches andere Thema dieser Art?

Nur sehr wenige machen es! Und diese kommen nicht an die breite Masse heran, an die zahllosen Menschen, die sich auf dem Weg zur ewigen Verdammnis befinden.

Das ist eine Stütze, an die wir uns nicht klammern können. Es ist nämlich so, dass man nicht mehr im ganzen Umfang über die Hölle predigt. Und das würde noch nicht genügen. Es heißt doch: „Die Hölle ist viel grauenhafter, als man im Allgemeinen denkt.“ (Er seufzt und weint).

*Volksmissionen und wahre Erneuerung:*

T: Wenn man wenigstens darüber predigen und wieder Volksmissionen organisieren würde, würden sich viele Personen, Tausende von ihnen, wieder dem Beichtstuhl nähern. Jetzt machen sie es nicht. Wir hatten bereits die

Gelegenheit zu sagen, dass die Bußzeremonien auf keinen Fall die Beichte ersetzen können. Wir fürchten die Volksmissionen wie die Pest, denn sie haben schon dazu beigetragen, dass viele Seelen das Heil erlangt haben.

Bei den Volksmissionen redeten die Prediger vor allem über die Hölle, das Fegfeuer, die Bekehrung und den Tod. Dadurch wurden viele Seelen zum Glaubenslicht geführt: Es war wie ein brennender Docht, der von den Priestern den Personen genähert wurde, die sich auf den Glauben stützten, denn niemand liebt den Tod, niemand liebt den Teufel. Alle mieden ihn erschrocken und jedermann dachte: „Wenn die Dinge so stehen, muss ich auf den rechten Weg zurückkehren. Er hat Recht.“ Wenn ein Pater die gute und wahre Tradition beibehält wie Sie dort oben (er zeigt nach oben), wenn er die Heilige Messe noch auf gebührende Weise zelebriert, wenn er vom Heiligen Geist geführt wird, wenn er sehr fromm ist, dann sind seine Segnungen viel wirksamer und sein Einfluss ist viel größer. Das Gleiche kann man von seinen Predigten sagen. Die Predigten von vielen Priestern sind sehr oberflächlich. Ihre Messen sind nicht mehr eine Quelle von reichlichen Segnungen, vielleicht von sehr wenigen; auf jeden Fall ist der Segen nicht so reichlich, wie es bei einem frommen Priester der Fall wäre. Das ist einleuchtend.

Der Himmel erlaubt, dass ein Priester, der wirklich das Gute möchte, der sich vom Heiligen Geist führen lässt, der sich Gott völlig hingibt und nur das macht, was Er möchte (er zeigt nach oben), viel mehr Gutes bewirkt und auch auf die Personen, die häufig die Kirche besuchen, einen viel größeren Einfluss ausübt. Die Macht eines solchen Priesters ist viel größer, viel weitreichender, als die Macht eines gewöhnlichen, lauen, abtrünnigen Priesters. Diese Priester haben kein Interesse, sie sind zu feige, um die Messe zu zelebrieren und das Gute zu tun, wie sie es machen sollten, wie es der Wille des Himmels ist ..., ich will nicht reden ..., ich will nicht weiterreden.

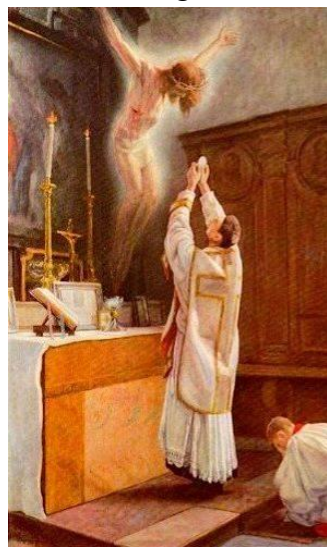
E: Sag die Wahrheit, sag alles, was du auf Anordnung der Heiligsten Jungfrau sagen sollst!

T: Es ist notwendig, dass mutige junge Männer auftauchen. Natürlich wäre es besser, wenn sich die Bischöfe selbst gegen die Missbräuche in der Kirche äußern würden. Die Menschen sollten sich zusammenschließen. Es ist notwendig, dass man alles, was ich euch soeben gesagt habe, bei den Predigten wieder sagt, dass man es hoch oben auf den Dächern lauthals verkündet, dass man es aus voller Kehle von den Kanzeln aus bekannt gibt. Ich denke ganz besonders an das ‚Asperges me‘, an den Segen am Ende der Messe – dabei soll man knien! Wenn jemand beim Segen steht, empfängt er weniger Gnaden, weil es Gott nicht wohlgefällig ist. Wenn jemand beim Schlusssegens stehen bleibt, mit herunterhängenden Armen, vielleicht ohne zu beten, beleidigt er Gott, und zwar furchtbar. Wir, in der Hölle, würden uns auf dem Boden wälzen, wenn wir könnten; doch ganz offen gesagt, wir finden Gefallen daran, wir finden sogar Gefallen daran.

E: Rede jetzt weiter, was die Heiligste Jungfrau dir anordnet. Sag nur, was Sie uns mitteilen möchte.

*In der ehemaligen Messe sind unendliche Gnaden eingeschlossen:*

T: Wenn man die Kreuzzeichen wieder machen würde ... die so sehr mit dem Leben Jesu in Beziehung stehen! Alles war vorgesehen, Jesus hat alles so vorbereitet, durch den Heiligen Geist. Wenn all dies festgesetzt war: von der ‚Besprengung‘ bis zum Gebet zum heiligen Erzengel Michael, und wenn man die Messe wieder so zelebrieren würde, wie Christus wollte, dann ... Ich will nichts sagen.



E: Sag die Wahrheit! Du musst sie sagen, wie die Heiligste Jungfrau es dir angeordnet hat!

T: Dann würden Tausende von Seelen, die auf dem Weg des Verderbens sind und Gefahr laufen, die ewige Verdammnis zu erleiden, das Heil erlangen! Der Irrtum liegt in der Messe, hauptsächlich in der Messe. Von der Messe ging ein unendlicher Gnadenstrom aus, als sie noch gebührend zelebriert wurde. Die Messe ist das Wesentliche. Die Messe und die Kommunion ist das Größte für euch Katholiken; alle Mystiker, alle Erscheinungen der Heiligsten Jungfrau sind angesichts dieser Wahrheit wie erbleicht.

Die Heilige Messe hat einen unendlichen Wert, einen unermesslichen. Christus selbst, den wir so sehr hassen, kommt mit Seiner ganzen Gnadenfülle auf den Altar. Bei einer gebührend zelebrierten Messe sind wir genötigt zu fliehen. Wenn wir es bildlich darstellen, können wir sagen, dass wir uns darauf beschränken ängstlich durch einen Spalt zu spähen. Im Gegensatz dazu, können wir bei der modernen Messe beruhigt tanzen, sogar ..., niemand will es sagen.

E: Sag die Wahrheit, sag, was die Heiligste Jungfrau übermitteln möchte. Nur die Wahrheit!

T: Überall, sogar im Sarg der Toten, und ebenso vor dem Tabernakel, doch nicht mehr in allen Tabernakeln ..., ich will das nicht sagen, ich will es nicht sagen (er gibt ein lautes Eselsgeschrei von sich).

*Ist Christus noch in allen Tabernakeln gegenwärtig?:*

E: Sag die Wahrheit, du musst sie auf Anordnung der Heiligsten Jungfrau sagen!

T: Sie im Himmel bedauern, dass sich die konsekrierte Hostie nicht mehr in allen Tabernakeln befindet.

E: Wie bitte? Sag im Namen Gottes die Wahrheit!

T: Wenn der Priester beim Zelebrieren der Messe nicht mehr an die Wandlungsworte glaubt und nicht die Absicht hat zu konsekrieren, konsekriert er auch nicht, dann ist also die Hostie nicht konsekriert. Es ist nur ein wenig Brot, wie die Protestanten und Sektierer sagen. Die meisten von den Priestern „sind auf sich selbst bedacht“, und sie

machen nur, was das Volk anordnet. Sie wollen für ihren Modernismus und ihre Anmaßung, die ihnen zu Kopf steigt, gelobt werden (er brummt).

E: Sag die Wahrheit und nur die Wahrheit. Sag alles, was du auf Anordnung der Heiligsten Jungfrau sagen musst.

T: Aber für Sie dort oben (er zeigt nach oben), ist es bedauerlich, dass die Leute glauben, sie würden in der Hostie Christus empfangen ..., wenn es doch nur Brot ist.

Tatsächlich ist es nicht mehr Christus. Dies bedeutet einen überaus großen Verlust an Gnaden, und folglich kommen sie leichter vom Weg ab. Sogar die Priester selbst werden getäuscht!

E: Sag im Namen Gottes die Wahrheit!

T: Ich muss auch hinzufügen, dass es Ihnen, denen da oben, nicht wohlgefällig ist, wenn man Hostien verwendet, die nicht ganz weiß sind. Sie sind nur im Fall großer Not erlaubt. Gewöhnlich soll man dem weißen Brot den Vorzug geben, weil Jesus die Unschuld selbst ist (er atmet schwer).

E: Rede weiter, sag alles, was du im Namen der Heiligsten Jungfrau sagen musst!

T: Wenn der Papst auf der Tribüne erscheint, wo er gewöhnlich spricht, und ohne fremden Einfluss alles sagen könnte, was er sollte und wollte, dann würden die Menschen auf den rechten Weg hingelenkt werden. Es wäre noch an der Zeit, aber gerade daran wird er gehindert.

Wenn er wenigstens einmal hinausgehen und sagen könnte, was er möchte ..., doch zuvor wird er ... (er gibt ein Eselsgeschrei von sich).

E: Im Namen der Heiligsten Jungfrau! Sag die Wahrheit!

T: Er würde lieber sterben, als diesen Zustand zu ertragen, doch andererseits ist es ihm bewusst, dass er das Kreuz auf den Kalvarienberg tragen muss. Er muss die Passion bis zum Ende durchleben, wenn er auch nicht möchte. Der Papst muss sich auspressen lassen wie Christus, nicht im gleichen Maß, aber er muss es durchstehen.

Niemand will glauben, was der Himmel durch privilegierte Seelen ankündigt, was Sie (er zeigt nach oben) den privilegierten Seelen anvertraut, um es im Namen Jesu

Christi anzukündigen. Es will auch niemand mehr den Aposteln von Christus glauben. Jesus und Seine Mutter bestätigten schon oft genug – so wie jetzt –, dass in der Kirche alles verdorben ist, doch die Bischöfe glauben es nicht. Die Erscheinungsorte, nicht die früheren, sondern die neuen, wollen sie nicht anerkennen. In Lourdes und in Fatima glaubt man noch, aber auf oberflächliche Art; doch auch dort strömen die Gnaden nicht mehr so reichlich aus, weil die Priester nicht mehr die richtige Messe zelebrieren (er bricht die Rede ab).

E: Sag im Namen Gottes die Wahrheit!

T: Es gibt auch an diesen Orten gewisse Priester, die gerne eine Messe gemäß ihrer Erfindung zelebrieren würden; man könnte sagen, dass sie die Absicht haben andere zu übertreffen.

Lourdes wird nicht lange zurückbleiben! Es gibt viele Katholiken, die nicht mehr nach Lourdes fahren, weil sie es altmodisch finden, die Heiligste Jungfrau zu ehren und eine Pilgerreise zu machen.

E: Sag auf Anordnung der Heiligsten Jungfrau weiterhin die Wahrheit, sag alles, was du sagen sollst, was die Heiligste Jungfrau möchte, dass du es übermittelst!

*Falsches Verhalten der Priester der Kirche:*

T: Wenn alle Priester, ohne Ausnahme, von ihrem Verstand Gebrauch machen und anerkennen würden, wie es mit der Kirche steht und in welcher Lage sie sich befindet, würden sie furchtbar bestürzt sein. Gewiss würden sie ihr Verhalten ändern, wenigstens viele von ihnen, aber es ist eben nicht so, dass sie diesbezüglich von ihrem Verstand Gebrauch machen, denn sie glauben, dass die Kirche vom Heiligen Geist geleitet wird.

Diese Priester befinden sich in der neuen Kirche. Letzten Endes bilden sie die Kirche und können alles nach ihrem Belieben ändern. Denn der Heilige Geist wohnt auch in ihnen. Auf diese Art bemerken sie nicht, dass sie dem Papst, dem Oberhaupt der Kirche, nicht gehorchen, und dass all dies nicht von ihm kommt. Der Heilige Geist wirkt nämlich durch den Papst und nicht durch ein Wort, das sie ändern und wieder umändern wollen, wie es eben ihrem Willen entspricht (er mурt).

Alles, was wir durch die Kardinäle verbreiten, kommt keinesfalls vom Heiligen Geist. [Eine bemerkenswerte Zusammenfassung, wodurch die Verdorbenheit der damaligen römischen Kurie offenbar wird].

E: Sag die Wahrheit, sag, was die Heiligste Jungfrau dir zu sagen befiehlt. Rede im Namen Gottes weiter!

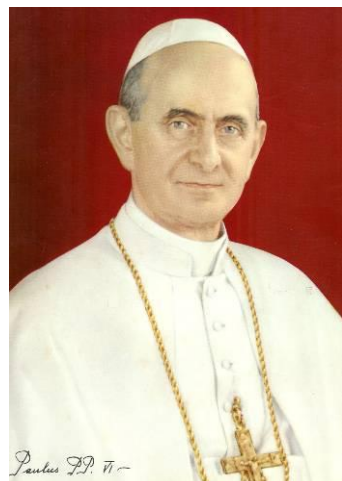
T: Manche von ihnen werden wie das Unkraut ausgerissen werden, doch dies wird nicht allen passieren. Manche werden noch begreifen ... Wenn die Bischöfe – das soll ich euch auch sagen – wenn die Bischöfe ...

E: Sag, was du im Auftrag der Heiligsten Jungfrau sagen sollst!

T: Wenn ein schon verdammter Bischof umkehren könnte, würde er seine Pflichten besser erfüllen, tausendmal besser. Die Bischöfe ...

E: Rede im Namen der Heiligsten Jungfrau weiter!

T: Für viele Bischöfe wäre es besser, wenn sie nie Bischöfe geworden wären! Es wäre besser, wenn sie der geringste von den Laien gewesen wären, anstatt das Wort zu ergreifen und das Kreuz zu tragen, denn für sie war all dies nur eine Verstellung ...



Sie setzen sich die Maske des Guten auf, doch darunter gibt es nur Würmer und Fäulnis, sodass es sogar für uns...

E: Sag im Auftrag der Heiligsten Jungfrau die Wahrheit, alles, was Sie uns durch dich übermitteln möchte.

T: Ich will nicht weiterreden, ich will nicht!

E: Du musst im Namen der Heiligsten Jungfrau reden!

T: Ich habe schon genug gesagt ... (er murrte).

E: Rede! Rede im Auftrag der Heiligsten Jungfrau! Du musst uns alles sagen, was Sie uns durch dich übermitteln möchte!

*Der Priesterzölibat:*

T: Was die Beichte betrifft ... und den Zölibat, gibt es auch manches zu sagen! Wenn ein Priester im Zölibat lebt, setzen sowohl die Frauen als auch die Männer größeres Vertrauen auf ihn, ganz besonders in Bezug auf die Beichte. Wenn er verheiratet wäre, könnte es geschehen, dass eine von diesen Hexen (er lacht) ihn bei der Beichte fragt, was Frau Soundso zu ihrem Mann sagt. Sie könnte voller Neugier danach streben zu erfahren, was dieser über jenen gesagt hat, vor allem, wenn sie sich dafür interessiert, wie er denkt. Doch wenn der Priester im Zölibat lebt und ausharrt, wird er das jungfräuliche Leben Christi nachahmen; dann wird sogar der „Esel“ begreifen, dass jedermann denken kann: „Dort kann ich hingehen. Dort kann ich alles sagen. Dort wird nichts passieren, alles wird unter uns bleiben. Wenn sie fähig sind, den Zölibat zu wahren, sind sie auch fähig zu schweigen.“

Doch sie denken nicht mehr so in Bezug auf diejenigen, die verheiratet sind. Im Gegensatz dazu ist ihre Meinung ganz anders: „Wenn dieser geheiratet hat, den Zölibat nicht einhalten kann; wie kann er wohl ...? (er lacht spöttisch), wie kann er wohl den Mund halten, wenn er nicht einmal seinen Körper beherrscht?“

E: Sag im Auftrag der Heiligsten Jungfrau die Wahrheit, nur die Wahrheit!

T: Christus möchte den Zölibat. Man kann nicht das Geringste davon wegnehmen. Diejenigen, die geheiratet haben, sollen umkehren, sie sollen ihren Irrtum bereuen ... es wäre besser, den Weg noch einmal zu überdenken, ihre Irrtümer einzusehen ... aber mit Gerechtigkeit ...

E: Rede weiter, sag die Wahrheit, sag, was die Heiligste Jungfrau dir zu sagen befiehlt.

*Gelegenheit zum Beichten:*

T: Die Personen, die beichten möchten, haben sehr wenige Gelegenheiten, um es zu tun. Es kommen nur einige alte Leute (er lacht spöttisch).

Folglich ist der Beichtvater entmutigt und fragt sich: „Nur so wenige, und nur die Alten? Bald lohnt es sich nicht mehr Beichten zu hören: Werden auch wir die neuen ‚Bußzeremonien‘ einführen müssen?“

Wenn die alten Leute das Gebet beenden, der Pater den Beichtstuhl verlässt, dann denken sicherlich einige, die noch warten, dass sie nicht mehr an die Reihe kommen würden, und gehen hastig zum Beichtstuhl. Sie befürchten, dass der Beichtvater weggehen könnte, und so können sie sich nicht gebührend vorbereiten, wie sie es unter anderen Umständen sicherlich getan hätten (er lacht laut auf).

E: Sag im Auftrag der Heiligsten Jungfrau die Wahrheit!

T: Ich will nicht mehr weiterreden, ich will nicht!

E: Du musst weiterreden, du musst reden, du musst sagen, was die Heiligste Jungfrau will! Du musst alles übermitteln, was Sie möchte, und nicht mehr!

T: Wenn die Patres stundenlang Beichten hören würden, wenn sie am Heiligen Freitag über den Tod Christi reden würden, dann könnten sie die Gelegenheit nutzen, um über den Tod des Menschen zu reden. Sie könnten in Erinnerung rufen, dass alle sterben müssen und ihre Seele vorbereiten sollen. Auf diese Art könnten Tausende von Seelen vor der Hölle errettet werden (er heult wie ein Elender).

Wir verursachen überall Verwirrung. Von hier aus üben wir große Macht aus. In allen Richtungen wird Verwirrung ausgelöst und sie wird verbreitet, wo immer es möglich ist.

DRITTER EXORZISMUS IM JAHRE 1976

E: Wir verlangen von dir im Namen Gottes die Wahrheit zu sagen, alles was die Heiligste Jungfrau möchte.

T: Selbst die Guten bekämpfen die Guten! Früher war es nicht so! Früher waren die Guten vereint! Es begann der Wahn, der den höchsten Grad erreichen wird! Und alles wird noch schlimmer werden.

Jetzt beugen sich die Menschen nicht über die Heilige Schrift, und abgesehen davon wird sie überall auf verschiedene Art dargestellt, das heißt, verfälscht, auf eine andere Art organisiert, sie ist gemacht, um jedem Einzelnen wohlgefällig zu sein. Man soll sich nur für die unverfälschte Heilige Schrift einsetzen, die althergebrachte, die gute, denn alle anderen Bibeln rühren von Zusammenstellungen her und man kann sagen, dass sie verfälscht sind.

Die hohe Gebieterin möchte nach Möglichkeit alle retten. Die Welt ist so verkommen, dass Sie die Seelen nicht mehr massenhaft retten kann. Unterdessen will Sie noch alles tun, was Sie kann. Sie liebt Ihre Kinder, Sie liebt sie viel mehr, als viele von ihnen es verdienen.

E: Sag uns im Namen Gottes weiterhin die Wahrheit!

T: Wenn wir doch noch mit einem Zehntel von dieser Liebe geliebt werden könnten! (Er heult fürchterlich). Sie liebt Ihre Kinder, wie nur eine Mutter sie lieben kann.

Das ist der Grund, warum es notwendig ist, dass viele gute Menschen, Laien, Gerechte, sich bewusst werden, dass es notwendig ist zu beten und auch zu leiden, um die Rettung der Seelen zu erlangen, die sonst der



Verdammnis anheimfallen oder auf dem Weg zur Verdammnis noch weiter gehen würden. Dann ist die Verwirrung furchtbar, doch es könnte noch schlimmer sein.

Unterdessen sollen die Menschen tun, was Sie möchte!

E: Was möchte die Heiligste Jungfrau? Rede im Namen Gottes!

T: Sie möchte, dass sie auf diesem Weg ausharren und nicht einmal einen Millimeter davon abweichen, wenn auch der Teufel mit all seiner Macht angreift.

E: Sag die Wahrheit, sag, was du im Auftrag der Heiligsten Jungfrau und im Namen der Heiligsten Jungfrau sagen musst!

T: Tröstet euch mit dem Papst; er leidet noch viel mehr als ihr. Schon lange Zeit hat er den Wunsch, dass alles ein Ende nimmt. Unterdessen wird er weiterhin beten und Opfer bringen müssen. Ihr sollt ihn unterstützen.

Die Laien müssen auch mitwirken. Zu dieser Zeit ist eine größere Urteilskraft unbedingt notwendig, um alle Anschauungen zu prüfen ...

E: Sag weiterhin die Wahrheit, sag, was die Heiligste Jungfrau dir zu sagen befohlen hat; du hast kein Recht zu lügen!

T: Sie ist geduldig, Sie hat unendlich viel mehr Geduld als alle Menschen zusammen ..., oh, wenn Sie mit mir noch diese Geduld haben könnte (er heult fürchterlich). Wir, die Höllenbewohner, haben keine Hoffnung mehr, das Einzige, was wir jetzt noch haben, besteht darin, für euch Erklärungen abgeben zu müssen. Ach! Wie schrecklich ist es doch, dass wir jetzt enthüllen müssen, was wir nicht wollen!

Bald wird Jesus Christus nicht mehr bei allen Messen gegenwärtig sein. So verhält es sich auch jetzt, Er ist nicht mehr bei allen Messen gegenwärtig. Es gibt viele Priester, die nicht mehr glauben, dass durch die Wandlung die sakramentale Gegenwart Christi bewirkt wird. Es ist bedauernswert! Die Messe ist dann nicht mehr die Gnadenquelle, und wenn sie es noch ist, ist sie es nur noch bei sehr wenigen Anlässen! Wenn alle, die sich für Priester halten, die wahre Messe zelebrieren würden, wie es sich gebührt, würde sich die Welt auf außerordentliche Weise verändern.

Leider ist dies nicht der Fall. Deshalb bedrängen wir weiterhin, und zwar zusammen mit den Kardinälen, den Bischöfen, den Priestern und schließlich mit den Laien, die wir verleitet haben.

E: Rede weiter! Sag, was du im Auftrag der Heiligsten Jungfrau im Namen Gottes sagen musst!

T: Wenn Sie, die Mächtige, noch weinen könnte – bei Ihren Erscheinungen kann Sie es tun. Wenn Sie im Himmel noch weinen könnte, würde die ganze Erde von Ihren Tränen überflutet sein. Sie hat mit diesen elenden Würmern auf Erden noch immer Mitleid. Sie hat mit ihnen Mitleid und ruft sie wieder, Sie versucht sie zurückzuhalten, doch die Menschen wollen nicht mehr auf Sie hören. Wie Blinde lassen sie sich in den Fäden dieser Marionetten verstricken, die nur unsere Stellvertreter sind, unsere Werbefachmänner, doch die Leute bemerken dies nicht. Es ist unser großer Vorteil, dass die Leute das nicht mehr glauben.

Obwohl Judas hasserfüllt Verrat beging, war er nicht so schlecht wie viele jetzige Priester. Judas handelte nicht im Verborgenen. Er fühlte, dass Jesus von seiner Sünde wusste. Dann warf er die dreißig Silberlinge in den Tempel, indem er seine Schuld gestand: „Ich habe gesündigt, indem ich unschuldiges Blut ausgeliefert habe.“

Gibt es wohl in unserer Zeit einen Priester, der so handelt? Die jetzigen Priester sind viel schlechter; keiner sieht das Böse ein, das er tut. Es ist wie eine ansteckende Krankheit. Sie sind durch und durch verseucht und helfen sich gegenseitig, damit alles verborgen bleibe. Aber wie lange noch?

An dem Tag, an dem die Wahrheit von oben kommt, wird es ein Vorteil für die Kirche und nicht für uns sein. Die von der Kirche bis in unsere Tage eingenommene Stellung kann man nicht beiseite lassen wie ein Paar abgetragene und alte Schuhe, oder wie ein abgenutztes Kleid, das ausgebessert werden muss!

E: Sag im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit weiterhin die Wahrheit!

T: Für die Mächtige und für den Himmel ist es traurig zu sehen, dass so vielen gutwilligen und von Ihr geliebten Menschen, die mit dem Himmel nicht gut standen, jetzt Hände und Füße gebunden sind.

Viele kennen sich inmitten einer so großen Verwirrung nicht mehr aus. Es besteht auch die Gefahr, dass sie den Irrweg einschlagen, ohne es zu bemerken. Deshalb muss ich Folgendes sagen: „Sie sollen viel zum Heiligen Geist beten. Man kann nie genug zum Heiligen Geist beten.“

Ich wollte es nicht sagen! Ich will nichts mehr sagen!

E: Du musst im Auftrag der Heiligsten Jungfrau und im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit alles bekannt geben!

T: Sie befiehlt zu sagen: „Verliert nicht die Hoffnung ... es ist notwendig, dass ihr einige Verfolgungen erduldet. Doch jetzt werden noch schlimmere Zeiten kommen.“

Dieser Zustand wird vielleicht nicht mehr länger als zehn Jahre fort dauern. Wir wissen es selber nicht. Wir wissen nur, dass nicht mehr viel fehlt.

Christus selbst sagt, dass ihr weder den Tag noch die Stunde wisst: „Zu der Stunde, in der ihr es am wenigsten erwartet, wird der Menschensohn kommen.“ Diese Worte gelten nicht nur für das Ende der Welt, sondern auch für die Strafen! Sie beziehen sich auf die Strafen und auch auf den Tod jedes einzelnen Menschen.

In der Warnung ist die Strafe inbegriffen. Es wird nichts Belangloses sein. Mit der Warnung wird die Strafe beginnen; sie wird sozusagen der erste Teil der Strafe sein.

E: Sag die Wahrheit, sag, was du sagen musst, doch nur die Wahrheit!

T: Dieser Zustand wird nicht mehr länger als zehn Jahre andauern; gemäß unseren Berechnungen ist es gut möglich, dass die Warnung ..., doch wie ich zuvor gesagt habe, wissen wir es in der Hölle nicht mit Gewissheit (er murt fürchterlich). Durch die vielen Gebete der Gläubigen wurde die Strafe aufgeschoben. Eigentlich ist es widersinnig weiterhin zu beten, denn wenn die Warnung und die Strafe hinausgezögert werden, wird die Verwirrung noch größer. Trotz allem müsst ihr viel beten. Die Heiligste Jungfrau will es so, denn dadurch können noch viele Seelen das Heil erlangen (er schreit Grauen erregend).

VIERTER EXORZISMUS IM JAHRE 1976

*Die Tugend und das Laster:*

E: Sag im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit die Wahrheit!

T: Wir sind denen dort oben sehr dankbar, weil der Tag für die Strafe noch nicht gekommen ist. Folglich haben wir noch mehr Zeit, um die Seelen anzugreifen. Sie, die dort oben sind (er zeigt nach oben), haben alles in der Hand. Wir in der Hölle befürchten, dass die große Warnung bald eintrifft.

Wir haben bereits davon abgesehen daran zu denken ...

Denn alle Zeichen werden nun auf der ganzen Welt offenkundig werden, der Klerus, die Natur, geben in dieser Hinsicht Zeichen, und wir befürchten, dass ..., dass ... Was denkt ihr? Wir haben auch Kenntnis von dem, was in der Apokalypse geschrieben steht.

Wir haben Vergleiche angestellt, und jeder Esel wird zugeben müssen, dass wir zu dieser Zeit gelangt sind, wenn es auch nur so manche geringfügige erschreckende Vorzeichen gibt. Denn die dort oben haben noch Erbarmen.

E: Sag die Wahrheit, sprich im Namen Gottes!

T: Wir müssen es sagen, denn die dort oben möchten es so: „Ihr sollt nicht kopflos handeln, seid beständig wie Granit und hart wie Eisen oder der Diamant, praktiziert Schritt für Schritt das Gute und wahrt die Tradition. Man sieht ja, wohin das Neue führt.“

Zum Beispiel sind viele Kinder so weit, dass sie bereits alles über die Sexualität wissen, wenn sie noch in den Kinderschuhen stecken. Es wird ihnen derartig eingebläut, dass sie mit fünf oder sechs Jahren bereits den Kopf voll mit diesen Sachen haben. Nicht einmal in den öffentlichen Einrichtungen wie im Kindergarten, in den Schulen usw., versteht man es, etwas Besseres oder Klügeres zu tun, als den Kindern die Sexualität gewaltsam einzuprägen. Was geschieht mit den Jugendlichen in der Pubertät?

Die Eltern wissen nicht, was sie machen sollen. Aus Furcht unterlassen sie es gewöhnlich, mit dem Priester zu reden, um zusammen mit ihm die Sexualerziehung in den Schulen zurückzuweisen. Sie sagen sich: „Der Pater weiß, was er tut“ (er gibt ein Eselsgeschrei von sich). Die Jugend ist bereits verloren. Folglich werden aus der letzten und vorletzten Generation keine wahren Soldaten Christi hervorgehen, wenn sich die Lage nicht völlig ändert.

Für die Jugendlichen wäre es besser, in den Konzentrationslagern zu sein als in gewissen Bildungszentren, in denen nicht mehr getan wird, als die Sexualität wie ein Gift einzutrichern. Und all dies wird mit einem Hauch von modernem Christentum gemacht, das als Ergänzung erscheint.

In Sodom und Gomorrha war alles offenkundiger. Zu jener Zeit wurde die Sittenverderbnis nicht tropfenweise eingeflößt. (Er gibt ein Eselsgeschrei von sich). Tatsächlich war in Sodom und Gomorrha die Lage folgenswer, doch die Bewohner wussten, dass sie sündigten, sie fühlten es.

Die jetzigen Kinder wissen oft nicht einmal, dass sie sündigen. Sie bemerken zu spät, dass sie zur Sünde verleitet worden sind. Die Hauptverantwortlichen für diese Situation, die Eltern, die Lehrer, die Erzieher, wissen nicht oder erkennen nur auf unklare Weise, dass sie aufgrund ihrer Art zu handeln die Schuldigen sind. Manchmal hören sie die Stimme des Gewissens und gelegentlich glauben sie, dass es der Heilige Geist ist.

E: Im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit, der Unbefleckten Empfängnis, der Karmelmuttergottes, des heiligen Pfarrers von Ars und der Anna Katharina Emmerick, rede weiter. Sag, was du sagen musst!

*Der Ursprung des Protestantismus:*

T: Niemals herrschte eine so große Verwirrung wie jetzt. Zur Zeit der sogenannten Reformation gab es eine sehr große Krise, doch was damals geschah, war vor allem eine Spaltung im Schoß der Kirche! Die Guten blieben auf der guten Seite und die anderen wechselten einfach zum Protestantismus über. Doch zu diesen Zeiten waren die Lutheraner noch besser als die jetzigen schlechten Katholiken. Damals befand sich die Kirche in einer großen Krise, aber jetzt ist die Lage noch unheilvoller. Damals war es den Menschen, sogar den Protestanten, bewusst, dass sie schlecht handelten.

Als sie sich in drei Gruppen aufteilten, Luther, Calvin und Zwingli, erkannten sie sofort, dass es nicht die wahre Kirche sein konnte, weil die drei unter sich stritten. Es war ihnen bewusst, dass sich der katholische Glaube in einer Krise befand. Doch unterdessen stellten sie fest, dass sich wenigstens die Guten einig waren. Sie versuchten Änderungen vorzunehmen, zumindest Luther, doch es war zu spät. Wir (er zeigt nach unten) hatten ihn bereits fest in unserer Gewalt.

Wir haben Luther angeregt und der Alte (Luzifer) übernahm Zwingli. Es war notwendig, dass der Alte es getan

hat, bis er erreichte, dass Zwingli wie eine widerstandsfähige Pflanze war, die wie Unkraut wächst. (Er gibt ein gehässiges Eselsgeschrei von sich). Es ist nicht einmal viel Regen notwendig. Wie ihr wisst, gedeiht das Böse viel schneller als das Gute. Es wuchert überall, und dies ist sehr schwierig zu hemmen.

Das Gute ist immer härter und schwieriger. Das Gute gedeiht nicht so leicht. Außerdem ist es möglich, dass es, wenn es gedeiht und der Betreffende denkt, dass er bereits sehr hoch aufgestiegen sei, plötzlich vom Berggipfel stürzt und wieder bei Null anfangen muss. Im Gegensatz dazu wächst und wuchert das Böse wie Unkraut, das keimt und wächst, ohne Schaden zu erleiden, und niemand kann es hemmen. Die Sittenverderbnis ist ähnlich wie ein unheilvoller Berg, der alles verdunkelt, alles verdirbt, alles hemmt und vergiftet. Wenn sie sich festsetzt, scheint es eine Epidemie zu sein, durch die ganze Volksmassen angesteckt werden.

Im Gegensatz dazu ist es sehr schwierig, dass sich die Tugend entfaltet. Sie ist nicht so leicht, so anziehend, so unterschiedlich. Doch wir wollen darüber nicht reden! Es ist furchtbar, wenn man gezwungen wird über diese Sachen zu reden! (Er gibt wütend ein Eselsgeschrei von sich).



FÜNFTER EXORZISMUS IM JAHRE 1976

*Maria, Mutter der Kirche:*

E: Rede im Namen Gottes und gemäß dem Befehl der Unbefleckten Empfängnis!

T: Hört jetzt gut zu! Ich muss reden, Sie zwingt mich.

E: Umso besser. Rede im Namen Gottes!

T: Sie ist da, mit der Krone und dem Zepter. Sie ist da, Sie klemmt mich beinahe ein. Es war so: Als Sie, die Mutter (er zeigt nach oben), zu Beginn noch bei den Aposteln lebte, war Sie sozusagen die Beraterin der Kirche, die ihre ersten Schritte machte.

Sie musste beten, damit sich die Kirche zweckmäßig entfalte, damit sie sich entfalte, wie sie sich gemäß dem Heiligen Geist entfalten sollte. Sie kniete Tag und Nacht, indem Sie betete, damit die Kirche sich entfalte und sich von der alten Gesinnung befreie, das heißt, vom Mosaischen Gesetz, und dass die

Beschneidung nicht mehr vorgenommen werde. Sie war sich darüber im Klaren, dass die Beschneidung in einer bestimmten Zeit zweckmäßig war, und dass sie damals, dem Gesetz jener Zeit entsprechend, verlangt werden musste. Doch nach der Ankunft Christi und Seinem Werk war sie nicht mehr notwendig.

Jesus ließ sich noch beschneiden, doch Er wollte nicht, dass die Beschneidung weiterhin vorgenommen werde.

Ab diesem Zeitpunkt existierte das Heilige Messopfer (er gibt ein Eselsgeschrei von sich).

E: Rede weiter, auf Anordnung der Heiligsten Dreifaltigkeit, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, und der Unbefleckten Empfängnis, auf deren Anordnung du heute reden musst!

T: Als die Apostel die erste Messe zelebrierten, war die Heiligste Jungfrau anwesend.

Nach der Himmelfahrt Christi wohnte die Heiligste Jungfrau immer der Heiligen Messe bei, die von den Aposteln zelebriert wurde, und Sie empfing die Heilige Kommunion. Sie bereiteten sich stundenlang auf die Heilige Messe vor. Wer macht dies in der jetzigen Zeit? Wenige oder niemand. Oft bereiteten sich die Apostel tagelang vor, und dies nur um die Heilige Messe zu zelebrieren. Bei einem Anlass zog sich die Heiligste Jungfrau zehn Tage zurück, um Tag und Nacht zu beten. Dann wurde Sie in den Himmel entrückt und konnte die unendliche Majestät Gottes betrachten. Gott, die Heiligste Dreifaltigkeit, befahl uns hier unten, aus der Hölle aufzufahren (er zeigt zuerst nach unten und dann nach oben). Es war noch nicht der vollkommene himmlische Bereich, doch es war bereits ein höherer Bereich. Wir wurden genötigt hinaufzusteigen und dieses Geschöpf zu betrachten, obwohl wir es nicht wollten. Die Heiligste Dreifaltigkeit nötigte uns, die Heiligste Jungfrau zu betrachten, in Ihrer fast vollkommenen Majestät. Ihre Majestät und Herrlichkeit war größer, als wir sie früher wahrgenommen hatten. Die Heiligste Jungfrau wird siegen, Sie hat uns besiegt. Sie war mit einem Gewand bekleidet, das wie die Sonne leuchtete. Wie es auch sei, wir haben Ihre erhabene Majestät gesehen, mit dem Mond zu Ihren Füßen, das heißt, die Welt, die ganze Welt, mit dem Mond zu Ihren Füßen, und als Widersacher hatte Sie die Schlange, die uns darstellt.

Wie wir doch Gott anflehten! Wir flehten die Göttliche Majestät so sehr an, jene Vision abzuwenden! Wir baten Ihn sogar inständig, uns sofort in die Hölle zu schicken, damit wir im höllischen Bereich bleiben könnten, weil es für uns sehr schwierig war, Ihren Anblick zu ertragen! Doch Er ließ uns nicht weggehen. Wir mussten noch einige Augenblicke jenen furchtbaren Anblick ertragen (er gibt verzweifelte Seufzer von sich).

E: Rede im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit, im Namen Gottes!

T: Ihr könnt euch nicht vorstellen, wie viel Zeit wir für Beratungen aufwandten, um herauszufinden, wie man dieses Geschöpf (er zeigt nach oben) am besten schwächen oder belästigen kann, wenn es auch nur ein wenig wäre. Doch wir erreichten nichts. Sie besiegte uns überall. Sie war überall die Herrscherin. Jahrelang, jahrhundertlang, berieten wir, um zu sehen, wie wir Sie besiegen könnten, oder was wir tun könnten, wenn Sie auf Erden leben würde. Doch als dies geschah, erkannten wir Sie nicht einmal sofort.

E: Ihr habt Sie nicht sofort erkannt?

T: Nein, nicht sofort. Wir fühlten, dass es Sie sein sollte. Wir fühlten, dass es sich um ein außergewöhnliches, unglaublich tugendhaftes Geschöpf handelte, über das wir keine Macht hatten. Wir begreifen nicht warum (er gibt ein Eselsgeschrei und laute Seufzer von sich); wir wussten nicht einmal, wer sich dahinter verbarg. Als wir die Gewissheit hatten, dass Sie es war, beratschlagten wir Tag und Nacht lange, um zu sehen, was wir machen könnten, um Ihr Schaden zuzufügen. Wir beriefen sogar die besten Zauberer ein.

Wir beauftragten sie damit, Sie (er zeigt nach oben) an Ihrem Körper und in Ihrer Seele zu belästigen, damit Ihre Kraft abgeschwächt werde und Ihre Gebete für uns nicht so furchtbar seien, und Sie nicht mehr eine so große Macht ausüben würde. Wir ahnten bereits, dass später die Macht in der Kirche in Ihren Händen liegen würde. Petrus selbst würde Ihr zu Füßen fallen, wenn es notwendig wäre (er gibt ein Eselsgeschrei von sich). Sie hat eine überaus große Macht, denn Sie ist das vollkommenste und von Gott am meisten geliebte Geschöpf. Sie war ein unglaublich vollkommenes Geschöpf. Nach Gott steht Sie abertausend Male über den anderen Geschöpfen. Ebenso verhält es sich mit dem Heiligen Josef, Ihrem Gemahl, der abertausend Male über den anderen Menschen steht, obwohl er Ihr weit unterlegen ist. Dann hielten wir weiterhin unsere Beratungen ab und die Zauberer beschlossen alles zu unternehmen, um Sie zu belästigen. Sie versuchten alles, doch Sie verharrte im Gebet und machte unbeirrbar weiter. Sie nahm wahr, was wir machten, doch wir erreichten wirklich nichts. Es gelang uns nicht, dieses furchtbare Geschöpf zu belästigen, denn Sie ist nicht mit der Erbsünde behaftet, wie die anderen Menschen.

Weder die Zauberer noch die Hexenmeister oder irgendjemand anderer könnte Ihr Schaden zufügen. Wir, die Teufel und die Zauberer, können nur die Menschen belästigen, und ganz besonders die Besessenen. Doch auf Sie haben die höllischen Zauberer überhaupt keinen Einfluss. Dann stürzten wir uns mit höllischem Zorn, mit einem irrsinnigen Zorn, der nur in der Hölle aufkommt, auf alle, die gegen dieses rätselhaft von Gott vorherbestimmte Geschöpf nichts unternehmen konnten. Wir stürzten also auf die Zauberer und Hexenmeister los und entluden über sie unseren Zorn. Es wird ihnen das Doppelte von den Leiden, die sie Ihr (er zeigt nach oben) hätten zufügen sollen, zugefügt werden (er seufzt).



E: Rede weiter, im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, und im Namen der Unbefleckten Empfängnis, unter Ihrem Befehl musst du jetzt reden, sag die Wahrheit!

T: Für mich ist es eine furchtbare Qual, über diese Sachen reden zu müssen. Ausgerechnet ich!

E: Sag weiterhin die Wahrheit und nur die Wahrheit; du hast kein Recht zu lügen!

T: Lass mich in Frieden.

E: Die Heiligste Jungfrau befiehlt es dir ...

T: Wir wollen nicht mehr reden, nein!

E: Du musst reden! Sprich!

T: Nein! Lasst mich in Frieden! (Er gibt ein Eselsgeschrei von sich).

E: Du musst jetzt im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit reden!

T: Man kann nicht beschreiben, von welch höllischem Zorn wir erfüllt waren, als wir sahen, dass alle unsere Versuche umsonst waren. Da wir nichts erreichten, überlegten wir wieder, auf welche Art wir Sie belästigen könnten, doch Sie machte unsere niederträchtigen Absichten und alles andere zunichte. Sie ist mächtiger als wir. Sie ist nämlich ein von Gott auserwähltes Geschöpf, Sie ist auf besondere Weise auserwählt. Solange die Welt besteht, bis zum Ende der Welt, wird man nie jemanden finden, der Ihr gleichkommt, vom Anbeginn der Welt bis in die Ewigkeit wird es nie jemanden geben, der sich mit Ihr vergleichen kann. Der von oben (er zeigt zum Himmel) hätte nichts Gräulicheres ersinnen können, Er hätte sich nichts Schändlicheres ausdenken können, als uns zu nötigen, in diesen Bereich hinaufzusteigen, und uns dieses Geschöpf zu zeigen. Dies war für uns eine furchtbare Niederlage (er redet wie ein Sterbender).

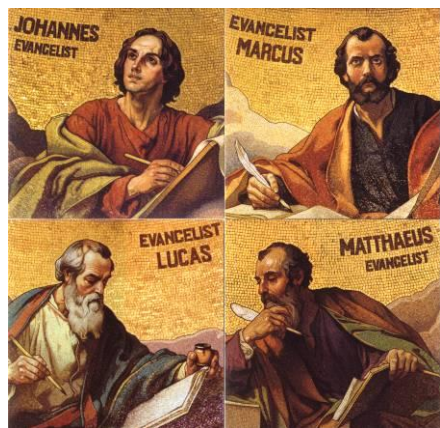
Wir hätten es vorgezogen, im Tiefsten der Hölle, inmitten des qualvollsten Feuers, zu bleiben, als genötigt zu werden diese ... zu betrachten. Wir können nicht sagen, was wir wollen, doch wenn es möglich wäre, würden wir gerne schimpflichere Ausdrücke verwenden. Sie erlaubt es uns nicht.

E: Sag die Wahrheit! Du musst im Namen der Heiligsten Jungfrau reden, im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit!

T: Wir wurden gezwungen dieses Geschöpf zu betrachten, das mit größter Heiligkeit, mit der Krone und dem Zepter ausgestattet ist. Sie wurde vom Allerhöchsten auserwählt (er stößt Angstschreie aus) und es war für uns eine Schmach Sie zu betrachten. Ich habe die Vision noch immer vor meinen Augen, und die damalige Vision macht uns noch wahnsinnig (er schreit).

Es ist so, als ob es heute geschehen wäre, und das Gleiche passiert den anderen Teufeln. Noch jetzt springen wir deshalb vor Zorn. Als wir in die Hölle zurückkehren konnten – es war eher eine Erlaubnis als ein Befehl –, fielen wir gegenseitig über uns her, und ihr könnt euch vorstellen, wie wir uns misshandelt haben ... denn es war für uns

unerträglich, uns gegenseitig sehen zu müssen. Und es war furchtbar zu spüren, dass wir einem solchen Geschöpf unterlegen sind, einer Frau! Es ist entsetzlich! Es ist ein Wahn!



#### *Die Ausarbeitung der Evangelien:*

T: Eines Tages kam der Apostel Barnabas in Begleitung von anderen, verbeugte sich vor Ihr und machte Sie darauf aufmerksam, dass es notwendig war, die Evangelien zu schreiben. Sie riefen lange Zeit den Heiligen Geist an und verharrten tagelang bei Gebet. So zu beten ist in unseren Tagen nicht üblich, es sei denn bei sehr seltenen Gegebenheiten und an sehr wenigen Orten. Sie beteten also tagelang, indem sie den Himmel mit Gebeten bestürmten.

Könnt ihr euch vorstellen, was wir alles erlitten, als diese Texte von Lukas, Johannes, Markus und Matthäus bekannt wurden? (Wütend gibt er ein Eselsgeschrei von sich). Wie hat uns doch das geschadet!

E: Du musst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes reden! Im Namen der Unbefleckten Empfängnis musst du jetzt reden; rede weiter!

T: Die Heiligste Jungfrau sagte zu ihnen: „Ihr sollt ganz besonders über das Leben Christi berichten, versteht ihr? Er soll verherrlicht werden, und Er soll immer im Vordergrund stehen. Lasst Mich verborgen bleiben. Was Mich betrifft, berichtet nur von der Menschwerdung und der Geburt Christi, was unumgänglich ist; lasst das andere beiseite.“

Obwohl sie auf dem Laufenden waren und Außerordentliches und Erhabenes sahen, durften sie nicht darüber schreiben. Dies war für sie ein Opfer. Doch Sie wollte aus Demut verborgen bleiben, damit der Sohn Gottes, das heißt Jesus Christus, auf dem die Kirche gegründet wurde, im Vordergrund stehe.

Doch Sie, die Mutter Gottes, ist ein von Gott gegebenes großes Zeichen, und gewissermaßen versinnbildlicht Sie auch die Kirche. Er, Jesus, liebt die Kirche wie eine Braut. Damit die Apostel nicht traurig seien, sagte dann Christus zu ihnen, dass später noch von Ihr gesprochen werden würde – die Menschheit würde von Ihr reden, oder wer weiß ich. (Er gibt Grauen erregende Schreie von sich).

#### *Die Anfangszeit der Kirche:*

T: In der Zeit, zu der die Kirche ihren verfluchten Anfang nahm, wurde die Heiligste Jungfrau beiseite gelassen, und die Apostel waren die Instrumente. Die Rolle, die Sie (er zeigt nach oben) spielte, war entscheidend, und Sie tat es auf außergewöhnliche Art. Wir konnten nichts unternehmen. Oftmals vertiefte Sie sich Tag und Nacht ins Gebet für die Apostel, damit sie alles so machten, wie es sich gebührt. Damit wir nicht siegen mögen, betete Sie oft Tag und Nacht. Häufig kniete Sie Tag und Nacht, ohne zu essen (er murrte verzweifelt). Deshalb erfreut Sie sich jetzt so großer Glückseligkeit. Dies sind erhabene Wahrheiten, die wir bekannt machen müssen, weil wir genötigt werden. Wir würden uns freuen, wenn dieses Buch ohne diesen Teil veröffentlicht würde (er heult wie ein Hund).

E: Sag im Namen Gottes weiterhin die Wahrheit!

T: Wir wollen dies nicht sagen, wir wollen nicht ..., und wir wollen auch nicht weiterreden.

E: Du musst weiterreden, im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit, im Namen der Unbefleckten Empfängnis!

T: Damals sagte Sie, dass Sie im Hintergrund bleiben wolle. Sie wollte es aus Demut. Sie wollte keinesfalls an einem hervorragenden Ort erscheinen, obwohl Sie ein mächtiges Geschöpf war. Wir selbst müssen es anerkennen. Sie stand und steht über uns – Sie ist überaus weit von uns entfernt, und Sie ist weit von den Engeln entfernt.

Wenn ich entfernt sage, beziehe ich mich nicht auf eine meilenweite Entfernung, sondern eine Entfernung, die ins Unendliche geht. Dies bedeutet „so weit entfernt“, dass es zwischen den Engeln und Ihr eine ungeheure Entfernung gibt (er seufzt).

Sie ist ein furchtbar majestätisches Geschöpf, doch Sie wollte verborgen bleiben ..., Sie handelte so, um den Menschen zu zeigen, dass auch sie unbekannt bleiben sollten, und auch demütig. Doch die Menschen handeln nicht so. Sie machen nichts im Verhältnis zu dem, was Sie verwirklichte und was dank Ihr verwirklicht wurde ...

Obwohl die Menschen nichts können und nichts sind, haben sie es gern, wenn man über sie redet. Doch Sie, dieses von Ewigkeit her vorherbestimmte Geschöpf, wollte nicht, dass man über Sie rede, weshalb Sie sich verbarg, und dies war für uns sehr vorteilhaft. Denn es begannen Sekten aufzukommen (er lacht spöttisch), die dieses Geschöpf nicht anerkannten. Wenn Sie offen gesagt hätte, wer Sie ist, wenn die Apostel über die außerordentlichen Wunder, die auf Ihre Fürsprache gewirkt wurden, berichtet hätten, und all dies in den Evangelien aufscheinen würde, hätten sich diese Sekten nicht wie Unkraut ausgebreitet (er gibt Seufzer von sich).

Dann tauchten Millionen von Sekten auf, Sekten, die die Heiligste Jungfrau furchtbar bekämpften, Sekten, die die Katholiken bekämpften, nur weil sie dieses vorherbestimmte Geschöpf anerkennen. Sie bekämpfen diese Frau, weil sie glauben, dass durch dieses Vorgehen (der Katholiken) Christus in den Hintergrund gedrängt würde.

Es verhält sich aber nicht so, weil Sie nur Christus diente. Sie wollte Ihn verherrlichen. Alles, was Sie machte, war für Ihn und Seine Kirche. Sie blieb verborgen, und dies war für uns ein großer Sieg. Unterdessen ging Sie so vor, indem Sie die Demut lehrte, und das bedeutete für uns eine große Niederlage, doch dies ist nur den Katholiken bekannt. Aus Liebe zu Ihrem Sohn wollte Sie in Vergessenheit geraten, damit Er regiere und die Hauptrolle spiele.

Das Gleiche gilt für das, was Ihre Leiden betrifft, denn Sie wollte nur eine Nebenrolle spielen, damit lediglich bekannt werde, was unerlässlich war. Die Apostel sahen ständig, wie Sie sich demütigte, wie Sie alles auf außergewöhnliche Weise voraussah, wie viel Sie litt und was Sie ertragen und erleiden musste. In den Evangelien wird Sie kaum verherrlicht. Wenn Sie wenigstens nicht so demütig gewesen wäre! Doch wir haben noch diesen Vorteil, wodurch Sekten entstanden sind. Aber auch dies wurde von Gott zugelassen.

Seitdem gibt es Sekten, und ihre Anhänger dachten, dass Sie nur eine Nebenrolle spiele, dass Sie nur erwählt worden sei, um den zu empfangen, der dort oben ist (er zeigt nach oben), und die jetzt verschwinden könnte wie eine Alte ... man lässt mich den Ausdruck nicht verwenden.

*Anna Katharina Emmerick und Mater Maria von Jesus von Ágreda:*

T: In Bezug auf die Anfangszeit der Kirche soll ich hinzufügen, dass in den Evangelien wenig über Sie enthalten war. Auf Eingebung des Himmels gaben später hervorragende Heilige bei Visionen und Offenbarungen vieles über das Leben und die Werke derjenigen bekannt, die da oben ist (er zeigt nach oben).

Eine von den hervorragendsten war Katharina Emmerick, die nicht einmal heiliggesprochen ist (er lacht spöttisch). Sie war nicht nur eine von den Seelen, die am geduldigsten und demütigsten waren und die meisten Visionen hatten, sondern sie ist auch eine von den hervorragendsten Heiligen im Himmel. Die andere ist Maria von Jesus von Ágreda, die in Ágreda lebte und Äbtissin war. Mit ihren Eltern hatte sie sich in ein Kloster zurückgezogen (er gibt ein Eselsgeschrei von sich) ... Sie hatten versprochen sich dem Ordensleben zu widmen. Sie erlangten für ihre Tochter, für ihre Lieblingstochter, die Gnade, diese verfluchten Visionen zu haben.

E: Rede jetzt im Namen Gottes! Rede jetzt über den wesentlichen Punkt, auf den du dich bezogen hast!

T: Da in den Evangelien sehr wenig über dieses Geschöpf enthalten ist, ist es in diesen verwirrten Zeiten Ihr Wunsch, dass man von der Kanzel aus empfiehlt die Bücher zu lesen, in denen über Sie berichtet wird. Diese Bücher sollten in keiner katholischen Familie fehlen. Alle sollten diese Bücher haben (er schreit verzweifelt).

E: Rede im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit weiter! Im Namen der Unbefleckten Empfängnis, in deren Namen du reden musst!

T: Sie möchte, dass die Priester sagen, dass diese Bücher in keiner katholischen Familie fehlen sollen, und dass man sie auch den Protestanten empfehlen sollte. Wenn die Leser feststellen, wie reichhaltig diese Bücher sind, werden sie Sie bald anerkennen ...

E: Rede im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit weiter!

T: Sie ist ein auserwähltes und vorherbestimmtes Geschöpf, ein Geschöpf von einer unermesslichen Erhabenheit, die niemals von einem Sterblichen erlangt wurde. Die Priester sollen den Gläubigen begreiflich machen, dass es notwendig ist, diese so lehrreichen Bücher in der ganzen Welt bekannt zu machen und vor allem zu lesen. So werden sie unsere Niederlage in all ihrem Umfang und Ausmaß begreifen können, wie auch die Erhabenheit und Würde dieses Geschöpfs, das uns Kopfzerbrechen verursacht (er knirscht mit den Zähnen).

Sie möchte (er gibt Grauen erregende Schreie von sich) ... Ich will nicht reden, ich will nicht reden (er weint) ...

Ich will derjenigen, die dort oben ist, nicht helfen (er zeigt nach oben).

E: Doch du musst reden, im Namen Gottes, im Namen der Unbefleckten Empfängnis, im Namen der Verkündigung an die Heiligste Jungfrau, im Namen des heiligen Erzengels Michael. Du musst reden!

T: Dies liegt außerhalb unseres Wirkungsbereichs, nein, ich weiß nichts! Wir haben die Aufgabe, die Menschen zu verführen. Wir wollen sie nicht auf den rechten Weg führen. Durch diese Bücher würden die Menschen veranlasst, auf besseren Wegen zu wandeln (er schreit).

E: Rede weiter! Du musst reden, im Namen der Unbefleckten Empfängnis, im Namen Unserer Lieben Frau vom Berg Karmel! Du darfst nicht lügen! Rede weiter!

T: In diesen Büchern werden sie lernen, wie die Heiligste Jungfrau lebte und wie viel Sie litt. Um die ewigen Pläne Gottes zu kennen, soweit die Menschen diese Pläne kennen können, finden sie dort glaubwürdige und sichere Quellen des Glaubens. Darin werden die Gläubigen die Grundlage für alles finden.

E: Rede im Namen Gottes weiter!

T: Die Menschen werden Sie (er zeigt nach oben) als Geschöpf von universaler Tragweite anerkennen; und schließlich werden sie sich angesichts so großer Demut und Würde ergeben. Sogar wir fürchten Sie, wir selbst müssen uns vor derartigen Eigenschaften unterordnen.

Wie viel mehr ihr menschliche Geschöpfe, die ihr doch alle nicht mehr als ein Häufchen Dreck seid! Ihr taugt zu nichts! Wir sind überlegen ... und wie viel mehr Sie (er zeigt nach oben).

Wenn ihr Ihre Würde ein wenig betrachten könntet, würdet ihr Sie gegen unseren Willen sogleich in aller Eile suchen; wir selbst wurden genötigt Sie zu sehen. Wir haben nicht den Wunsch, dass ihr dazu gelangt Sie zu sehen, denn wir wollen, dass ihr hinunterstürzt und nicht hinaufkommt.

E: Sag im Namen Gottes weiterhin die Wahrheit!



T: Auch „die Traditionalisten“ sind sehr weit, unermesslich weit davon entfernt, eine derartige Würde zu begreifen, es sei denn, auf eine annähernde Weise, wenn sie auch diese Bücher lesen. Aber im Namen Gottes sollt ihr diese Bücher lesen. Ihr dürft es nicht unterlassen die Bücher zu lesen, und das Gleiche gilt für die Laien. Ihr, die Priester, sollt es allen Geschöpfen verkünden. Ich muss es wiederholen. Es ist notwendig es von der Kanzel aus zu verkünden. Sie, die da oben ist, möchte, dass diese Bücher in den vier Himmelsrichtungen bekannt werden.

Ich werde sogleich über die Zweite reden. Anna Katharina Emmerick, Sühneseele. Sie musste immer am Rücken liegen, weil ihre Schmerzen und Leiden so heftig waren. Während ihres Lebens wurde sie nicht beachtet, doch als sie starb, stand ganz Dülmen in Flammen: Als von allen Seiten Feuerwehrautos kamen, hätte man erkennen müssen, dass es ein Zeichen vom Himmel war ..., doch die Menschen sind stumpsinnig. Was wissen die Menschen schon? Sie begreifen nichts ..., sie sind so beschränkt wie Affen. Ein Affe ist noch gescheiter. Gelegentlich vermögen sie etwas, doch die Menschen sind nur Kehrlicht und Spreu.

E: Sag im Namen der Unbefleckten Empfängnis, im Namen der Jungfrau Maria und des heiligen Erzengels Michael weiterhin die Wahrheit!

T: Diese Katharina Emmerick musste für die Kirche reden, sie weissagte über die Kirche und litt und betete viel für sie. Als sie noch ein Kind war, war ihre Leidensfähigkeit überaus groß. Wir haben sie furchtbar gehasst. Sie war noch so jung und betete den Kreuzweg und ahmte buchstäblich die Demut derjenigen nach, die dort oben ist ... Ah! ..., das Kreuz, sie trug auch das Kreuz, so wie Sie dort oben!

Sie war eine große Heilige. Wir fürchteten sie sehr, weshalb wir sie zugrunde richten wollten, doch wir erreichten es nicht. Sie redete immer, obwohl sie furchtbar litt, doch ihre Schmerzen opferte sie immer für andere auf, damit sie die Gnade der Bekehrung erlangen konnten. Sie starb erst, als die dort oben (er zeigt mit dem Finger nach oben) es wirklich wollten, denn Sie empfingen ihre ehrwürdige Seele, ihre heilige Seele ..., der Himmel. Im Himmel gibt es viele Heilige, das heißt von Rom Heiliggesprochene, die nicht so heilig und ihr unterlegen sind. Ah! Wie schrecklich ist es doch, es eingestehen zu müssen!

Wir glauben, dass ihre Bücher bekannt werden, wenn sie heiliggesprochen wird. Doch solange das nicht der Fall ist, werden alle ihre Bücher nicht gerne angenommen werden, weshalb die Bischöfe nicht darüber reden hören wollen. Vielleicht hat sie der eine oder andere schon gelesen, aber das sind vereinzelte Fälle, ohne Folgeerscheinungen.



Ich soll noch hinzufügen, dass sie im Himmel eine mächtige Heilige ist (er weint). Schon vor langer Zeit hätten ihre Bücher auf der ganzen Welt bekannt sein sollen. Es ist notwendig, dass auch ihr es von der Kanzel aus predigt. Jetzt sage ich nichts mehr (er heult wie ein Hund).

E: Rede im Namen der Unbefleckten Empfängnis, der Jungfrau Maria, im Namen des heiligen Erzengels Michael!

T: Ihr sollt über ihre Bücher predigen, und vor allem der von der Ehrwürdigen Anna Katharina Emmerick stammende Band über das Leben und den Tod des Herrn soll bekannt gemacht werden. Diese Bücher sollten auf den Rücken der Kinder gebunden werden, damit sie lernen mit dem Kreuz zu wandeln, das der Herr auf ihren Weg gelegt hat.

Diese kleine Heilige betete bereits mit vier Jahren den Kreuzweg, und dies sogar in der Nacht mit wunden und blutenden Füßen – alles zu Ehren ihres gekreuzigten Königs. Morgens musste die Mutter sie anbinden und sagte nicht einmal warum, denn die Kleine wendete nichts dagegen ein.

Katharina war eine hervorragende und geduldige Seele. In ihrem Zimmer war es eiskalt. Sie war sehr arm, und wenn auch ihre Leintücher durch die Kälte steif

waren und sie vor Fieber glühte, bat sie nie darum sie zu wechseln. Sie wollte ihre Passion leben und demütig aufopfern. Wo sieht man heutzutage solche Seelen? Mitleidige Nonnen wechselten die Leintücher, aber Katharina verlangte es nicht. Wenn sie so weitergemacht hätte, wäre sie vor Kälte gestorben oder behindert geworden. Sie ertrug alles ihrem gekreuzigten Herrn zuliebe. Es ist unvorstellbar, was sie Ihm zuliebe machte.

Sie ist eine mächtige Heilige, vor der wir uns stets fürchten. Wir empfinden Abscheu gegen diese Personen, die sich selbst verleugnen und freiwillig das Kreuz auf sich nehmen und so alles für andere aufopfern. Es gibt große Heilige, die viele Wunder wirken, in den Augen Gottes groß zu sein scheinen, die Gabe haben, in den Gewissen zu lesen, wie auch sie es konnte, doch wie ich euch gesagt habe, kann man diese Heiligen nicht mit ihr vergleichen, sie sind nicht mit dieser zu vergleichen, wenn sie vielleicht auch bekannter sind, wenn sich auch Tausende von Personen an sie wenden, wenn sie auch große Heilige sind. Sie war eine geduldige, demütige Seele, die Gott leidenschaftlich liebte. Gott liebte sie auf ganz besondere Art und deshalb möchte Er, dass sie heiliggesprochen wird.

Schon vor langer Zeit und nicht erst jetzt hätte sie heiliggesprochen werden sollen. Man soll mit den Leuten über ihre Bücher und ihre zahlreichen Offenbarungen und Visionen reden. Es ist notwendig, dass sie es aus Liebe zum schmerzhaften Leiden Unseres Herrn Jesus Christus tun. Sie wünschte das, was der Herr auch wünschte. Von ihren Texten soll man auch an erster Stelle das schmerzhaft Leiden Unseres Herrn Jesus Christus anführen. Dieses Buch

sollte auch in keiner Familie fehlen, besonders in keiner Familie, die sich rühmt katholisch zu sein (er seufzt). Doch jetzt ist genug geredet worden!

E: Du musst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes weiterreden, im Namen der Unbefleckten Empfängnis, der Jungfrau Maria, des heiligen Erzengels Michael und aller heiligen Engel!

T: Jesus Christus und die Heiligste Jungfrau gewährten diesen beiden großen Heiligen Visionen und Offenbarungen, damit die Gläubigen davon Kenntnis erhalten. Sie sollen sie annehmen, indem sie beten, sich daran halten und sie den Mitmenschen bekannt machen.

Es handelt sich nicht um eine Anekdote, sondern es ist etwas sehr Ernstes, sehr Großes, was schon von der Heiligsten Jungfrau prophezeit wurde, als Sie zu den Aposteln sagte: ‚Gott wird vorsorgen, der Himmel wird verfügen, damit Mein Name zur gegebenen Zeit verherrlicht und bekannt gemacht wird, und alles, was in Bezug auf Mich offenbart werden soll, Meiner Erhabenheit entspricht.‘ Jetzt ist bereits die Zeit dieser Erhabenheit. Wir befinden uns mitten in den apokalyptischen Zeiten, und Sie ist das Große Zeichen. Deshalb sollen alle Menschen diese Bücher lesen, denn Katharina Emmerick und ganz besonders Maria von Jesus reden von der Apokalypse, vom

Großen Zeichen, von der Heiligsten Jungfrau.

E: Sag weiterhin die Wahrheit, sag alles, was du im Auftrag der Heiligsten Jungfrau, der Unbefleckten Empfängnis, des heiligen Erzengels Michael und aller heiligen Engel und Erzengel sagen musst!

T: Wenn die Leute diese Bücher lesen würden (er gibt Seufzer von sich), würden sie leicht begreifen, dass die Stunde gekommen ist. Sie würden die Apokalypse und was in der Bibel geschrieben steht, besser begreifen. Ihr seid Dummköpfe! Die Menschen sind äußerst stumpfsinnig, sie kümmern sich nicht darum, dass so kostbare Schätze verloren gehen, dass sie ihnen entkommen und verrotten.

E: Sag im Namen Gottes die Wahrheit!

T: Ihr lasst zu, dass diese kostbaren Schätze von unendlichem Wert in Fäulnis übergehen und verborgen bleiben. Und was verborgen bleiben sollte, wird veröffentlicht (er lacht höhnisch). Wie zum Beispiel die ‚Bibeln‘, die man nicht als Bibeln erachten kann, Lebensbeschreibungen der Heiligen, die nichts Religiöses aufweisen. Diese Art von Büchern kommen eher von unten als von oben (er knirscht schadenfroh mit den Zähnen), sie sind nicht mehr als Scharlatanerie. Sogar ein Esel oder ein Pferd ist klüger: auf die eine oder andere Art nehmen sie wahr, was ihr Herr möchte. Doch hier (in der Welt) ist

es nicht so. Erst wenn es bereits zu spät ist, sehen sie, was sie früher hätten sehen sollen, und erst dann begreifen sie, dass sie auf eine andere Art hätten handeln sollen. Ah! Für uns sind diese Schriften von Anna Katharina Emmerick und von Maria Ágreda verfluchte Bücher, die wir schon lange Zeit fürchten und immer fürchten werden. Wir von da unten beratschlagten schon lange Zeit – ich weiß nicht mehr genau wann –, was wir mit ihnen machen könnten ..., und die Menschen lesen sie nicht einmal (er lacht höhnisch). Das Gleiche geschieht mit denen, die sich als Katholiken bezeichnen, aber sie haben die Bücher nicht im Haus! (Sein Gelächter verwandelt sich in Seufzer).

E: Sag im Namen Gottes, der Unbefleckten Empfängnis, der Jungfrau Maria, des heiligen Erzengels Michael und des Heiligen Josef die Wahrheit!

T: Ihr sollt die Leute informieren. Alle Priester, die „Traditionalisten“ und ebenso die Modernisten, sollen vom Altar aus verkünden, dass es notwendig ist diese Bücher überall und so schnell als möglich zu verbreiten, damit sie gelesen werden. Wenn dies geschieht und in die Praxis umgesetzt wird, was darin geschrieben steht, könnten noch viele Seelen das Heil erlangen (er heult fürchterlich).

E: Rede im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit weiter!

T: Katharina Emmerick hatte Visionen vom schmerzhaften Leiden Jesu, damit es offensichtlicher und tiefgründiger bekannt werde, denn in den Evangelien wird nur teilweise darüber berichtet. Obwohl den Aposteln mehr Details bekannt waren, fassten sie vieles nur kurz zusammen. Was die Visionen dieser großen Heiligen betrifft, gibt es Auszüge und Zusammenfassungen, die für uns schrecklich ausführlich sind. Zum Beispiel lernt man, auf welche Art man eine vollkommene Reue erwecken kann, was bei der Beichte eine grundlegende Rolle spielt. Man lernt, den Herrn, der so viel litt, nicht so sehr zu beleidigen. Alle Seine Leiden sind tiefgründiger beschrieben als in irgendeinem anderen Buch (er knurrt). Diese Bücher sollten in allen Buchhandlungen, besonders in den katholischen, in großen Mengen vorhanden sein, und nicht nur ein Exemplar.

*Das Leiden Christi:*

T: Wir schauten kaum zu, wir wollten nichts davon sehen. Wir kreisten wie Pfeile ringsumher und verletzten uns voller Zorn und Wut gegenseitig (er kreischt).

Natürlich wussten wir, worum es sich handelte. Es ist klar, dass wir mehr wissen, als man vermuten kann. Doch dieser, dieser Katharina Emmerick, wurde alles auf eine anschauliche Art gezeigt. Zum Beispiel sah sie, dass Unser Herr Jesus Christus im Ölgarten viel schrecklicher litt, als man es sich vorstellen kann, und dass Er auch im Laufe



Seines ganzen Lebens mehrmals aus Kummer Blut schwitzte. Wir, die Teufel, verfolgten Ihn im Ölgarten furchtbar. Er sah, wie wir uns in einer ungeheuerlich großen Anzahl auf Ihn stürzten. Wir hatten die Form von Sünden, welche die Menschen später begehen würden. Wir versuchten zu erreichen, dass der Sohn Gottes durch diese Schreckensvision den Mut verliere, um jenes Leiden zu ertragen. Er sah dieses unreine Grauen, weshalb das Blut



aus Seinen Poren drang. In diesen äußerst trostlosen und grauenvollen Augenblicken dachte Er, dass Seine Passion nur das Leiden eines Menschen sei. Er war Gott, doch damals fühlte Er die Schwäche Seiner Menschheit und es schien Ihm, dass Er nicht dazu gelangen würde, so schwere Sünden abzubüßen und zu sühnen. Er wollte sich zurückziehen; Er erbebt wegen der heftigen Leiden. Daraufhin erschien ein Engel mit einem Kelch, um Ihn zu stärken. In Wirklichkeit bedeutete dieser Kelch die Annahme des Leidens. Als Er von diesem Kelch trank, bestätigte Er, dass Er das Leiden annahm (er seufzte). Dank dieses Leidens werdet ihr, unreine Brunnen, eines Tages den Himmel sehen, zu dem wir niemals Zugang haben werden (er ist wütend).

Später wurde Christus noch geißelt. Während der Geißelung wurde Sein Körper bis auf die Knochen verwundet und verletzt. Als Er gekreuzigt wurde, hatte Er nicht einmal die Hälfte Seiner Haare. Man hatte Ihm fast alle ausgerissen, was außerdem sehr gut ausgeführt wurde. Er hatte eine wohlgeformte Figur und Seine Füße waren bezeichnend für einen Reisenden, denn durch das viele Gehen war die Haut hart und schwierig. Im Gegensatz dazu waren Seine Hände sehr feingliedrig, viel zu fein, um ein schweres Kreuz auf sich zu nehmen. Wenn wir nur ein wenig von Seinem vergossenen Blut, nur einen Tropfen, hätten kosten können, dann

müssten wir Ihn auch in alle Ewigkeit anbeten. Aber Er erlaubte es nicht. Für uns war es bereits zu spät (er knurrt).

Als Er dann am Kreuz erhöht war, opferte Er alles für euch auf. Da Er all dies für die Menschen vollbracht hat, wurde in der Hölle noch mehr der Hass geschürt. Als Er am Kreuz hing, war Er wie ein Wurm: Er war kein Mensch mehr ... wegen euch. Warum hat Er das für euch getan? Für uns hätte Er es nicht getan (er gibt Klagelaute von sich, die zum Mitleid bewegen). Ein Wurm und nicht ein Mensch, der von allen misshandelt wird! (Er weint).

Es war, als ob Er die Sündenlast der ganzen Menschheit auf sich geladen hätte; es schien, als ob Er der größte Verbrecher wäre. Es schien, als ob Er von Gott Vater verlassen und verstoßen worden wäre, weil Ihn Seine Henker derartig geschlagen, gestochen, geißelt hatten und Er schließlich blutüberströmt war. Und all dies machte Er für euch! Wie sehr müsstet ihr doch gegenseitig dafür sorgen und euch bemühen, zu vermeiden, dass so viele Seelen in die Hölle kommen! Er, der Gott war und keine Sünden hatte, vollbrachte etwas Außergewöhnliches, etwas, was niemals von einem Menschen vollbracht werden wird: Wenn Er so furchtbare Qualen erlitt, dann müsstet ihr das ganze Leben leidend verbringen. Und dies wäre nicht viel, es wäre nichts, was ihr nicht verdient hättet. Doch die Menschen begreifen das nicht. Sie sind nur darauf bedacht ein wonnevolles Leben zu führen, obwohl Er am Kreuz gestorben ist, ein gutes Beispiel gab und höllische Qualen ertragen musste, ja, höllische. Er ertrug kurze Zeit höllische Qualen. Wir selbst, Seine Feinde, bewundern Ihn wegen dem, was Er für euch getan hat! Niemals wäre es uns in den Sinn gekommen, dass Er für den Unrat auf der Welt Derartiges machen könnte. Wir hatten es bereits vorausgesehen, doch niemals stellten wir uns vor, dass es eine so überaus große Gabe sein würde.

Mit all dem möchte ich noch sagen, dass es notwendig ist, großen Nachdruck darauf zu legen, dass es erforderlich ist, während der Fastenzeit in Vereinigung mit Jesus Christus Buße zu tun.

Er fastete vierzig Tage lang wie kein Mensch gefastet hat und fasten wird ..., Ihn plagte auch großer Hunger ...

*Durch das Kreuz und das Heilige Messopfer wird der Himmel geöffnet:*

T: Er bereitete sich vierzig Tage lang auf Sein öffentliches Leben und auch auf Sein großes Opfer vor. Er wusste, dass es sich um ein Opfer handelte, das so umfassend wie die ganze Welt war. Dieses Opfer, das sich auf das ganze Universum auswirkte, sollte Er als Gott dem Allmächtigen zur Sühne für die Sündenschuld aufopfern, damit ihr zur ewigen Anschauung Gottes gelangen könnt. Ohne dieses Opfer würdet ihr unter den besten Voraussetzungen kaum das Paradies sehen, im Fall, dass ihr es erlangt. Folglich würden viel mehr Menschen in die Hölle kommen, weil sie keinen Zugang zu den Gnaden hätten, die man beim unblutigen Heiligen Messopfer erlangt. Die Gnaden sind unermesslich, die man beim Heiligen Messopfer erlangen kann, denn durch dieses Opfer fließt das Blut Christi wiederum. Wir da unten (er zeigt nach unten) hassen dieses Messopfer, das täglich in vielen Kirchen zelebriert wird.

In vielen Gotteshäusern wird es nicht immer gebührend zelebriert. Früher war es für uns furchtbar, wenn das traditionelle Messopfer zelebriert wurde. Tatsächlich wurde das Kreuzesopfer Christi erneuert, wodurch für die Sünden Wiedergutmachung geleistet wird und man außerordentliche Gnaden für die Rettung der Seelen erlangt, denn ohne dies würden Tausende von Menschen verloren gehen und in der Hölle landen.

Ich soll noch dies hinzufügen (er stößt Seufzer aus); ich sage nichts mehr, ich will nichts mehr sagen.

E: Im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit: Sag die Wahrheit, sag, was Maria möchte!

*Der menschliche Stumpsinn:*

T: Ihr, die Menschen, taugt zu nichts (er lacht höhnisch), ihr seid ein Nichts und niemals werdet ihr etwas sein. Ihr seid Esel. Was habt ihr im Kopf, Fliegenester oder ein Sieb?

Wenn es den da oben nicht geben würde (er zeigt nach oben), würden alle eure Gebeine entzweigen. Er ist es, der ständig euer Skelett erhält.

Ohne Ihn würdet ihr nicht mehr als Mopps und Putzlappen sein. Deshalb können wir da unten nicht begreifen, dass Professoren, Gelehrte und viele andere so eingebildet sind. Warum sind sie so eitel, wenn sie doch nicht mehr als Unrat sind, der von Würmern zerfressen wird?

Übrigens möchte Sie, dass ich in Bezug auf diese Einbildung dies hinzufüge. Sie findet es nicht angemessen, dass sich diese Menschen so sehr rühmen; sie sind vor Gott ein Gräuel. Sie findet all dies unsinnig, denn Sie handelt immer mit vollkommener Demut. Sie hatte Gründe gehabt, um die Krone hochehobenen Hauptes zu tragen und das Zepter zu schwingen. Sie hatte einen Grund es zu tun! Hat Sie es einmal getan? Allenfalls tat Sie es nicht auf der Erde. Nicht in der Zeit wurde Sie erhöht, wie es in der Heiligen Schrift geschrieben steht, denn Jesus sagt: „Wer sich rühmt, wird gedemütigt werden, und wer sich demütigt, wird gerühmt werden“, das heißt, dass diejenigen, die sich selbst erhöhen, sofort furchtbar gedemütigt werden; es ist nicht eine große Strafe, sondern es sind unendliche Grade. Versteht ihr, was wir sagen möchten?

Wer sich erhöht, wird nicht auf die gleiche Art gedemütigt werden, sondern wird abertausendmal weiter unten landen! Doch wer sich demütigt, wenn er auch noch so hoch erhoben ist, wird weise sein; wir wissen sehr gut, wie die Dinge laufen! (Er hebt die Worte mit einer Fingerbewegung hervor). Er wird gemäß dem Gleichnis vom Gastmahl bekommen, bei dem Jesus sagt, dass diejenigen, die sich auf den letzten Platz setzen, vom Herrn gerufen werden, um den ersten Platz zu besetzen ...

Damit will ich sagen, dass diejenigen, die sich demütigen, nicht nur dementsprechend erhöht werden, sondern einen Platz besetzen werden, der tausendmal vorzüglicher ist als der Platz, den sie besetzt haben, und dies auf ewig.

Ich soll hinzufügen, dass es widersinnig und ein Zeichen großer Dummheit ist, sich in dieser Welt erhöhen zu wollen, ich muss sagen, dass es in den Augen des Herrn abscheulich ist. Wenn die Menschen sich voll bewusst wären, was sie tun, würden sie vor sich selbst erschrecken (er lacht spöttisch)!

*Die grundlegende Tugend der Demut:*

T: Wenn Sie sich nicht immer auf den letzten Platz gestellt und auch dem Heiligen Josef untergeordnet hätte, wenn Sie es auch verstand den hohen Grad Ihrer Würde anzuerkennen, und wenn Sie nicht so demütig gewesen wäre, würde Sie nicht dort sein, wo Sie sich jetzt befindet, und Sie hätte nie diese Macht über die Kirche und die Welt gehabt. Ihr hättet in Ihr nicht die Mutter, die für euch alles macht, und zwar mittels einer unaussprechlichen Gnade, einer Gnade, die nur Sie erlangen kann und die Sie nie erlangt hätte, wenn Sie euch nicht zuerst ein Beispiel gegeben hätte.

Sie übe alle Tugenden mit Demut bis zum höchsten Grad des Heldentums. Wenn Sie nicht besonders diese verfluchte Tugend der Demut geübt hätte, hätten wir uns Ihr nähern können. Dies wäre für uns, die Teufel, wirklich ein weiterer Erfolg gewesen! (Er schreit zornig).

E: Rede im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit weiter!

T: Das Gleiche geschieht bei den Menschen. Das ist sonnenklar: Der Mangel an Demut öffnet dem Laster die Tür. Wir erlangen die Macht über die Menschen ab dem Zeitpunkt, zu dem ihnen ihre Weisheit, oder wie sie diese nennen wollen, zu Kopf steigt. Seit langer Zeit ist der Mensch nicht mehr weise und sein Kopf ist leer. Ebenso geschieht es, wenn er sich für weise hält und sich ein wenig erhebt, denn dann kommt er wieder zu Fall. Doch ich will über diese Sachen nicht reden. Ich kenne sie aus eigener Erfahrung, denn so passierte es uns. Wie tief sind wir doch gefallen, abertausend Male! (Er heult erbärmlich).

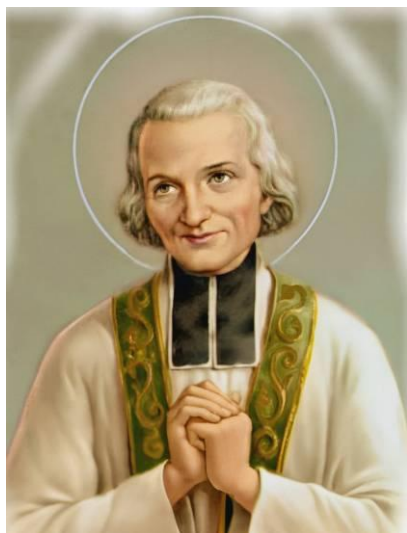
Aus diesem Grund sollt ihr, die Priester, über die Ursünde, den Stolz, predigen. Ihr sollt euch alle Mühe geben, um die Tugend der Demut zu fördern.

Redet über die Heiligen, die diese Tugend in einem hohen Grad geübt haben. Führt zum Beispiel Katharina Emmerick an, die heilige Theresia vom Kinde Jesu und so viele andere.

Predigt über den heiligen Johannes Maria Vianney. Er ernährte sich mit Kartoffeln und einmal aß er zwei Wochen lang faulige, bereits stinkige Kartoffeln. (Er brummt). Er wollte sich nicht einmal ins Bett legen, das man neben ihn gestellt hat! Er fand es für ihn viel zu gut. Wir haben keine Macht über Personen dieser Art, die sich unwürdig fühlen, sich in ein gewöhnliches Bett zu legen, und nicht so handeln, um vor den anderen damit zu prahlen, dass sie gut seien, indem sie zum Beispiel sagen: ‚Schaut, ich möchte mich nicht in ein behagliches Bett legen, ich bin ein tugendhafter Mann, ich werde mich in ein unbequemes Bett legen.‘ Im Gegensatz dazu verbergen sie sich vor den anderen Menschen. Der heilige Johannes Maria Vianney verbarg stets, dass er nicht so aß, wie es sein sollte. Er war nämlich wirklich demütig. Das Gleiche geschah mit Katharina Emmerick. Sie wollte nie zeigen, wie schlecht es ihr ging, und auch nicht, was sie an ihrem Körper trug. Nur wenn die Leute sie sahen, sagten sie: „In welchem fürchterlichem Zustand befindet sie sich doch! Es ist notwendig etwas zu unternehmen!“ Sie ließ es zu, dass man die Wäsche wechselte, weil es wirklich unerlässlich war. Doch sie wollte weiterhin in Armut leben. Sie schlief in einem armseligen, fast unbrauchbaren Bett. Ihr größter Wunsch war, ein verborgenes Leben zu führen. Deshalb ließen sich die Vögel unterm Himmel auf ihren Schultern nieder.

Die Heiligen erhalten diese Zeichen der Vorliebe: die Heiligen auf allgemeine Art, aber vor allem die Demütigen. Diese erfreuen sich dort oben einer ganz besonderen Vorliebe. Sie gelangen sehr schnell zum Himmel, während

andere mühevoll Schritt für Schritt den harten Weg zurücklegen, auf dem sie dorthin gelangen. Man sollte wieder über die Tugend der Demut predigen. Alle anderen Tugenden kommen nach ihr. Dann kommt die Tugend der Reinheit, die unserer Zeit gut angepasst sein soll (er atmet schwer), dann kommt gleich die Wahrheit und alle anderen Tugenden. Es ist notwendig zu sagen, wohin all dies führt. Es ist auch notwendig Beispiele anzuführen.



Wir sollen sagen, dass die Tugend der Demut mit Großbuchstaben geschrieben werden sollte. Wir müssen an erster Stelle das Laster des Stolzes brandmarken. Dann folgen natürlich der Zorn, der Diebstahl und alle anderen Laster. Ihr sollt euch stets bemühen, Vergleiche anzustellen, erlebte und bewiesene Beispiele aus den Lebensgeschichten der Heiligen anzuführen (er brüllt entsetzlich). Lasst mich in Ruhe!

E: Rede weiter! Rede im Namen des Vaters, der Unbefleckten Empfängnis der Allerseligsten Jungfrau Maria und Mutter Gottes weiter.

T: Handelt gut, handelt gut, doch es ist notwendig großen Nachdruck darauf zu legen; ihr sollt häufiger darauf hinweisen, welche verheerende Folgen die Sünde hat. Ganz besonders jetzt in der Fastenzeit sollt ihr hervorheben, wie schwerwiegend die Sünde ist, denn dies übersteigt jede Vorstellungskraft. Ihr sollt mit aller Klarheit bekannt machen, dass die Folgen der Sünde viel furchtbarer sind, als ihr es euch vorstellt. Über die Sünde und ihre Folgen sollt ihr möglichst klar reden. Ihr sollt es jetzt wissen, aber auch die anderen Priester sollen so handeln, denn dies ist nicht nur für euch. Wenn sie es nicht tun und ihre Pflicht

nicht erfüllen, werden sie großen Schaden anrichten und vielen die Gnade für die Rettung entziehen. Alle Gläubigen werden darunter leiden und sie werden nicht die Gnaden empfangen, die sie auf eine andere Art erhalten könnten.

#### *Die Nachfolge Christi:*

E: Rede im Auftrag der Heiligsten Jungfrau, im Namen Gottes!

T: In Bezug auf diese Tugenden soll ich hinzufügen, dass es notwendig ist, dieses widerliche Buch ‚Die Nachfolge Christi‘ von Thomas von Kempen, das wir dort unten so sehr fürchten (er heult wie ein Hund), anzuführen, zu verbreiten und zu lesen.

Es soll in keiner katholischen Familie fehlen, und es soll gelesen werden. Das Beste wäre, jeden Abend ein Kapitel zu lesen und sich Mühe zu geben, es zu befolgen und Seine Lehren in die Praxis umzusetzen.

Soweit wie möglich sollte die vollständige althergebrachte Version gelesen werden; die moderne Auflage hat bereits einige Abänderungen. Mit der Zeit wird schließlich alles geändert! Deshalb sollt ihr bestrebt sein die althergebrachten Bücher zu lesen. Wenn es nur wenige gibt, wird es notwendig sein, sie neu herauszugeben.

Allenfalls sollt ihr auch über die Nachfolge Christi predigen, die Themen, die man darin findet, behandeln und erklären, und ihr sollt sie in die Herzen der Gläubigen einprägen. Das althergebrachte Buch von der ‚Nachfolge Christi‘ ist ein Werk, das vom Himmel kommt. Es ist der Himmel, der es empfiehlt, weil dadurch allen das Kreuz Christi vor Augen geführt wird, genau gesagt, es wird gelehrt, wie man Christus mit dem Kreuz nachfolgen soll. Folglich lernt der Mensch, wie Christus litt und wie er selbst leiden sollte, wenn er hinter Ihm einen Schritt oder einen Zentimeter vorwärts kommen will. Er soll sich stets vor Augen führen, dass er mit all dem noch weit davon entfernt ist ein Heiliger zu sein, und er sich demütig beurteilen soll. Es ist unerlässlich auf diesen Punkt Nachdruck zu legen.

Es gibt Tausende, man könnte sagen Millionen von Personen, die glauben, dass sie tugendhaft seien, weil sie dies oder jenes gemacht haben. Doch das genügt nicht! Sie werden erst wirklich tugendhaft sein, wenn sie sich nicht zuschreiben, dass sie gute Werke vollbringen, sondern denken, dass sie sehr wenig vollbringen und viel mehr tun könnten. Sie werden tugendhaft sein, wenn sie sich demütig beurteilen und für Christus alles machen, was sie tun können.

#### *Die Pflichten der Frau aus der Sicht der Heiligsten Jungfrau:*

T: Die Heiligste Jungfrau sagt, dass Sie stets Ihre häuslichen Pflichten erfüllt hat. Sie machte es demütig zur größeren Ehre Gottes und mit der einzigen Absicht, Christus zu dienen; es ist nicht angebracht, dass sich jemand über Ihre Dienste und Pflichten erheben möchte.

Sie gebietet mir zu sagen, dass Sie während des öffentlichen Lebens Christi nicht immer gegenwärtig war, obwohl Sie Ihn gern begleitet hätte. Sie liebte Ihren Sohn so sehr, dass es Ihr jedes Mal, wenn Er abreiste, einen furchtbaren Schmerz verursachte. Sie fühlte sich mit Ihm verbunden, als ob Er ein Teil Ihres eigenen Leibes wäre. Die Verbundenheit mit Ihm war viel enger als die Verbundenheit eines Bruders oder einer Schwester, eines Vaters oder einer Mutter. Sie fühlte sich nur wohl, wenn Er in der Nähe war, doch auch so wollte Sie unbekannt bleiben. Manchmal sah Sie Ihn nur sehr selten.

Wenn Sie so handelte, wurde Ihre Demut offenbar, damit die Menschen lernen demütig zu sein. War Sie einmal vor dem Altar die Hauptperson? Sie wollte stets unbekannt bleiben, auch wenn Sie das großartigste Geschöpf, das bedeutendste Geschöpf im Universum war. Sie ist mehr wert als alle Ordensgeistlichen zusammen. Sie ist die Größte unter den Größten, von Gott erwählt, um die Kirche zu leiten, und um ein Zeichen zu sein, um das große

Zeichen zu sein, die Mutter des Erlösers. Sie ist auch die Königin der Engel. Doch es ist notwendig allen zu sagen, dass Sie unbekannt lebte und sich Ihren Hausarbeiten widmete.



Den Frauen gebührt es nicht öffentliche Ämter innezuhaben; zum Beispiel als Ratgeberin bei der Regierung oder Doktorin der Naturwissenschaften.

Es ist nicht angebracht, sich so zu zeigen, und andererseits die Pflichten einer Hausfrau gering zu schätzen. Jede Arbeit – wenn sie auch noch so geringfügig und unbedeutend ist –, die von einer Hausfrau, die Gott und ihrer Familie aus ganzem Herzen dient, verrichtet wird, ist mehr wert als der schönste und beste Vortrag, der von einer Frau Doktor gehalten wird, wenn er auch mit allen Lautsprechern übertragen wird oder in allen Tageszeitungen aufscheint. Eine solche Frau ist dort oben viel weniger wert als eine Mutter, die liebevoll ihr tägliches Kreuz trägt, ihre Kinder gut erzieht und das Kind, das sie empfangen hat, annimmt.

Wenn sie alles geduldig erträgt, ihre Arbeit demütig verrichtet, ihre Kinder ernährt, für sie sorgt und sie bekleidet, wenn sie ihre Kinder erzieht und rein erhält, ist sie vor diesen Drei da oben (er bezieht sich auf die Heiligste Dreifaltigkeit) mehr wert als eine Frau, die nur daran denkt eine Rolle zu spielen. Wir könnten einige

Worte anführen: Wer sich demütigt, wird erhöht werden und wird wie ein Pfeil fliegen. Wenn eine Frau alle ihre Hausarbeiten annimmt und nicht danach trachtet angesehen zu sein, kann sie die Demut beibehalten.

Jede Frau, die sich erhöhen möchte, wird im Himmel gedemütigt werden. Im Gegensatz dazu werden alle, die sich demütigen, den rechten Weg einschlagen. Sie erlangen für ihre Familie und für die Völker viel mehr Gnaden als eine andere Frau, die nur darauf bedacht ist hervorzuragen.

Als Folge des Stolzes ergibt sich die Abtreibung. Die Frau will nicht nur „Familienmutter“ sein, um die Rolle zu spielen: die Kindererziehung. Sie will mehr sein und scheinen. Dies ist der hauptsächliche Grund, warum viele Kinder durch die Abtreibung sterben. Es ist verständlich, dass es viele Mütter gibt, die sich in großer Not befinden. Ihnen sollte man durch Worte und Werke helfen. Sie sollten ihre Kinder am Leben lassen, wenn es auch sehr hart wäre. Sie sollen dafür sorgen, dass das Opfer sich in eine Segensquelle verwandelt.

E: Im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes!

T: Wenn sich die Frauen länger in der Küche aufhalten würden und für ihre Männer ein gutes Essen zubereiten würden, würde es nicht so viele Scheidungen wie in der heutigen Zeit geben. Wenn die Frauen ihre Pflichten als Hausfrauen besser erfüllen würden und ihren Männern ein behaglicheres häusliches Umfeld bieten würden, würde es nicht so viele Probleme und Trennungen geben. Wenn es nicht so viele Männer und Frauen geben würde, die im Konkubinat leben, würde es mehr Eheleute mit Opfergeist und weniger zerrüttete Familien geben. Wie wollen die im Konkubinat Lebenden erklären, was das Opfer ist, was Verzicht ist? Wie wollen sie eine Familie bilden? In ihren Augen werden in der Ehe viele Opfer und Verzichtleistung verlangt. Es war immer so, und so wird es immer sein.

Unter denen, die lange Zeit zusammenleben, gibt es wenige, die heiraten. Außerdem ist es für eine Person, die jahrelang gemäß ihrem Willen gelebt hat, sehr schwierig umzukehren und sich zu ändern. Wenn auch diese Person ihr Leben ändern möchte, wäre es für sie viel schwieriger als für jene andere Person, die ihr alltägliches Leben führt, ohne nach links oder nach rechts abzuschwenken, um sich daran zu erfreuen, hier die Trauben und dort den Rettich auszuwählen.

E: Im Namen Gottes! Sag, was die Heiligste Jungfrau möchte, und nur die Wahrheit!

*Guter Lesestoff und gottgefällige Statuen:*

T: Ich soll noch Folgendes hinzufügen: Das Buch „Das Schmerzhafte Leiden Unseres Herrn Jesus Christus“, die Bücher von der Ehrwürdigen Katharina Emmerick sowie die Bücher von Maria Jesus von Ágreda und das Büchlein „Die Nachfolge Christi“ von Thomas von Kempen, haben großen Wert (er stöhnt). Ich will darüber nicht reden.

E: Sag im Namen Gottes die Wahrheit!

T: Es ist notwendig, dass diese Bücher verbreitet werden. Doch es ist auch notwendig, in diesen Büchern Themen für Predigten zu suchen, Ideen, und was am wichtigsten für die jetzige verwirrte Welt ist, für die Gläubigen unserer Zeit.

E: Sag die Wahrheit, rede im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, der Unbefleckten Empfängnis, des heiligen Erzengels Michael!

*Der Papst und die Kirche:*

T: Die aktuelle Lage in der Welt ist sehr ernst. Der Papst leidet so viel. Wie unerträglich ist es doch für ihn zu sehen, was passiert! Er ist ein Märtyrer, er leidet mehr als Stephanus!

E: Was musst du noch sagen. Rede im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit!

T: Es wird einen großen Kampf geben; Sie von dort oben (er zeigt nach oben), weiß es sehr gut.

E: Sag die Wahrheit im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit, der Heiligsten Jungfrau Maria, des heiligen Erzengels Michael, im Namen aller heiligen Engel und Erzengel!

T: Aufgrund der neuen Messe leidet der Papst furchtbar. Er weiß, dass das Dokument, das sich auf die Messe bezieht, nicht angenommen wurde, wie er es wollte ..., und dass die neue Messe ..., (er gibt Grauen erregende

Schreie von sich).

E: Sag im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit die Wahrheit!

T: Ah! Wir reden nicht gerne über den Papst. Wir haben Besseres zu tun, wir müssen uns um die Menschen kümmern. Wir können den Papst nicht mehr persönlich angreifen (er knurrt verzweifelt).

E: Du musst im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit, der Allerseligsten Jungfrau Maria, der Mutter Gottes, die Wahrheit sagen! Sag, was du sagen musst!

T: Wir haben schon einmal bestätigt, dass Papst Paul VI. ein Dokument zugunsten der ehemaligen Messe ausgearbeitet hat und es veröffentlichen wollte. Mit anderen Worten: Der Papst wollte die Messe des heiligen Pius V., die tridentinische Messe, wieder einführen. In diesem Sinne hatte er ganz sorgfältig ein Dokument vorbereitet. Damals war es sein Wunsch, das Dokument Urbi et Orbi zu verkünden. Einige von seinen Untergebenen hielten Besprechungen ab, um zu sehen, wie sie die Wiedereinsetzung der ehemaligen Messe verhindern könnten. Dann fassten sie ein neues Dokument ab, das dem ersten auf so vollkommene Art glich, dass es hinsichtlich des Formats und der Ausarbeitung für jegliche Person schwierig gewesen wäre, auf den ersten Blick zu bemerken, dass es sich um ein gefälschtes Dokument handelte.

E: Warum lässt der Heilige Geist diese Sachen zu? Sag uns die Wahrheit!

T: Er lässt es zu, damit das in der Heiligen Schrift Angeführte in Erfüllung geht. Schon vor langer Zeit wurde bestätigt, dass so verworrene Zeiten kommen würden, und jeder sagen wird: „Christus ist hier!“, oder „Christus ist dort!“

Heutzutage sagen manche „dies ist besser“, andere versichern „jenes ist besser“, und niemand weiß, was er will. Jeder denkt, dass er gut sei, dass er überlegen sei, und dass er sich vor die anderen stellen könne. Auch die Personen, die vielen „Christussen“ folgen ..., und andere, die nur einem folgen ..., der gewöhnlich der falsche ist (er lacht spöttisch).

E: Doch die katholische Kirche wird vom Heiligen Geist geleitet. Im Namen Gottes!

T: Zweifellos wird die Kirche vom Heiligen Geist geleitet, doch wenn es auch wahr ist, dass die Kardinäle und Bischöfe nicht besser sind, ist es nicht unsere Schuld, dass sie sich von unserer Boshaftigkeit mitreißen lassen.

Im Grunde genommen muss die Kirche keine Krise erleiden, doch es ist notwendig, dass es so geschieht, damit die Welt der Siebung unterzogen wird, wie Christus selbst es prophezeit hat. Es wird kurze Zeitspannen geben, in denen es nur eine linke und eine rechte Seite geben wird, und keinen Mittelweg. Vielleicht würde es nicht so geschehen, wenn wir nicht zu dieser Verwirrung gelangt wären. Es ist notwendig, dass die Welt der Siebung unterzogen wird; die Christen, die übrig bleiben, werden besser sein als die Christen in den letzten fünf Jahrhunderten der Kirche.

E: Im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes befehlen wir dir, uns alles zu sagen, was du im Auftrag der Heiligsten Jungfrau Maria sagen musst!

*Wahre und falsche privilegierte Seelen:*

T: Wir durchleben eine Zeit großer Verwirrung und schwerer Kämpfe. Was die dort oben am meisten bedauern ist, dass heutzutage so viele privilegierte Seelen auftauchen, die es in Wirklichkeit nicht sind. Viele von diesen Seelen, die für privilegiert gehalten werden, sind es in Wirklichkeit nicht.

Ich muss noch hinzufügen – und ich mache es gegen meinen Willen –, dass viele Leute die Neigung haben, denen, die sich als privilegierte Seelen zeigen, fanatisch zu folgen. Wahrhaftig ist es leichter als das Kreuz zu tragen.

Im Allgemeinen finden wir die wahren privilegierten Seelen immer am Kreuz, im Misstrauen, im Widerspruch und im Gegensatz. Dies geschieht so, weil wir, die Teufel, hinter allem stehen und das Gute nicht wollen. Doch die allermeisten Leute, wenigstens ein Großteil, neigt eher dazu, nicht den wahren privilegierten Seelen zu folgen, sondern denen, die dort sind, wo es viel Scharlatanerie und Fanatismus gibt.

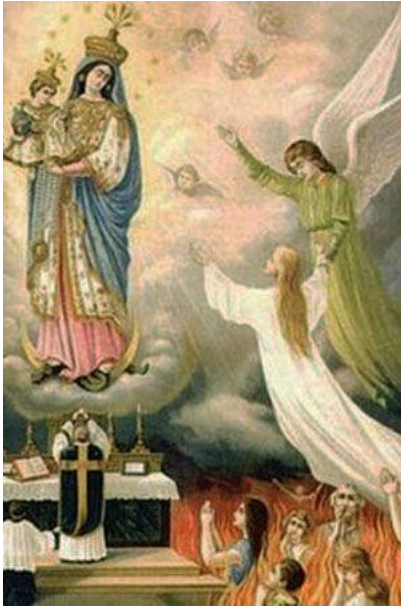
Niemals gab es so viele falsche privilegierte Seelen wie heutzutage! Deshalb werden viele Leute, sogar fromme Leute, zum Irrtum verleitet, ganz besonders, wenn es sich um Personen handelt, die nicht sehr klug sind. Wir haben eine große Macht und benutzen sie ganz besonders, um die guten Seelen in Versuchung zu führen. Wir arbeiten emsig.

Viele der sogenannten „Wunder“, die im Schoß gewisser Sekten gewirkt werden, und die mit gewissen privilegierten Seelen geschehen, kommen von unten (er zeigt nach unten). Man behauptet, dass alles durch den Heiligen Geist geschehe, doch in Wirklichkeit wird alles von uns (er zeigt nach unten) ausgeführt, im Namen der Hölle.

Wir können uns in „Lichtengel“ verwandeln. Es ist auch möglich, in unserem Namen Kranke zu heilen, wenn dies gewissermaßen für unsere Absichten vorteilhaft ist. Es ist leichter, dass die Lasterhaften durch die Macht der Hölle und in ihrem Namen Außergewöhnliches vollbringen, als dass die wahren privilegierten Seelen vom Himmel Außergewöhnliches und wahre Wunder erlangen. Für diese Letzteren ist viel Gebet und Tugend notwendig. Aus diesem Grund gibt es bei den wahren privilegierten Seelen viel weniger sichtbare Wunder. Außerdem geschieht es



manchmal, dass sich auch die wahren privilegierten Seelen von Gott abwenden. Es ist notwendig, sehr aufmerksam zu sein. Auch hier ist es notwendig jenen Hinweis in Erinnerung zu rufen. „Prüft alles und behaltet das Gute.“ [Prüft alles, was für eure Seele nützlich ist, doch behaltet nur, was wirklich gut ist.“]



*Die Letzten Zeiten:*

T: Christus sagt: Es werden Zeiten kommen, zu denen man sagen wird ‚Christus ist hier‘, ‚seht Ihn dort‘. Wenn jemand von euch sagt: ‚Er ist in der Wüste‘, glaubt es nicht, denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten auftreten, die große Zeichen geben werden, und zwar derartig, dass selbst die Auserwählten dem Irrtum verfallen würden, wenn es möglich wäre. [‚Wenn dann jemand zu euch sagt: ‚Seht, Christus ist hier oder dort‘, glaubt es nicht. Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten auftreten. Diese werden große Zeichen und Wunder wirken, sodass selbst die Auserwählten dem Irrtum verfallen würden, wenn es möglich wäre.‘] Diese Worte können sehr gut auf die falschen privilegierten Seelen angewandt werden. Viele folgen ihnen wie den falschen Christussen. Tatsächlich wird der Antichrist als falscher Christus auftreten, doch diese Worte kann man auch auf das anwenden, was ich soeben gesagt habe.

E: Sag im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit die Wahrheit!

T: Ihr werdet jetzt auf die Probe gestellt, doch die Kirche wird mit neuem Glanz erstehen.

E: Im Namen Gottes!

T: Hört euch einen Vergleich vom Feigenbaum an: Wenn am Stamm Blätter hervortreiben, wisst ihr, dass der Sommer nahe ist. Wenn ihr all dies seht, wisset auch, dass das Reich Gottes nahe ist. [‚Schaut auf den Feigenbaum und auf viele andere Bäume: Wenn ihre Zweige zart und die Blätter hervorgetrieben sind, wisst ihr, dass der Sommer nahe ist. Wisset also auch, dass das Reich Gottes auf Erden, das heißt das Messianische Reich, nahe ist, wenn ihr all dies seht.‘] Diese Zeit ist jetzt furchterregend nahe.

Sie da oben (er zeigt nach oben) befiehlt zu sagen: „Nur Mut! Tut Buße und bekehrt euch solange euch noch Zeit bleibt.“ Denn Sein Tag wird kommen (er brüllt wie ein Löwe). Der Tag des gerechten Zornes Gottes!

EXORZISMUS VOM 18. JUNI 1977

*Johannes XXIII. und das „Konzil“:*

E: Im Namen der Heiligsten Jungfrau ... sag die Wahrheit!

T: Johannes XXIII. begann sein Pontifikat im Jahre 1958. Er war fromm und hatte gute Absichten, wenn auch die Dinge nicht immer so gelaufen sind, wie er es vorgesehen hatte. Auf jeden Fall berief er das Konzil ein, und es wäre besser gewesen, wenn er es nicht getan hätte.

E: Von welchem Gesichtspunkt aus wäre es besser gewesen, wenn er es nicht gemacht hätte? Im Namen Gottes ...!

T: Vom Gesichtspunkt von denen da oben aus (er zeigt in die Höhe). Mit diesem Konzil wurde ein schwerer Fehler begangen. Das heißt, dass Papst Johannes auf dem Sterbebett nicht ohne Grund gesagt hat ... Er hatte bereits auf dem Sterbebett gesehen, was los war, dass das Ganze nicht zweckmäßig war. Aber es war schon zu spät. Er wusste nicht, dass dieses Konzil so bedauerliche, so zerstörende, so unheilvolle, so furchtbare Folgen haben würde. Er meinte richtig zu handeln. Er hatte guten Willen. Er dachte alles zum größeren Nutzen der Kirche zu machen. Er wollte ein wenig erneuern, wo es notwendig war. Hätte er wissen können, dass dann diese Kardinäle, diese wenigen Kardinäle, diese schlechten Kardinäle ihm das Zepter aus der Hand reißen und alles in diesen furchtbaren Zustand versetzen würden? Hätte er dies wissen können? Er hat mit gutem Glauben gehandelt, und deshalb ist er in den Himmel eingegangen, er hat auf jeden Fall das Heil erlangt.

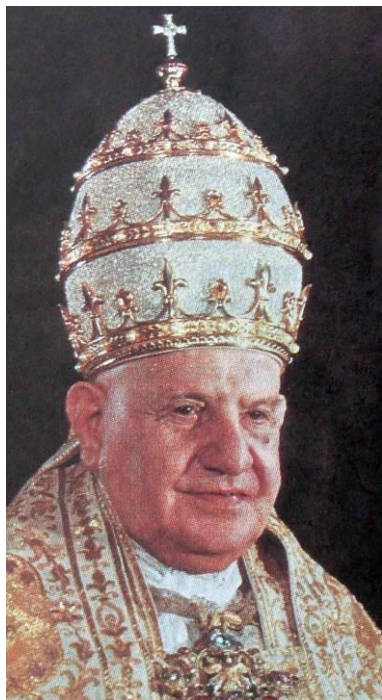
E: Im Namen der Unbefleckten allzeit Jungfräulichen Maria: die Wahrheit und nur die Wahrheit!

T: Er war demütig und gut, aber er hatte keine großen Fähigkeiten. Zu diesem Zeitpunkt hätten sie einen sehr begabten Papst einsetzen sollen, der es verstanden hätte, die Kirche zu regieren und sein Zepter so zu halten, dass nichts verfälscht werden konnte. Aber er erkannte es zu spät. Allgemein gesehen gehörte das zu den Plänen von denen da oben (er zeigt in die Höhe), denn es ist notwendig, dass die Schrift und alles in Erfüllung geht. Alles passte in ihren Plan, aber dennoch ist es für die dort oben ein bedauernswertes Schauspiel, die derzeitige Lage zu sehen.

Er hat auf dem Sterbebett heftige Leiden ertragen und hat einige von seinen Angehörigen oder Personen, denen er Vertrauen schenkte, rufen lassen, und er sagte zu ihnen, er wolle der Welt zurufen: „Wenn ich doch dieses Konzil nicht einberufen hätte!“ Nun sah er die furchtbaren Auswirkungen, aber er konnte nichts mehr unternehmen, er lag auf dem Sterbebett und konnte gar nichts mehr tun, um alles aufzuhalten. Er konnte nur noch sagen, dass der dort oben (er zeigt nach oben) mit ihm Barmherzigkeit walten lassen möge; das war alles, was er sagen konnte, und er bat auch die anderen, die gerufenen Vertrauenspersonen, aus Liebe zum Himmel die Güte zu haben, dies der Welt und auch dem nächsten Papst mitzuteilen.

T: Aber diese gerufenen Vertrauenspersonen dachten: „Er liegt auf dem Sterbebett und ist nicht mehr bei

klarem Verstand.“ Wenn man ein Konzil einberuft, kann man nicht einfach sagen: „Wir stellen es ein“, als ob es ein Wasserhahn wäre, den man ganz öffnet und dann nur schließen muss. Dieses Konzil hatte keinen Hebel mehr, den man ergreifen konnte oder mit dem man bremsen konnte. Die Sache war bereits zu weit entwickelt, um etwas machen zu können. Der Hebel war gebrochen. Er war schon gebrochen, als Johannes XXIII. starb. Natürlich haben uns auch wir, die Teufel, in diese Angelegenheit eingemischt. Wir versuchten aus allem unseren Nutzen zu ziehen. Natürlich haben wir alles unternommen, damit man diesen Wasserhahn nicht schließen oder das Wasser zurückhalten könne. Das ist der Grund, warum es unter euch unheilvolle, katastrophale, furchtbare Meinungsverschiedenheiten gibt, und der Teufel weiß, was noch alles vorkommt.



Dann kam Papst Paul VI., der klug und begabt war. Aber was hätte er tun können, um aufzuhalten, was der andere begonnen hatte? Andererseits hat Paul VI. selbst zu Beginn Irrtümer begangen. Er wusste nicht, was Johannes XXIII. auf dem Sterbebett gesagt hatte. Allenfalls hat er es nicht verstanden, was für ihn ein großer Schaden war. Schließlich verstand er es, aber es war zu spät. Er hat sogar einige Maßnahmen getroffen, die zur Katastrophe beigetragen haben. Sein Pontifikat dauert jetzt fast vierzehn Jahre, und diese vierzehn Jahre sind für ihn furchtbar gewesen. Er hat begriffen, welchen zerstörerischen Einfluss das Konzil mit sich brachte, aber es war zu spät. Jetzt geht er einen furchtbaren Weg, den Weg eines Märtyrers, wie es die anderen Teufel schon vor mir sagen mussten; es ist derartig, dass er in der chaotischen Lage, die zurzeit herrscht, nichts mehr machen kann ... Jetzt wollen wir nicht mehr reden.

E: Ihr wollt nicht mehr reden? Aber du hast nicht alles gesagt, was du sagen musst. Wurde das Konzil vom Heiligen Geist geleitet oder nicht?

T: Zu Beginn war der Heilige Geist manchmal gegenwärtig.

*Die Seelen im Fegfeuer:*

E: Sag jetzt, was du im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit sagen sollst!

T: Die Seelen im Fegfeuer gewähren einem Menschen viel mehr, wenn er für sie betet. Dann sind sie eher bereit und vermitteln tatkräftig. Man kann zu allen beten. Auch für die Beichte sollte man stets den ganzen Himmel, die Heiligen und Seligen, alle Armen Seelen im Fegfeuer und alle Chöre der heiligen Engel anrufen.

Auch die Seelen im Fegfeuer können beten, wenn sie auch sonst nichts mehr machen können. Sie können auch zaghaft etwas für die Kirche murmeln. (Er möchte das Gebet der Seelen im Fegfeuer lächerlich machen). Aber wenn sie darum gebeten werden, müssen sie es machen, und sie machen es. Sie wissen, was jetzt auf dem Spiel steht. Sie wissen nämlich viel, besonders diejenigen, die sich auf den höheren Stufen befinden.

E: Soll das heißen, dass die Seelen im Fegfeuer uns helfen möchten für die Kirche zu beten?

T: Es gibt viele Stufen. Diejenigen, die sich auf den unteren Stufen befinden, werden grausam gequält.

Sie werden nur durch eine unberechenbare Anzahl von Gebeten und Opfern von dort herauskommen ... Viele werden bis zum Ende der Welt dort bleiben, und sie sind zufrieden ... und letzten Endes preisen sie Gott ganz ergeben dafür, dass Er sie da hinuntergebracht hat. Dort befinden sich vor allem diejenigen, die die Hölle verdient hätten, aber dank der Opfer, der zahlreichen Opfer von den Menschen, die sich geopfert haben, dann im letzten Augenblick gerettet worden sind ... Wir reden nicht gern; es ist nicht notwendig, dass ihr für die Seelen im Fegfeuer betet. Das gefällt uns nicht. Aber sie sollen leiden! Sie sollen krepieren! Auch wir müssen leiden. Es ist nicht mehr notwendig, dass ihr die Ablässe gewinnt, die die Kirche gewährt hat, wenn ihr betet. Sie sollen krepieren! Wir müssen in der Hölle auch furchtbar leiden ... Die Ablässe sind ein Geschenk von unschätzbarem Wert, sie sind für die Armen Seelen im Fegfeuer unvergleichliche Schätze, es sind unermessliche Schätze ... Alle Ablässe sind ein unermessliches Geschenk ...

E: Im Namen Gottes, sag die Wahrheit und nur die Wahrheit!

T: Ah! Immer müssen wir die Wahrheit sagen, und nur die Wahrheit. Es ist etwas Verfluchtes, dem wir uns entziehen möchten. Ständig kommt ihr mit diesem Thema von der Wahrheit!

E: Jesus sagt: „Ich bin die Wahrheit und das Leben.“ Wir möchten die Wahrheit hören, und was Jesus und die Heiligste Jungfrau sagen. Rede in Ihrem Namen, sag die Wahrheit und nur die Wahrheit!

Die Sakramente ... gerade darüber wollen wir nicht reden.

*Das Bußsakrament:*

E: Sag, was die Heiligste Jungfrau im Namen Gottes sagt!

T: Das Bußsakrament ist auch so etwas. Dies kommt in erster Linie nicht vom Papst, diese gemeinschaftlichen Lossprechungen, es wurde auch nicht gesagt, dass diese Bußzeremonien eine wahre Beichte ersetzen. Das ist unsere Erfindung [von der Hölle]. Ohne eine wahre Beichte verlieren die Leute völlig das moralische Bewusstsein, weshalb sie viel mehr sündigen. Deshalb denken sie: „Wenn man jetzt nicht verpflichtet ist, sich im Beichtstuhl niederzuknien, vor einem Alten mit einer Soutane ... wenn man nicht verpflichtet ist, seine Sachen zu erzählen ... wird das Leben viel leichter sein, und man kann sich einmal einen Seitensprung erlauben oder einer

verheirateten Person einen liebevollen Kuss auf die Wange geben. Ich bin nicht mehr verpflichtet es einem Geistlichen zu sagen.“ Aber für uns handelt es sich unter den jetzigen Bedingungen nur um Lappalien und Kleriker. Die Leute denken dann: Jetzt ist man nicht mehr verpflichtet, sich demütig niederzuknien und zu beichten: „Hör mal, ich habe dies und das gemacht, bei der einen und der anderen Gelegenheit; ich war mit einer gewissen Dame und mit einer Verheirateten zusammen, und wir haben dies und jenes gemacht.“ Die Leute glauben ganz einfach, dass man sich das heutzutage erlauben kann. Die Priester selbst sagen, dass es genüge zu diesen Bußzeremonien zu gehen, und dass alles verziehen sei. Warum sollen wir uns harte Bußübungen auferlegen und noch dazu gehörig die Demut üben? Jetzt können wir viel leichter sündigen. Wir knien uns hier vorne oder hinten nieder, wie es uns eben zusagt, und lassen uns bei den Bußzeremonien die Lossprechung für alle unsere Sünden geben. Dann wird uns alles verziehen, denn der Priester hat es gesagt. Der Priester selbst sagt, dass jetzt die Bußzeremonie die Beichte ersetze. Dies geschieht heutzutage, und ihr wollt noch immer glauben,



dass bei den Bußzeremonien die Leute genau das machen, was sie bei einer wirklichen Beichte machen sollten. Buße: Sie müssen nicht nur ihre Buße verrichten, sondern müssen auch die Strafe für ihre Sünden abbüßen. Sie könnten es durch viele, viele Ablassse tun. Dann würden diese Ablassse, die heutzutage noch gültig sind, auf sie angewandt werden. Aber die Leute wissen es nicht. Es wäre notwendig, dies von allen Kanzeln aus zu verkünden.

E: Im Namen des Vaters, rede weiter, sag, was die Heiligste Jungfrau möchte!

T: Sie (er zeigt nach oben) sagt: „Die Bußzeremonie ersetzt niemals die Beichte.“ Niemals, nicht einmal annähernd, ist sie ein Ersatz für das Sakrament der Beichte. Die wahre, vollständige und aufrichtige Beichte muss wieder ihren Platz einnehmen. Es wäre notwendig es von den Kanzeln aus zu verkünden.

E: Im Namen Gottes sag die Wahrheit, die du sagen sollst, wie die Heiligste Jungfrau es möchte! Sag, was du über die Beichte sagen musst!

T: Es wäre notwendig, die Leute für die Beichte viel besser vorzubereiten. Es wäre nicht zu viel, sich eine ganze Stunde vorzubereiten. Gerade wenn es um die Beichte geht, haben wir, die Teufel, große Macht. Wir versuchen die Menschen auf alle Arten, wir versuchen zu erlangen, dass sie keine wahre Reue empfinden. Wenn wir keinen Erfolg haben und der Mensch von Reue übermannt wird, dann kommen drei weitere Teufel und üben Druck auf ihn aus, damit er nicht den Wunsch hat, sich zu bessern. Bei vielen Menschen beabsichtigen wir auch, dass sie ihre Sünden nicht vollständig eingestehen. Dazu entsenden wir bestimmte Teufel.

Wenn all dies vorüber ist, wenn das Beichtkind gebührend zum Heiligen Geist gebetet und seine Sünden erkannt hat – die Reue über die Sünden ist ein wesentlicher Teil der Beichte – dann bedrängen wir es im Hinblick auf den festen Vorsatz, nicht wieder zu sündigen, und wir versuchen zu erreichen, dass es keinen festen Vorsatz hat und dass es deshalb nicht so viele Gnaden empfängt. Wenn ein Mensch einen bestimmten festen Vorsatz im Hinblick auf seinen vorherrschenden Fehler hat, empfängt er gewisse Gnaden. Wenn er dem Priester seinen vorherrschenden Fehler bekennt, ist es ein Akt der Demut, und wo es Demut gibt, können manche Gnaden gewährt werden, die ohne die Demut nicht gewährt werden würden.

Wenn wir den Menschen bis zu diesem Augenblick nicht beherrschen konnten, und wenn er sich beim Beichtstuhl befindet, nachdem er einen festen Vorsatz gefasst hat ... dann setzen wir die letzten Teufel ein, damit ihn dort im letzten Augenblick ... im Augenblick, in dem er seine Sünden bekennen soll ... ein großer Schrecken überkommt, und zwar derartig, dass er es nicht wagt zu beichten ... wenn es sich auch nur um lässliche Sünden handelt.

In dem, was sich auf die schweren Sünden bezieht, ist es natürlich ganz sicher viel unheilvoller sie nicht zu beichten. Wenn man tatsächlich bewusst schwere Sünden verschweigt, kann man nicht zum Gnadenstand gelangen. Aber sogar wenn man die lässlichen Sünden, die einem bewusst sind, nicht beichtet, erlangt man weniger Gnaden, weil man dann nicht so sehr dazu neigt, das Leben zu ändern oder sich zu bessern.

Wenn wir bei frommen Menschen so weit gekommen sind – es geschieht vor allem bei frommen und sehr frommen Menschen –, wenn das Beichtkind im Beichtstuhl kniet und dem Priester wirklich alles gesagt hat, wie es seiner Seele und seinem Gewissen entspricht, und noch mehr, wenn es „was Gott weiß“ hinzugefügt hat, dann ist es eine gute Beichte.

Wenn ich davon rede, dass „was Gott weiß“ hinzugefügt wird, will ich sagen, dass es Leute gibt, die Fehler oder Sünden beichten, wenn sie auch nicht sicher sind, ob es sich um Fehler oder Sünden handelt. Wenn sie diese trotzdem dem Priester sagen, was häufig große Demut erfordert, sind sie dann sofort viel ruhiger. Aufgrund dieser Demut, dieser Offenherzigkeit, erlangen sie außerdem zusätzliche Gnaden (er brummt jämmerlich). So eine Beichte ist gut und verdient den Namen Beichte. Dann erhält das Beichtkind die großartige (und für uns, die Teufel) beklagenswerte Lossprechung: „Ego te absolvo ...“ Oh! Wie hassen wir doch das! Ach! Obendrein müssen wir dies sagen!

Die dort oben (er zeigt nach oben) sagt, „dass es notwendig sei von allen Kanzeln aus zu verkünden, dass man

wieder wahre Beichten ablegen soll.“ Eine Bußzeremonie ist eine Zeremonie für die Massen, es ist so, als ob man etwas in Szene setzen würde, wodurch man der Täuschung erliegt, dass alles vergessen und verziehen sei.

EXORZISMUS VOM 25. APRIL 1977

*Man soll die Erstkommunion nicht ohne Beichte empfangen:*

E: Wir befehlen dir im Namen Jesu, sag die Wahrheit, sag die Wahrheit im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes!

T: Sie (er zeigt nach oben) lässt in Bezug auf das Heilige Sakrament und in Bezug auf die Erstkommunion ausrichten, dass es durchaus bedauerlich ist, und dass es für ein Kind ein unvorstellbarer Schaden ist, wenn es vor dem Empfang der Erstkommunion nicht beichtet (er seufzt kläglich). Es ist notwendig vor einem so hoherhabenen und so würdigen ... Wir wollen nicht reden!

E: Rede im Namen Jesu, sag die Wahrheit und nur die Wahrheit! Im Namen des Heiligsten Altarsakraments, sag die Wahrheit!

T: Vor einem so hoherhabenen Sakrament und besonders bevor Christus zum ersten Mal in die Seele kommt und die Vereinigung des Himmels mit dem Kommunikanten erfolgt, ist es unerlässlich eine Beichte abzulegen, eine gültige, aufrichtige, vollständige Beichte (er atmet tief und mühsam). Wo dies nicht so gemacht wird, schwindet die Ehrfurcht vor dem Sakrament, und sogar vor dem Himmel ... und allen heiligen Dingen. Es schwinden fast vollständig jegliche Frömmigkeit und all die Ehrfurcht. Aber noch bedauerlicher ist – lässt Sie



ausrichten –, noch viel bedauerlicher ist, dass das Kind, das kommuniziert, in Bezug auf das Heilige Altarsakrament von einer falschen Denkweise geprägt wird, und im Allgemeinen in Bezug auf die Heilige Kommunion. Diese Kinder werden das Gefühl haben, dass man so viele Fehler und so viele Sünden haben kann, wie man möchte, und dennoch kommunizieren kann, was erlaubt sein würde.

E: Sag im Namen Jesu weiterhin die Wahrheit, und sag nur die Wahrheit!

T: Wenn diese Beichte vor der Heiligen Kommunion fehlt, fehlt eine Grundlage von unermesslicher Bedeutung. Es handelt sich um einen Schaden, der großteils oder wenigstens in den meisten Fällen nie wieder gutgemacht werden kann (er atmet stoßweise).

E: Was musst du noch sagen, im Namen der Heiligsten Jungfrau, im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes? Sag die Wahrheit, sag, was du sagen musst, und nur die Wahrheit!

T: Man sagt, dass die Kinder noch keine Fehler hätten, dass die Kinder gut seien, dass sie nicht wüssten, was sie tun, und noch unschuldig seien. Aber sie haben mehr Fehler und Sünden als man denkt. Wir haben da unten (er zeigt nach unten) Kinder, viel mehr Kinder als ihr denkt (er seufzt).

E: Sag die Wahrheit und nur die Wahrheit. Sag im Namen Jesu, was du über die Kinder sagen sollst! Rede im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit, im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes! Im Namen des gekreuzigten Jesus, im Namen des Heiligen Kreuzes, im Namen des Kostbarsten Blutes, sag alles, was die Heiligste Jungfrau dir anordnet zu sagen ... nur die Wahrheit, die ganze Wahrheit! Rede im Namen Jesu!

T: Sie (er zeigt nach oben) lässt ausrichten, dass die Eltern selbst den Katechismus in die Hand nehmen und mit dem Kind lernen sollen, bis es fähig ist eine so große Gabe wie die Heilige Kommunion zu empfangen. Andernfalls wird das Kind nie auf den rechten Weg geführt werden. Später wird es sich sagen: „Schon seinerzeit, das erste Mal, empfing ich die Kommunion ohne Beichte.“ Zahlreiche Kinder kommen dann ... sie kommen so weit, dass (er erhebt die Stimme). Wir wollen nicht mehr reden! Wir wollen nicht mehr!

E: Sag im Namen Jesu die ganze Wahrheit, sag, was die Heiligste Jungfrau dir befiehlt!

T: Auf diese Art kommen viele Kinder, und vor allem die Jugendlichen, so weit, dass es ihnen nichts ausmacht, dieses Sakrament in Todsünde zu empfangen (er beklagt sich erbärmlich).

Das ist der Grund, warum Sie an alle Eltern, Katecheten und Lehrer einen Aufruf ergehen lässt, damit sie den Kindern sagen, dass sie niemals, niemals (er schreit jämmerlich) zum Sakrament, zum Heiligen Altarsakrament, zugelassen werden sollen, um die Heilige Kommunion zu empfangen, ohne zuvor eine würdige, aufrichtige Beichte abzulegen, wie man es tun soll (er atmet mühsam). Man sollte den Leuten auch sagen, dass jedes Mal, wenn sie eine gute, würdige und aufrichtige Beichte ablegen, wie man es machen soll, das Heilige Altarsakrament, die Heilige Kommunion, viel mehr Gnaden mit sich bringt und großen Wert hat, viel größeren Wert, als wenn die Gläubigen den Leib Christi ohne Beichte empfangen.

E: Sag im Namen Jesu die Wahrheit!

T: Jede Beichte verleiht und enthält unermessliche Gnaden, die ihr erst in der Ewigkeit begreifen könnt, das heißt, am höheren Ort, dort oben (er zeigt nach oben und beklagt sich).

Sie (er zeigt nach oben) erleidet jedes Mal große Qualen und heftige Schmerzen, wenn Er (er zeigt von neuem nach oben) unwürdig empfangen wird, oder wenn Er empfangen wird, als wäre es ein Stück Brot oder eine andere Nahrung, die man nimmt, kaut und isst, ohne daran zu denken, was es ist. Aber Sie leidet besonders, wenn Sie die

Kinder sieht, die die Erstkommunion empfangen und die man zum Kommunizieren zulässt, ohne genügend auf das Heilige Sakrament vorbereitet zu sein. Sie haben nicht einmal eine gute, eine vollständige Vorbereitung für die Heilige Kommunion, sie sind nicht gebührend vorbereitet. Viele von denen, die die Heilige Kommunion empfangen, wissen nicht einmal, dass es notwendig ist einen Akt des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe zu vollbringen. Sie merken nicht, dass es für Christus häufig ein Gräuel ist, in ein Herz einzukehren, das bereits zahlreiche Sünden und zum Teil Hauptsünden in sich birgt ... Wir wollen nicht mehr reden! Wir wollen nicht!

E: Im Namen Jesu, im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, im Namen Jesu, sag die Wahrheit, sag, was dir die Heiligste Jungfrau zu sagen befiehlt! Sag die Wahrheit, rede weiter!

T: Sie (er zeigt nach oben) lässt einen Aufruf ergehen und lässt ausrichten, dass man vor allem die Vorbereitung auf die Heilige Kommunion auf eine viel ernstere, vollständigere und zweckmäßigere Art machen sollte, was heutzutage nicht geschieht. Vor allem – obwohl ich das bereits gesagt habe – ist es unbedingt notwendig zuvor zu beichten. Die Eltern sollen ihre Kinder sehr, sehr sorgfältig vorbereiten, und außerdem täglich mit ihnen beten. Sie sollen ihnen Fragen stellen und alles tun, was sie können, damit sie eine gute Beichte ablegen. Sie können mit aller Ruhe ihre Kinder unterweisen und sie auf ihre erste Beichte vorbereiten.

Wenn das Kind seine Seele läutert, wird es den Vorteil haben, größere Gnaden, überaus große Gnaden, zu erlangen, die für das ganze Leben entscheidend sind, und die verloren gehen, weil das Kind nicht gelernt hat, sich am Tag seiner Erstkommunion Christus mit einem reinen Herzen zu nähern, und sogar in gewisser Weise Seiner würdig zu sein (er kreischt). War es notwendig, dass ich dies sage! War es notwendig, dass ich sogar das sagen musste! War es notwendig, dass man dies in euer „Schundblatt“ schreibt!

EXORZISMUS VOM 18. JUNI 1977 – FORTSETZUNG

*Die Handkommunion in der ursprünglichen Kirche:*

E: Im Namen der Heiligsten Jungfrau, sag die Wahrheit! ... Was stimmt daran, dass in den ersten Zeiten der Kirche die Kommunion in die Hand gegeben wurde?

T: Als Christus – wir haben es zu Seiner Zeit selbst gesehen – das Brot brach, gab Er es den Aposteln nicht in die Hand. Wir wollen nicht mehr reden! Wir wollen nicht mehr reden!

E: Im Namen der Heiligsten Jungfrau!

T: Als Christus dann beim Letzten Abendmahl sagte: „Dies ist Mein Leib“, hat Er das Brot direkt in den Mund der Apostel gelegt. Es erübrigt sich über das Kostbare Blut zu reden, da es getrunken wurde, und man es nicht in den Händen hielt. Die Apostel, die beim Letzten Abendmahl anwesend waren, haben nie auf eine andere Art gehandelt. Sie legten die Heilige Kommunion in den Mund ... Christus wollte nicht, dass man sie in die Hand nimmt; später ... später wurde sie in die Hand genommen, weil es falsch verstanden wurde ... Christus hat es nie gewollt. Er selbst hat die Heilige Kommunion in den Mund gelegt. Sogar die Heiligste Jungfrau hat dieses Sakrament nie auf eine andere Art empfangen, immer kniend und indem Sie sich tief verbeugte ... Ah! Wir wollen das nicht sagen! Wir waren wütend auf Sie (er zeigt nach oben), wenn Sie die Kommunion empfing. Sie hat alles gesehen, was damals beim Letzten Abendmahl geschah, und Sie erlebte es auf mystische Weise. Sie war dazu bestimmt die Kirche zu leiten. Dazu waren auch die Apostel bestimmt, aber Sie musste maßgeblich dazu beitragen. Wir mussten bereits sagen: Sie kniete Tag und Nacht und betete für die Apostel, damit in der Kirche Christi alles gut ausgeführt werde. Die Apostel, die beim Letzten Abendmahl gegenwärtig waren, gaben die Kommunion nie auf eine andere Art als in den Mund. Wenn es dann auf eine andere Art gemacht wurde, ist es nicht die Schuld der Apostel, und auch nicht von Jesus oder Seiner Mutter. Die von dort oben (er zeigt nach oben) haben dies weder eingeführt noch gewollt. Es war keineswegs ihre Absicht.

E: Wer hat die Handkommunion gewollt und eingeführt?

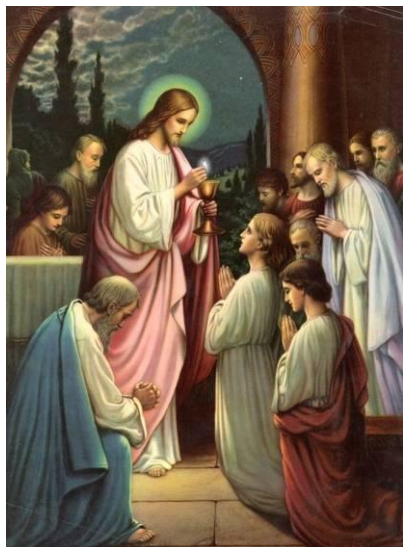
T: Diese Frage sollst du nicht stellen!

E: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes!

T: Wir haben das geregelt und angezettelt. Wir haben gesagt: „Wenn wir die Handkommunion bereits zu Zeiten der ersten Christen einführen könnten, könnte man später sagen: ‚Die Handkommunion gab es bereits zu Zeiten der ersten Christen.‘ Folglich könnten die Leute heutzutage sagen: ‚Die ersten Christen empfangen die Handkommunion, weshalb es daran nichts Schlechtes geben kann. Es waren die ersten Christen, es war zu der Zeit, als Christus lebte, man war Christus sehr nahe. Deshalb kann das keineswegs eine Sünde sein.‘“ Aber sie wissen eben nicht, dass Gott das nicht wollte. Doch die Kommunion wurde wieder in den Mund gelegt.

Heilige Seelen und sehr hervorragende Kirchenlehrer haben gesehen, dass es viel mehr Ehrfurcht gibt, wenn man den von oben (er zeigt nach oben) im Mund empfängt ... Sonst könnte man die Kommunion einfach in seine Fänge, in seine schmutzigen Hände, nehmen ... Das will ich nicht sagen! Es ist eine furchtbare Unehrebarkeit. Es gibt auch viele, die nicht wirklich an Gott glauben. Aus allem machen sie ein Symbol, wie es auch die Protestanten in vielen Fällen machen. Auf diese Art konnten wir es zum Teil mit der Hilfe der Freimaurer erreichen, dass man sagt: „Man muss mildtätig sein, solidarisch handeln, die Nächstenliebe üben, miteinander Gespräche führen ...“, bis es schließlich zum Äußersten kommt, dass man alles verderben und ändern kann ... und dass man alles derartig festlegen kann, dass es seinen Wert und seinen tiefen Sinn einbüßt. Auf diese Weise kann

es geschehen, dass man wesentliche Gnaden verliert, weil man mit der breiten Masse geht. Wir ahmen vieles nach, was ihr für eure Kirche macht. Häufig ahmen wir auch die privilegierten Seelen nach. Mit unseren klugen Köpfen erreichen wir vieles. Doch es ist so, dass die dort oben (er zeigt nach oben) alle Ihre Kinder lieben, wenn sie auch dem Irrtum verfallen sind. Wenn sie unter dem Mantel des Gehorsams, und weil sie nicht wissen, was sie tun sollen, den Weisungen der Bischöfe und der Priester folgen, dann ist es keinesfalls ihr Fehler. Wenn sie aus gutem Glauben handeln, wird man es ihnen nicht so streng anrechnen, wenn auch diese Umstände furchtbar sind, furchtbar, furchtbar.



E: Die Schutzengel?

*Die Schutzengel:*

T: Natürlich sollte man besonders seinen eigenen Schutzengel anrufen; oder wenn man mehrere hat, soll man alle anrufen. Besonders ihr, die Priester, habt mehr als einen Schutzengel. Es gibt manche, die zwei oder drei Schutzengel haben ..., wenn sie sich an einem Werk beteiligen, das den heiligen Engeln eigen ist – je nachdem, welche Pflichten sie zu erfüllen haben. Aber auch die anderen Priester erhalten in den meisten Fällen bei ihrer Priesterweihe einen zweiten Schutzengel, es sei denn, dass sie eine sehr geringfügige Verantwortung haben und ein maßgebender und zuständiger Schutzengel genügt. Aber in den meisten Fällen haben die Priester einen zweiten Schutzengel.

E: Erhalten die Bischöfe mehr Schutzengel?

T: Ja, es werden ihnen andere Engel zugeteilt, gemäß der Bedeutung ihrer Aufgabe und ihres Amtes ... das heißt, dass alle Schutzengel maßgebend sind, aber nicht alle die gleiche Macht haben und auch nicht die gleiche

Schutzherrschaft ausüben. Es gibt alle Arten. Dies liegt in der Hand und Macht Gottes. Seht hier, wie Gott mit euch verfährt, Er dort oben (er zeigt nach oben) macht alles zu eurem größeren Wohl, Er verfügt, leitet und macht alles, während ihr unwissend seid. Auf diese Art wacht Sein väterliches Auge über euch. Und wir hier unten (er zeigt nach unten), was haben wir? (Mit einem furchtbaren Seufzer). Ach! Wir reden nicht gern über die Engel. Aber Sie will während all dieser Zeit etwas, was unsere Pläne durchkreuzt.

*Das Sakrament der Firmung:*

T: Der Firmling sollte im Rahmen des Möglichen dazu beitragen, was notwendig ist, um ein wahrer Soldat Christi zu werden. Dann wird er nicht bei jeder Kleinigkeit, die ihm im Wege steht, nach links abschwenken ... Ein Soldat Christi zu sein bedeutet, zu Christus und zur Kirche zu halten, wenn es auch schwierig ist, wenn es sich auch überall als schwierig erweist.

Es gibt Situationen, in denen man sich öffentlich vor der ganzen Welt schämt, und sich nicht behaupten möchte, um vor den Menschen zu tun und zu sagen, was man sollte. Aber es ist notwendig, denn Christus hat gesagt: „Jeden, der Mich vor den Menschen bekennt, werde auch Ich vor Meinem Vater bekennen.“ Dies geschieht nur, wenn man wirklich Gutes vollbringt und wenn man ein wahrer Soldat Christi ist.

E: Sag, was die Heiligste Jungfrau möchte! Sag uns die ganze Wahrheit!

T: Das ganze Leben lang sollte man sich daran erinnern, dass man ein unauslöschliches Zeichen trägt. Wer gefirmt worden ist und das unauslöschliche Zeichen trägt, den können wir in der Hölle viel mehr quälen als den, der niemals gefirmt worden ist. Aber trotz allem hat derjenige, der gefirmt worden ist, viel mehr Kraft, um dem Bösen zu widerstehen und das Gute zu tun, als derjenige, der nicht gefirmt worden ist.

*Das Sakrament der Ehe:*

T. – Ein verlobtes Paar kann nicht sagen: „Jetzt sind wir verlobt, wir werden auf jeden Fall heiraten, deshalb können wir uns bereits als Verheiratete betrachten, und daher können wir tun und uns erlauben, was wir möchten ...! Sind wir nicht füreinander geschaffen?“ Dies kann man nicht tun. Die dort oben (er zeigt nach oben) möchten das nicht. Man muss verzichten und Opfer bringen bis zu dem Tag, an dem man sich mit seinem Verlobten oder seiner Verlobten dem Altar nähert, damit vor dem Priester und vor denen dort oben die Ehe geschlossen wird ... vor der Kirche und vor allen, vor allen Engeln und Heiligen ... für das ganze Leben. Wenn die Verlobten nicht gelernt haben, Verzicht zu leisten und Opfer zu bringen, werden sie auch in der Ehe nicht dazu imstande sein.

Ein guter Katholik kann nicht mit einer Protestantin – oder umgekehrt – die Ehe schließen. Was wird später geschehen? Sie (er zeigt nach oben) lässt allen ausrichten, dass jeder, bevor er sich in jemand anderen verliebt oder im Begriff ist es zu tun, den Freund oder die Freundin unverzüglich fragen soll, zu welchem Glauben er oder sie sich bekennt. Je nach Fall soll man die Beziehung nicht aufrechterhalten; man soll die logische Schlussfolgerung ziehen: die Beziehung abbrechen, wie es einem guten Soldaten Christi entspricht.

E: Wünscht der Himmel die Mischehen nicht?

T: Der Himmel möchte die Mischehen nicht. Das Sakrament der Ehe soll man so ernst als möglich feiern. Christus hat zu Seiner Zeit, in Kana, vor allem für die Eheleute gebetet, Er hat sie belehrt und ihnen Ratschläge für das Leben, das sie führen sollten, gegeben. Er hatte sie in Sein Herz geschlossen. Er hat dieses Ehepaar sehr

geliebt. Auch die Leute, die zu einer Hochzeit eingeladen worden sind, sollten besonders für das junge Brautpaar beten. Jedes Mal, wenn eine Hochzeit gefeiert wird, sollten alle, die zur Hochzeit eingeladen sind, die Verwandten und Freunde, beten, sie sollen nichts anderes tun als für diese Neuvermählten beten, damit sie ihrem Stand gewachsen sind, damit sie ihre ehelichen Pflichten erfüllen, bis der Tod sie scheidet. Es ist notwendig, dass dies viel ernster genommen wird.

E: „Bis der Tod sie scheidet“, im Namen des Ewigen Vaters!

*Der Zölibat und das wahre Priesteramt:*

T: Das Eheleben ist keineswegs leicht. Den katholischen Priestern flüstern wir ein: „Ihr verliert viel, wenn ihr den Zölibat einhaltet, wenn ihr den Kelch der Freude nicht bis zur Neige trinkt.“ Dies flüstern wir den Priestern andauernd ein, so nachdrücklich, so beharrlich, bis schließlich einer von diesen Priestern ... Dann genügt es, wenn eine Frau den Priester umgarnt. Damit wird das Fass aufgemacht ... Wir flüstern ihnen ein: lest nicht mehr das Brevier, es ist verlorene Zeit. Doch wenn sie das Brevier noch vollständig beten würden, gäbe es viel weniger Versuchungen. Wir wissen schon, wie wir es machen müssen ...

E: Heißt das, täglich das Brevier zu beten?

T: Wenn sich alle Priester, ohne Ausnahme, täglich eine Stunde dem Brevier widmen würden, wie man es früher gemacht hat, dann hätten wir sehr wenig Macht. Dann würden sehr wenige zu Fall kommen, und außerdem würden sie schnell umkehren, sie wären nicht dermaßen verblendet, dass sie diese Weibsperson heiraten. Sie würden zuvor nachdenken, wenn sie täglich ihr Brevier beten würden (er lacht spöttisch).

E: Und die Frauen, die die Priester verführen?

T: In den meisten Fällen haben sie eine noch größere Verantwortung ... Sie wissen sehr gut, dass es sich um einen katholischen Priester handelt und dass er reich an Segen ist ... Wir wollen nicht weiterreden.

E: Du musst sagen, was die Heiligste Jungfrau möchte!

T: Die Frauen wissen, wie reich an Segen ein Priester ist und welche erhabene Aufgabe er hat. Das ist der Grund, warum sie die Priester keineswegs umgarnen dürfen. Das sind schwere Sünden, sehr schwere Sünden, wofür ihnen eine Strafe auferlegt wird, der sie nicht so schnell entgehen werden. Wenn dann diese Priester heiraten ... viele sind schon in geistigen Ruin verfallen. Wir flüstern ihnen besonders ein: ihr werdet auf Erden einen halben Himmel haben, wenn ihr diese Frau heiratet.

E: Einen halben Himmel?

T: Einen halben Himmel. Wir können nicht den ganzen Himmel geben. Dies übersteigt unsere Befugnisse.

E: Nicht einmal versprechen?

T: Den ganzen Himmel kann man nicht einmal versprechen, aber die Hälfte – das flüstern wir ihnen ins Ohr. Wir setzen ihnen diesen Floh ins Ohr. Dann veranlassen wir, dass eine von diesen tollen Aufreizenden sie umgarnt, und dann legen wir alles zurecht, bis dem Fass der Boden ausgeschlagen wird. Wenn der Priester sich dann in Todsünde befindet, denkt er ... Dann lassen wir ihn nicht mehr so leicht los und tun unser Möglichstes, damit er denkt: „Es wäre schön, wenn wir Kinder hätten.“

Dann flüstern wir ihnen auch ein: „Da ihr bereits so weit gekommen seid, ist nichts von dem, was ihr tun könnt, von Bedeutung.“ Sie wandeln weiterhin auf dem Weg der Sünde, bis sie völlig im Morast versunken sind und weder vorwärts noch zurück gehen können.

Viele Priester haben es bereits bitter bereut. Denn der Priester hat Theologie studiert, er hat eine gewisse Bildung und ist kein ungebildeter Mensch. Aber was nicht mehr geändert werden kann, verursacht in seinem Herzen Gewissensbisse. Viele Priester haben es bereits bitter bereut ... Wir müssen noch dies sagen: All das

Geistliche, alles, was erhaben, religiös, gut ist, steht über dem Fleischlichen, so wie sich der Himmel über der Erde befindet. Dies lässt die Heiligste Jungfrau ausrichten. Das Fleisch hat nur eine kurze Lebensdauer, und dies mit ... Ah! Wir wollen nicht reden!

E: Mit großem Elend!

T: Du hast es erraten. Denken wir nur an die Scheidungen usw. ... Wir lassen sie den Himmel auf Erden sehen. In Wirklichkeit werden viele von ihnen einen furchtbaren Leidensweg gehen. Das Fleischliche ist dem Geistlichen weit unterlegen. Wenn die Priester wüssten, was sie verlieren, wenn sie sich nicht selbst verleugnen! Sie würden sich die Haare ausreißen und viele Kilometer gehen, um sich von einer solchen Frau zu entfernen, um nicht in Versuchung zu geraten. Die Gnade Gottes ist großartig und mächtig, sie ist umfassender und erhabener als alles Fleischliche und alle Vergnügungen der Welt. Und dies ist auch heutzutage noch gültig. Die Zeiten haben sich nicht geändert. Im Himmel existiert die Zeit nicht. Es ist eine ewige Gegenwart. All dies hat heutzutage noch Gültigkeit. All dies hat noch volle Gültigkeit, sowohl für uns da unten wie für die dort oben (er zeigt nach oben) ... wenn auch der Mensch heutzutage denkt, dass er ein leichteres Leben haben müsse, dass man sündigen



könne, wie man möchte ... dass nicht mehr so streng gerichtet würde. Dies hat im Himmel keine Gültigkeit. Sie (er zeigt nach oben) haben eine ganz andere Auffassung, eine ganz andere Meinung.

Dort oben ist man der Meinung, dass man den Himmel als solchen durch viele Kreuze und Verzichtleistungen verdienen muss. Es ist notwendig, dass sowohl die Priester als auch die Laien sich dessen wieder bewusst werden. Den Himmel mit all seinen Wonnen und seiner Erhabenheit kann man sich nur durch schwere Kreuze, Opfer, Verzichtleistungen und alles, was für die eigene Natur lästig und unangenehm ist, verdienen. Aber dann ist er verdient worden, und allen, die den schmalen Pfad gegangen sind, wird eine unendliche Schönheit und Würde verliehen ...

*Die Heiligste Jungfrau Maria und die Warnung aus dem Jenseits:*

E: War es der Wille der Heiligsten Jungfrau, dass man das Buch „Warnung aus dem Jenseits“ [die Abschrift dieser Teufelsbeschwörungen] veröffentlicht? Antworte im Namen Gottes!

T: Ja, es ist so. Wenn die Erhabene etwas möchte, erreicht Sie es immer, trotz aller Hindernisse. Sie macht alles, was notwendig ist, bis Sie erreicht hat, was Sie möchte. Die dort oben (er zeigt nach oben) haben ihre eigenen Methoden ... Wir wollen nicht reden, wir wollen nicht reden. Wir hatten eine überaus große Freude, als wir sahen, dass sich die Herausgabe des Buches verzögerte. Wir hofften, dass das Buch ein Misserfolg sei, bevor es wirklich veröffentlicht wird. Aber dieser widerliche Schund [das Buch „Warnung aus dem Jenseits“ oder „Warnung aus dem Jenseits für die zeitgenössische Kirche“] hat sich einen Weg gebahnt. Ah! Aber nur, weil die dort oben es so wollten. Vom menschlichen Gesichtspunkt aus hätte dieser Schund keinen Erfolg gehabt. Ach! Es ist unerhört, dass dieser Schund veröffentlicht werden musste. Es ist für uns eine furchtbare Niederlage. Ach! Dieser Schund ...

EXORZISMUS VOM 29. JUNI 1977

*Das Sakrament der Priesterweihe:*

E: Im Namen der Heiligsten Jungfrau, sag was du über das Sakrament der Priesterweihe sagen sollst!

T: Der Priester hat die Aufgabe zu lehren, die Heilige Messe gebührend zu zelebrieren, die Sakramente gebührend zu spenden, zu segnen und zu weihen.

E: Sag im Namen der Heiligsten Jungfrau die Wahrheit!

*Das unauslöschliche Zeichen:*

T: Die Priesterweihe ist ein sehr großartiges, sehr erhabenes, universales Sakrament, vor dem uns wir dort unten, die Teufel, ergeben müssen. Durch dieses Sakrament wird in der Seele auch ein unauslöschliches Zeichen eingepägt. Wenn ein Priester sein Amt schlecht erfüllt hat, wenn er ein elendes Leben geführt hat und in die Hölle kommt, können wir ihn viel mehr quälen. Das Gleiche gilt für drei Sakramente: die heilige Taufe, die heilige Firmung und die heilige Priesterweihe. Durch diese drei Sakramente wird in die Seele ein unauslöschliches Zeichen eingepägt, das man nicht einmal in der Hölle auslöschen kann. Deshalb erleiden diese Menschen, diese Katholiken – so wie Judas – in der Hölle viel größere Qualen, als wenn sie diese Sakramente nie empfangen hätten.

Es handelt sich um unvergleichlich hochehrhabene Sakramente, die dem, der sie empfängt, vorzüglichere Gnaden einbringt, als die Menschen es abschätzen können. Wenn man diesen Gnaden nicht entspricht, wird dieser Mensch, dieser Priester, dieser Bischof viel mehr und andauernder gequält werden, als wenn er sie nie empfangen hätte. Aus diesem Grund soll derjenige, der Priester sein möchte, sich prüfen und sich sorgfältig und ernstlich prüfen lassen, um zu sehen, ob er zum Priesteramt berufen ist.

E: Im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, im Namen Jesu, des Mensch gewordenen Sohnes Gottes, der für uns am Kreuz gestorben ist, im Namen der Allerseligsten Jungfrau Maria, des Unbefleckten Herzens und aller Engel und Heiligen, im Namen der Apostel Petrus und Paulus, deren Festtag wir heute begehen, sag uns jetzt die Wahrheit und nur die Wahrheit, sag, was die Heiligste Jungfrau über die Priesterweihe und das, was sich darauf bezieht, sagen möchte!

*Die Aufgabe des Priesters:*

T: Die Priester sollen lehren. Machen sie es noch auf gebührende Weise? Unterweisen sie die Kinder noch gebührend? In den meisten Fällen machen sie es nicht mehr. Sie verdrehen vieles und lehren nicht mehr die Wahrheit, wie sie es tun sollten. Sie unterweisen die Kinder nicht mehr, sie predigen nicht mehr über die Tugenden und die Laster, und auch nicht, wie man die Tugenden üben soll.

Das Volk will auch nichts von der Wahrheit wissen ... es will den Weg gehen, auf dem man auf möglichst wenig Widerstand stößt. Deshalb ist alles leicht. Heutzutage möchte man nicht mehr darüber reden hören, dass man die Tugenden üben und Christus nachfolgen soll. Leiden, viel leiden, das Kreuz tragen ... der moderne Mensch will nicht mehr darüber reden hören. Er möchte Christus nicht mit dem Kreuz folgen, wie die dort oben (er zeigt nach oben) es wünschen. Der moderne Mensch möchte nach seinem Belieben leben.



Heutzutage zelebrieren nicht mehr alle Priester die Heilige Messe, viele zelebrieren sie nur ein- oder zweimal in der Woche ... und die Bevölkerung bemerkt es kaum, weil sie nicht mehr der Messe beiwohnt. Ihr müsst nur eure Kirchen sehen. Je mehr sie im Modernismus versinken, desto weniger Leute gibt es in der Kirche, und auf diese Art wird das Ordensleben zuschanden gemacht.

Wir müssen auch sagen – und wir mussten es bereits sagen – wenn die Leute an allen Orten, auf der ganzen Welt, noch verpflichtet wären, sich niederzuknien und für den dort oben Zeugnis abzulegen, würde es mehr Gnaden und mehr Erkenntnis geben. Wenn sie sich wieder niederknien und fromm beten würden, würden sie bemerken, dass sie ein viel zu leichtes und viel zu oberflächliches Leben führen.

E: Rede im Namen der Heiligsten Jungfrau weiter!

T: Mit welchem Vergnügen würden wir doch den Priestern die Stolen herunterreißen ... und wir würden sie in die Hölle mitnehmen ... und wir würden sie verbrennen! Könnt ihr euch vorstellen, welch ein Vergnügen wir hätten, wenn wir alle Stolen und Mitren von allen Priestern und allen Bischöfen auf einen Haufen werfen und sie anzünden könnten? Wenn wir dies doch tun könnten! Wir, die Teufel, würden auf allen vier Seiten gleichzeitig Feuer legen. Das würde einen höllischen Rauch verursachen, der bis zur Erde aufsteigen würde. Dann hätten wir von neuem eines von unseren Festen!

*Der Gute Hirte:*

T: Der gute Priester wahrt den Zölibat, lässt Sie, die Erhabene, ausrichten. Der wahre Priester nimmt Abstand vom Wohlstand und geht nicht den Weg, auf dem man auf möglichst wenig Widerstand stößt. Der wahre Priester verausgabt sich ganz für das Volk, das sich mit Christus identifiziert ... mit dem Mystischen Leib Christi. Der wahre Priester würde sich eher töten lassen, als nicht zu erfüllen, was Christus möchte, wie Er es möchte, und wie die dort oben (er zeigt nach oben) es möchten. Ein wahrer Hirte ist bereit für jedes von seinen Schafen sein Blut zu vergießen. Er sucht unter Opfern und Verzichtleistungen seine letzten Schafe, so verloren und verfangen sie auch im Gestrüpp sein mögen. Christus hat in einem Gleichnis gesagt, dass der Gute Hirte sein verlorenes Schaf sucht, bis er es findet, und es auf seine Schulter nimmt. Denen dort oben sind die Priester nicht wohlgefällig, die ihre Schafe nicht suchen und nicht mehr machen als das, was ihnen durch den Kopf geht.

E: Im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit, rede!

T: Es ist notwendig Opfer zu bringen, so wie der Pfarrer Johannes Maria Vianney von Ars es tat. Er betete nächtelang, wenn er wusste, dass es in seinem Pferch Schafe gab, die ganz und gar nicht gemäß dem Willen Gottes lebten. Er gab und opferte alles. Er schlief nicht einmal in einem richtigen Bett. Häufig betete er stundenlang vor dem Tabernakel ... manchmal, um nur eine Seele zu retten. Er hat von uns, von denen da unten (er zeigt nach unten), heftige Angriffe ertragen, häufig wegen nur einer Seele ... und dies obwohl er kein Siebengescheiter war, und obwohl er in Theologie und Latein sehr schwach war. Die dort oben (er zeigt nach oben) achten nicht darauf, ob er ein Gelehrter ist, welche Geistesgaben er hat, oder welche Kenntnisse er in Philosophie oder in Mathematik hat. Sie richten ihre Aufmerksamkeit vor allem auf dies: Ist er ein wahrer Hirte? Geht er auf die Suche nach seinen Schafen? Ist er bereit sein Leben für seine Schafe hinzugeben? Darauf schauen die dort oben (er zeigt nach oben). Es wäre notwendig wieder über das Leben des heiligen Pfarrers von Ars zu predigen, und über Anna Katharina Emmerick, die auf ihrem Schmerzenslager nur litt und für die Kirche betete. Viele andere Heilige haben es auch getan. Pater Pio hat viel für die Kirche und für die Sünder gelitten. Man sollte von den Kanzeln aus verkünden, dass es besser wäre seine Zeit Christus zu widmen und Ihm nachzufolgen, als Dokortitel zu erwerben.



Man weiß, dass manche notwendig sind. Aber in den meisten Fällen wäre es besser, wenn sie die halbe Nacht betend verbringen und den Heiligen Geist anrufen würden; wenn sie gemäß dem Vorbild Christi und der marianischen Lehre des heiligen Ludwig Maria Grignion von Montfort leben würden, zum Beispiel, dass sie sich ganz der Heiligsten Jungfrau, Ihrem Unbefleckten Herzen und dem Heiligsten Herzen Jesu überlassen, auf das Kreuz schauen und genau das tun, was die dort oben (er zeigt nach oben) wollen.

Dies wäre viel besser als stundenlang zu studieren, nur um vor der Welt Beachtung zu finden ... Es ist doch der Gipfel, dass ich das sagen musste! (Er kreischt). Es ist unerhört, dass ich das sagen musste!

E: Sag im Namen Unseres Herrn Jesus Christus die Wahrheit!

T: Heutzutage sind die Priester – lässt Sie, die Erhabene, ausrichten – nicht mehr bereit sich ganz zu opfern und alles für das Volk zu opfern. Natürlich ist es auch wahr, dass er mit dem rechnen muss: je mehr er sich opfert, desto mehr bekämpfen wir ihn. So sind wir mit dem heiligen Pfarrer von Ars, Johannes Maria Vianney, verfahren, denn wir haben in seinem Zimmer Feuer gelegt, aber die dort oben lassen ausrichten, dass dies nicht von Bedeutung ist. Trotz allem werden die Erhabene und die dort oben siegen ... und die Priester, die noch das wahre Priesteramt ausüben, werden einen unvergleichlichen Sieg erringen.

Keine Doktorwürde, keinen Titel kann man mit dem Guten vergleichen, das die Priester vollbringen, die noch das richtige Gefühl für die Seelen und das richtige Gefühl für die Menschen haben, und es verstehen sich in einen

jeden hineinzusetzen. Diese fragen sich noch: „Was könnte ich noch tun, um diese Leute zu retten? Wie könnte ich auf die beste Art predigen? Was soll ich machen, um sie zu veranlassen, dass sie die Sakramente empfangen?“

Den Himmel muss man sich auf schmerzliche Art verdienen. Christus hat das wahre Priesteramt mit der größten, reinsten und unvergleichlichsten Vollkommenheit ausgeübt, und auch Seine Apostel. Sie haben sich nicht gefragt, ob sie eingesperrt oder zu Tode gemartert werden würden. Sie haben sich nicht gefürchtet. Im Gegensatz dazu befürchten unsere Priester ihren Posten zu verlieren, wenn sie nicht genau das machen, was viele Bischöfe sagen. Wenn es auch nicht mehr die Wahrheit ist, und nicht mehr dem Gehorsam entspricht, den die dort oben wünschen (er zeigt nach oben). Denn wir mussten bereits sagen, dass man jetzt nicht gehorchen kann, wenn nicht das befohlen wird, was notwendig ist ... Ach! Es ist ein Wahnsinn, dass wir dies sagen mussten!

E: Kann man sagen, dass es besser ist Gott zu gehorchen als den Menschen?

T: Man soll eher Gott gehorchen als den Menschen! Berücksichtigten die Apostel die Menschen, die Römer oder die Auswärtigen? Sie hatten Mut, sie sind eingesperrt worden und haben sich aus Liebe zu Christus zu Tode martern lassen... Wie zeigen die heutigen Christen, dass sie das Sakrament der Firmung empfangen haben, das Zeichen eines Soldaten Christi, das sie auf der Stirn tragen? Die Katholiken haben dieses Zeichen – und die Priester haben außerdem die Priesterweihe – und sie hätten die Engel, um ihnen beizustehen. Warum bitten die Priester nicht aus Liebe zu Gott die Engel und rufen nicht die heiligen Schutzpatrone an, und den heiligen Petrus und den heiligen Paulus sowie alle Apostel und Heiligen wie auch die Kirchenlehrer? Sie könnten sie belehren und anregen, wenn sie sie anrufen würden. Und vor allem auch den Heiligen Geist!

Die Apostel haben sich vor nichts gefürchtet, und für sie war nichts zu viel. Sie haben gebührend die Sakramente gespendet und hatten davor große Ehrfurcht. Auf sie soll man schauen, auf die ersten Apostel, nicht auf das, was danach gekommen ist, diese vereinzelt Gruppen, die nicht mehr ganz gemäß dem Beispiel der Apostel gelebt und gehandelt haben. Man soll nicht auf das Mittelmäßige, auf das Negative, schauen, sondern auf das Erhabene, auf das Beste, und auf das, was die Besten gemacht haben. Ah! Dieser Pfarrer von Ars, wir haben ihn gehasst! Wir hatten auf ihn eine furchtbare Wut! Er war so dumm, dass er nicht einmal richtig die lateinische Sprache beherrschte. Wie konnte er uns eine solche Menschenmenge entreißen, die ohne ihn in die Hölle gekommen wäre?

Ah! Sie lässt ausrichten: „Wenn es doch nur Priester wie diesen Pfarrer Vianney geben würde. Es ist nicht das Geld, die Güter oder die geistigen Fähigkeiten, die zählen. Was zählt, ist das, was die Priester machen, was zählt, ist ihr Seelenzustand und die Art, wie sie den Willen Gottes erfüllen. Dies zählt, wenn sie auch vor der Welt wie die letzten von den Menschen angesehen werden und sie scheinbar ein Nichts sind und nur die letzten Posten besetzen. Diese sind vor denen dort oben viel größer als einer, der eine Bischofsmütze oder irgendetwas anderes trägt ...“ Ach! Es ist doch der Gipfel, dass wir das sagen mussten!

E: Im Namen der Heiligsten Jungfrau, sag ...!

T: Für viele wäre es besser gewesen, entweder nächtelang zu beten und zu fasten wie der Pfarrer von Ars, oder nur das zu machen, was die dort oben möchten (er zeigt nach oben). Wenn sie zum Heiligen Geist gebetet hätten, um geistige Fähigkeiten zu erhalten und in Bezug auf das, was sie tun sollten, erleuchtet zu werden, anstatt leichtfertig die Wallfahrtsorte zu verbieten oder ganz einfach gemäß den Ratschlägen von ihren bischöflichen Vikaren oder irgendjemand anderem zu handeln. Sie müssen ihren eigenen Standpunkt vertreten, wenn sie auch



herabgewürdigt werden, und müssen ihre Anschauungen durchsetzen, indem sie sich allen Anschauungen und Gesichtspunkten dieser Untergebenen widersetzen, die nicht vom Heiligen Geist herrühren, und sie sollen Mut zeigen, wie die heiligen Apostel Petrus und Paulus, die einen unübertrefflichen Mut hatten. Und welcher Mut hatte Christus! Er wurde verfolgt. Bis zu Seinem Tod am Kreuz wurde Er von den Pharisäern angegriffen und beleidigt. Hat Er nachgegeben? Hat Er etwa gesagt: „Wenn sie Mich auf diese Art angreifen, entsage Ich meiner Aufgabe. Mich kreuzigen zu lassen hat keinen Sinn. Danach werden die Menschen nicht gehorchen.“ Er sah voraus, wie viele Menschen Ihm nicht folgen würden. Das hätte Ihn völlig entmutigen können. Selbstverständlich war Er Gott, aber im Ölgarten war Er nur ein Mensch. In gewisser Weise könnte man sagen, dass sich Seine göttliche Natur von Ihm zurückgezogen hatte. Er musste Seine menschliche Natur mit all ihren Schwachheiten ertragen, und zwar ganz einsam. Dennoch hat Er bis zum Ende durchgehalten, und in dem haben Ihn Seine Apostel nachgeahmt.

Sie sagten nicht: „Wenn man uns auf diese Weise angreift – es war etwas, mit dem wir nicht rechnen konnten – können wir es nicht mehr ertragen.“ Sie sagten dies nicht. Sie haben bis zum Ende durchgehalten. Christus hat am Kreuz sogar Seinen letzten Blutstropfen gegeben, damit man Ihn nachahmt. Und diese Nachahmung wird besonders den Priestern abverlangt.

Die Erhabene lässt sagen: Bischöfe, Kardinäle, Priester, wohin geht ihr? Wohin führt euch euer Modernismus?

E: Im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes ...!

*Das Beispiel der Priester ist maßgebend:*

T: Unter den ersten Christen, unter der Herrschaft Neros, ließen sich viele martern, bis sie ihr Blut vergossen. Sie folgten Christus, was so weit ging, dass sie den Tod nicht fürchteten. Wenn die Gläubigen sehen würden, dass die Priester zu jedem Opfer bereit sind und ihnen nichts zu viel ist, dass ihnen kein Opfer zu groß oder zu hart scheint, dass sie kein Bittgebet als lästig erachten, weil sie den Wunsch haben, alles für ihre Schafe zu tun, würden sie Gegenstand großer Verehrung und großer Ehrerbietung sein. Das Übel liegt an erster Stelle im Klerus. Wenn die Gläubigen wieder zweckmäßige Predigten hören würden, wenn die Sakramente wieder mit der gebührenden Ehrfurcht gespendet würden, dann würde den Priestern eine derartige Ehrerbietung entgegengebracht werden und sie würden so viele Gnaden erlangen, dass sogar die Laien besser den Weg zu Christus finden könnten und erkennen würden, dass man den Weg mit dem Kreuz beschreiten und alle möglichen Opfer bringen muss, um nicht auf den rutschigen Weg und auf den langen Pfad, der zum Abgrund führt, zu geraten.

Viele Tausende von Seelen würden wieder auf den schmalen Pfad, der zum Himmel führt, zurückkehren. Wir mussten bereits das letzte Mal sagen, wie man in Bezug auf den Zölibat den Himmel verdienen muss, nämlich durch Opfer und Verzicht, und dass man ihn verdienen kann. Es ist erforderlich, viel Verzicht zu leisten, zu fasten, das Kreuz zu tragen und Christus nachzuahmen ... Wir wollen nicht mehr reden! Es ist unerhört, dass wir das sagen mussten!

Zum Beispiel Johannes Maria Vianney legte überhaupt keinen Wert auf das Essen, und deshalb erlangte er Gnaden für seine Schafe, denn er fastete bis zum Äußersten und betete. Er bemerkte kaum, dass seine Kartoffeln sauer waren. Er aß, was er hatte, und bemerkte nicht einmal, dass er Hunger hatte. Natürlich wäre es nicht vernünftig, wenn ein Priester überhaupt nichts essen würde. Es ist notwendig, dass er isst, aber man soll nicht von einem Extrem ins andere fallen, und ein aufwendiges Leben führen, sodass man sogar zur Völlerei gelangt. Diesbezüglich müssen wir jetzt sagen (er schreit mit qualvoller Stimme): Predigt wieder über die Tugenden! Geht den Weg des Kreuzes! Sucht im Unbefleckten Herzen Zuflucht! Ruft die heiligen Engel an! Ruft besonders den Heiligen Geist mit Seinen Gaben an! Verkündet das Evangelium mit der wahren Gesinnung, predigt über die Tugenden und das Kreuz!

E: Sag die Wahrheit ... im Namen der Heiligsten Jungfrau!

*Der Tag des gerechten Zornes Gottes:*

T: Aus Liebe zu Gott! Ihr, die Priester, kehrt um, geht den Weg des Kreuzes ... gebt schließlich zu, dass ihr eure Schafe nicht gebührend führt. Die Erhabene lässt ausrichten: Bischöfe, Priester, begreift endlich, dass die Stunde geschlagen hat. Es ist zwölf Uhr und fünf Minuten, oder zwölf Uhr und zehn Minuten ... es hat bereits Zwölf geschlagen, lässt Sie sagen. Sie lässt auch ausrichten: Geht endlich den Weg der Tugend und des Kreuzes, und schaut von neuem, wohin ihr gehen sollt, wo euer Platz ist. Tut Buße, betet, wenn es möglich ist Tag und Nacht, und bekehrt euch, tut Buße und bekehrt euch ... denn der Tag wird kommen (er schreit mit einer grauenhaften Stimme) ... „Der Tag des gerechten Zornes Gottes ...“ Er von dort oben, wird euch zermalmen, wenn ihr nicht danach strebt zu erkennen, wie ihr eure Herde führen sollt!

Ihr, die Laien, betet auch und tut Buße für eure Priester! Tut alles, was in eurer Macht steht, und wendet all eure Kräfte auf, denn andernfalls werden noch Tausende von Seelen verloren gehen!

Bischöfe, Priester und Laien, geht den Weg des Kreuzes ... überzeugt euch, dass es schon vor längerer Zeit Zwölf geschlagen hat! ... Das ist eine von den letzten Warnungen, ... eine Warnung aus dem Jenseits... die noch gegeben wird, damit die Menschen sich bekehren und klar sehen!

Wenn ihr wüsstet, auf welchem Weg ihr euch befindet ... Wenn ihr erkennen würdet, welche Stunde geschlagen hat und wie die Hölle ist, würdet ihr euch selbst kreuzigen ... ihr würdet euch selbst zu Tode martern und würdet Buße tun, um nicht der Verdammnis anheimzufallen ... um nur einige Jahre vom furchtbaren Fegfeuer ersparen zu können.

Das lässt Sie sagen, die Erhabene und die von dort oben (er zeigt nach oben), das lassen sie ausrichten und wiederholen.

Hier führen wir die letzten Worte an: „Tut Buße, betet und bekehrt euch, denn ... der Zorn Gottes wird euch zermalmen, wenn ihr nicht umkehrt“ (er seufzt) ... Die Erhabene weint bittere Tränen, weil Sie sieht wie viele von Ihren Kindern, wie viele Priester, Bischöfe und Kardinäle verblendet sind und nicht klar sehen.

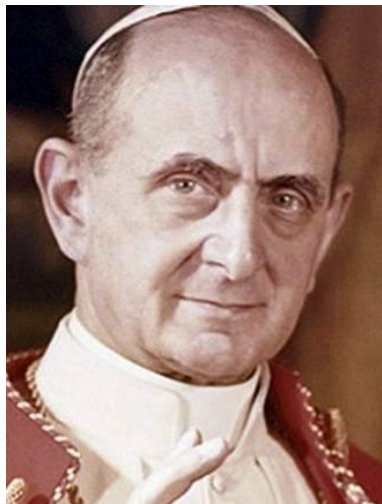
Sie sagt und lässt ausrichten: Aus Liebe zu Gott, beachtet endlich die Warnung, die letzte Warnung aus dem Jenseits! Macht, was Sie wünscht: Erbittet die Gnade Gottes! ... kehrt um, bevor es zu spät ist und der Zorn Gottes sich über euch entlädt ... und bevor Sie kommt und sich genötigt sieht, den Arm Ihres Sohnes fallen zu lassen! Wir haben geredet, wir haben geredet ...! Zum Schluss haben wir die letzten Worte ausgesprochen ... Es ist doch der Gipfel, dass wir das sagen mussten ... auf Befehl der Erhabenen! (Er heult entsetzlich).

**BEMERKUNGEN ÜBER DIE TEUFELSBESCHWÖRUNGEN:**

Jeder, der die traditionelle Lehre der heiligen Kirche kennt, wird bemerkt haben, dass fast alles, was die Teufel sagen, mit dem übereinstimmt, was bereits durch das Lehramt der Kirche gelehrt wurde, und dass offensichtliche

Wahrheiten wiederholt werden, obwohl sie im 20. Jahrhundert fast in Vergessenheit geraten sind. Es werden auch viele von den himmlischen Botschaften bestätigt, die in El Palmar de Troya zur Verteidigung des heiligen Papstes Paul VI. und des heiligen Papstes Johannes XXIII. gegeben wurden, indem der Modernismus und die Vernachlässigung der frommen Übungen angekündigt wurden. Die ewigen Wahrheiten werden bestätigt und es wird bekräftigt, dass es wichtig ist, die Sakramente würdig zu empfangen. Vor allem wird auf die Verheerung der Kirche durch den lasterhaften Klerus und die kurz bevorstehende Abtrünnigkeit Roms hingewiesen.

Die Teufel machen darauf aufmerksam, wie die Beichte sein soll, damit die Sünden verziehen werden. Sie geben bekannt, dass es eine sakrilegische Handlung ist, die Kommunion auf der Hand zu empfangen, was durch einen falschen Gehorsam gegenüber den Bischöfen und Kardinälen auferlegt wurde. Sie sagen: „Man ist nicht verpflichtet den Bösen zu gehorchen. Es ist notwendig dem Papst, Jesus Christus und der Heiligsten Jungfrau zu gehorchen; die Handkommunion ist auf keinen Fall von Gott gewollt.“ Es ist fast eine Wiederholung der Botschaften, die fünf Jahre zuvor in El Palmar de Troya gegeben wurden. Sie wiederholen auch, dass es notwendig ist zu beten und Buße zu tun, die Heiligste Jungfrau Maria zu verehren und täglich liebevoll unser Kreuz zu tragen.



Sie geben bekannt: „Der Modernismus ist trügerisch. Es ist unser Werk, es kommt von der Hölle; die Priester, die den Modernismus verbreiten, sind nicht einmal unter sich einig. Nur dieses Zeichen sollte genügen.“ Sie gestehen, dass das Zweite Vatikanische Konzil ein Werk der Hölle war, wie auch der „Novus Ordo Missæ“ und der Ökumenismus.

Zur Zeit des heiligen Dominikus bezeugten die Teufel, welchen Stellenwert der Rosenkranz hat, der zu diesem Zeitpunkt das Notwendigste war. Aber in diesen Zeiten der folgenschweren Abtrünnigkeit von Rom und der Verblendung auf der ganzen Welt haben Gott und Seine Heiligste Mutter die Teufel gezwungen von mehreren Wahrheiten, die für die Rettung der Welt am bedeutendsten sind, Zeugnis abzulegen.

Dabei bestätigen sie, dass der heilige Papst Paul VI. unschuldig und ein Märtyrer ist, was ganz genau mit den Botschaften in El Palmar de Troya übereinstimmt. Er wollte die ehemalige Messe wieder einsetzen und den „Novus Ordo Missæ“ abschaffen, doch da er ein Gefangener war, konnte er nichts unternehmen. Sie erklären, dass es nur durch göttliches Eingreifen möglich sei, die Übel in der Kirche zu beheben und sie von der in Rom herrschenden Sittenverderbnis zu befreien, was im August 1978 geschah, als der letzte Papst mit Sitz in Rom starb.

Eindrucksvoll ist das Zeugnis der Teufel zugunsten der Heiligen Palmarianischen Bibel. Sie erklären, dass in den vier Evangelien, die von den Evangelisten geschrieben wurden, fast nichts von der Erhabenheit der Heiligsten Jungfrau Maria aufscheint; dass man das, was dort fehlt, in den Offenbarungen der heiligen Katharina Emmerick und der heiligen Maria von Jesus von Ágreda findet, und dass Gott möchte, dass all dies in diesen apokalyptischen Zeiten dem Volk bekannt gegeben wird. Genau das hat man bei den Heiligen Palmarianischen Konzilen gemacht, indem man die Heilige Bibel vervollständigte und erläuterte, wobei man sich hauptsächlich in die Werke dieser beiden Heiligen und in die Offenbarungen und dogmatischen Erklärungen des heiligen Papstes Gregor XVII. vertiefte. Jetzt ist in der Heiligen Bibel deutlich die Lehre der Kirche festgelegt, und folglich wird den Irrlehren und Verdrehungen, die von den schlechten Auslegungen der Bibel herrührten, der Weg versperrt.

Die Teufel bezeugen auch, dass die Abhandlung über die Heilige Messe der Wahrheit entspricht und einen hohen Stellenwert hat, weil erklärt wird, dass der ‚Novus Ordo Missæ‘ ungültig ist, und sie erklären, dass ohne die Heilige Messe „viel mehr Menschen in die Hölle kommen würden, weil sie keinen Zugang zu den Gnaden hätten, die man beim unblutigen Heiligen Messopfer empfängt. Die Gnaden, die man beim Heiligen Messopfer erlangt, sind unermesslich, denn durch dieses Opfer fließt das Blut Christi von neuem.“

Abgesehen davon bekräftigen sie die Lehre, wie bedeutend unsere Opfer und Leiden sind, wenn sie mit dem heiligen Leiden Christi und Mariens vereinigt werden – sie reden über diejenigen, die sich von Gott verlassen fühlen und glauben, dass sie die elendsten von den Geschöpfen seien. „So düster die Nacht auch sein mag, Gott ist in ihrer Nähe, wenn sie es auch nicht mehr fühlen! Trotz allem sollen sie beim Leiden Christus nachahmen, vor allem diejenigen, die Er dazu berufen hat viel zu leiden. In der jetzigen Welt sind die Kreuze überaus schwer. Diese Kreuze werden oft nicht geduldig getragen. Sichtbare Kreuze werden oftmals leichter ertragen als die beklemmende geistige Nacht. Sie dort oben übermittelte: ‚Ich werde Meinen Kindern Leiden schicken, die so groß und tief wie das Meer sind.‘ Es sind Kreuze, die unnütz und widersinnig zu sein scheinen; sie können zur Verzweiflung führen. Oft scheint es, dass es unmöglich sei, sie zu ertragen, aber diese sind die wertvollsten Kreuze. Sie möchte all denen, die ein Kreuz tragen, zurufen: ‚Nur Mut! Verliert nicht den Mut! Im Kreuz liegt das Heil, im Kreuz liegt der Sieg. Das Kreuz ist stärker als der Kampf.‘“

Sie legen besonderen Nachdruck auf die Demut, die Grundlage aller Tugenden, um das ewige Heil zu erlangen, und wie man diese wesentliche Tugend erlangt, indem man die Heiligste Jungfrau Maria und die heilige Theresia vom Kinde Jesu nachahmt und das Buch ‚Die Nachfolge Christi‘ liest. Die Pflicht der Frau

besteht nicht darin, öffentliche Ämter innezuhaben, sondern sie soll ihre Kinder gut erziehen und die Kinder, die sie empfängt, annehmen. So wie es in der heiligen palmarianischen Kirche praktiziert wird.

Ebenso verkünden die Teufel die palmarianische Lehre vom Sieg der Heiligsten Jungfrau, wenn Sie beim klinischen Tod die letzte Gelegenheit zur Rettung gibt, denn sie sagen, dass „viele Christen, die Sie in der Sterbestunde anrufen und die gemäß den gewöhnlichen Gesetzen der Verdammnis anheimfallen müssten, auf Ihre Fürbitte hin das Heil erlangen.“

Sie betonen, dass die Pracht und Würde beim Gottesdienst notwendig ist, der heilige Rosenkranz und der Kreuzweg wertvoll sind, und die Pflicht besteht, nach dem Beispiel der Heiligsten Jungfrau Maria und der Apostel mehr zu beten, wie es in der palmarianischen Kirche gemacht wird.

Sie weisen darauf hin, wie schwerwiegend die Sünde und ihre verheerenden Folgen sind: das wurde früher in der Kirche gepredigt und wird in El Palmar weiterhin gemacht.



Sie erklären, warum nur so wenige Leute Mitglieder der Kirche werden, die jetzt ihren Sitz in El Palmar hat: „Viele Leute folgen den falschen privilegierten Seelen, denn dies ist leichter als das Kreuz zu tragen. Im Allgemeinen finden wir die wahren privilegierten Seelen immer am Kreuz, im Misstrauen, im Widerstand und Widerspruch. Deshalb werden viele Leute zum Irrtum verleitet. Sie werden jetzt auf die Probe gestellt, doch die Kirche wird mit neuem Glanz erstehen. Diese Zeit ist jetzt furchtbar nahe.“

Es ist sehr interessant, dass sie den heiligen Papst Paul VI. verteidigen, der von den Traditionalisten und den Progressisten angegriffen wurde und die einzige Stütze in El Palmar de Troya fand:

„Man soll mit den Modernisten nicht ohne weiteres die Anschauungen teilen. Der Papst ist derjenige, der die Wahrheit sagt ... Die Wölfe befinden sich jetzt mitten unter euch ... sie nehmen das Äußere von Bischöfen und Kardinälen an ... Der Papst wird von seinen Kardinälen gepeinigt, von den eigenen Kardinälen; er ist von Wölfen umgeben. Wenn es nicht so wäre, könnte er mehr sagen, aber er ist wie verhindert. Er kann nicht mehr viel tun ... man soll den modernistischen Bischöfen nicht gehorchen ... Diese Modernisten sind die falschen Propheten! Man kann ihnen nicht mehr glauben; in kurzer Zeit wird ihnen niemand mehr glauben können, weil sie zu viele Neuigkeiten annehmen werden.“ Sie beschreiben die furchtbaren Leiden des heiligen Paul VI., der ein Märtyrer und Gefangener im Vatikan war; sie geben zu, dass er an der Zerstörung der Kirche nicht schuld ist, und dass er ein hervorragender Papst ist, obwohl er zwangsläufig schweigen musste. Diese Offenbarungen sind sehr bedeutsam, denn es sind einige von den wenigen, die mit den Wahrheiten übereinstimmen, die in El Palmar de Troya so oft wiederholt wurden und besagen, dass jener Papst unschuldig ist. Sie decken auch die Bosheit der römischen Kardinäle und Bischöfe auf: „Es ist notwendig allen Bischöfen zu sagen, dass der Papst beeinflusst wird, doch sie werden es nicht glauben, weil auch sie verblendet sind. Wozu dienen ihnen die gute Bildung und die geistigen Fähigkeiten, wenn sie verblendet sind und nicht glauben? In dieser Hinsicht wissen wir noch mehr als die Bischöfe. Sie ... wollen nach der Geige des Volkes tanzen ... Das will man als Kirche bezeichnen! Begreift ihr das? Dies bezeichnet man noch als Kirche! Eine verfluchte, lasterhafte, verworrene Kirche. Das wird eine Kirche sein ..., der bald niemand mehr angehören wird. Man sollte sie nicht als Kirche bezeichnen! Wir werden so weit kommen, dass bald sogar die Sekten besser sein werden als euer katholischer Glaube. Die Sekten werden sich bald in einer besseren Lage befinden, denn sie haben nicht die Kenntnisse und werden nicht vom Heiligen Geist geführt, wie es in der Kirche immer war. Die Sektierer sagen, sie würden vom Heiligen Geist geführt, aber was sie eigentlich in der Welt verkünden, sind ihre eigenen Ideen, und zwar auf die Art, wie es ihnen am meisten behagt. Manche möchten immer noch diese Art von Katholizismus verbreiten, doch sie sind viel zu feige. Und ihre Feigheit ist himmelschreiend! Wenn sie viel beten würden, würden manche noch begreifen, doch für viele ist es bereits zu spät. Wie man sich im Himmel einig ist, so sind sich die Heiligste Jungfrau und der Heilige Vater einig, aber eben nur sie sind sich einig ... Der Papst befindet sich in einer schrecklichen, sehr schrecklichen Lage! ... Jetzt wird der Vatikan von den Kardinälen regiert. Der Papst leidet fortwährend. Wir werden so weit kommen, dass Gott selbst genötigt sein wird, allem ein Ende zu setzen, dem Modernismus ein Ende zu setzen und wieder dort zu beginnen, wo man stehen geblieben ist, beim Althergebrachten, beim Traditionellen, bei dem, was der Wahrheit entspricht und denen da oben wohlgefällig ist, und nicht bei dem, was von den Menschen erfunden wurde.“ Wenn man diese Worte genau überdenkt, findet man einen klaren Beweis, dass nach dem Tod des heiligen Papstes Paul VI. in Rom nichts Heiliges mehr zurückbleiben würde, dass Gott in diesem Augenblick Rom verlassen und mit Seiner Kirche an einem anderen Ort, abseits vom verkommenen Rom, neu beginnen würde.

Sie bezeugen dies wiederholt, wenn sie erklären: „Die katholische Kirche befindet sich in einer schwierigen Lage. Sie kehrte zum Nullpunkt zurück. Nur wenn Gott selbst, der dort oben ist, eingreift, kann die Kirche noch gerettet werden. Wir haben sie völlig in unseren Netzen gefangen. Sie ist in Gefahr zugrunde zu gehen. Die Lage ist Besorgnis erregend. Sie wird durch den Modernismus, durch die Ideen der Professoren, der Gelehrten,

der Priester, die glauben, dass sie klüger seien als andere, in die Enge getrieben. Nur durch das Gebet und die Buße kann sie noch gerettet werden, doch es sind nur sehr wenige, die es praktizieren.“

Auch diese Erklärung, die im August 1975 gegeben wurde, ist von Bedeutung: „In dieser Zeit der schrecklichen Verwirrung kann der Papst praktisch nichts mehr machen; jetzt ist es notwendig, dass Gott selbst eingreift ... Und Er wird eingreifen, binnen kurzer Zeit, bald. ‚Bald‘ bedeutet nicht in einigen Jahren, nein, dieser Zeitpunkt ist näher, näher als ihr glaubt.“ Es ist bemerkenswert, denn wenige Monate später griff Gott ein, um die Kirche zu retten, zuerst mit der Gründung des Karmeliterordens vom Heiligen Antlitz, und danach mit den ersten Priester- und Bischofsweihen in El Palmar de Troya und der Bildung des Bischofskollegiums, das den heiligen Papst Paul VI., den Märtyrer im Vatikan, standhaft verteidigte. Ein Jahr später übernahm Bischof Pater Ferdinand auf ausdrücklichen Wunsch Gottes das höchst würdevolle Amt des Vizestellvertreters Christi in der Kirche, da der gefangene Papst weder regieren noch veranlassen konnte, dass man auf seine Worte höre. Dieses würdevolle Amt übte er bis zum Tod des heiligen Papstes Paul VI. im Jahre 1978 aus. Da Gott wieder direkt eingriff, begann dann das Pontifikat des heiligen Papstes Gregor XVII. mit der Verlegung des Lehrstuhls des heiligen Petrus von Rom nach El Palmar de Troya.

So wie in den Botschaften von Palmar wird von den Teufeln der falsche Gehorsam aufgezeigt, durch den befohlen wird, den Modernismus anzunehmen. Ebenso wie beim Exorzismus, den der heilige Dominikus vorgenommen hat, geben die Teufel die Lösung für das Übel bekannt: „Die meisten Priester sind verblendet. Wir sorgen dafür, dass sie verblendet sind. Doch mit ein wenig gutem Willen und vielen Gebeten zum Heiligen



Geist würden sie es allmählich begreifen. Der Rosenkranz würde dann ein allgemeines Heilmittel sein. Aber er wurde auch fast überall abgeschafft. Er ist nicht mehr in Mode, wie man gewöhnlich sagt ... denn im Allgemeinen wurde die Heiligste Jungfrau aus den Kirchen herausgeholt. Zurzeit gibt es nur sehr wenige Personen, die gemäß Ihrem Willen und Ihren Wünschen handeln. Es gibt wenige, die Sie nachahmen, und noch weniger setzen die wahre Verehrung in die Praxis um – gemäß dem heiligen Ludwig Maria Grignon von Montfort. Man muss sagen, dass es schwierig ist. Die wahre Verehrung und die Selbstaufopferung sind nicht leicht. Wir versuchen alles, um es zu verhindern. Doch für die Menschen ist es das Beste, was sie machen können: das Beste vom Besten. Sie hat große Macht; Sie beschützt Ihre Kinder.“

Sie klagen die Priester an, die Progressisten sind: „Vielen fehlt die Demut. Viele jetzige Priester entbehren die Demut, denn wenn sie demütig wären, wären sie nicht so feige. Dann würden sie den Mut aufbringen, richtig zu handeln, sie würden ihre Pflicht erfüllen, wenn sie auch das Risiko eingehen, gedemütigt zu werden. Deshalb haben wir sie in unserer Gewalt. Sie sagen, es sei notwendig die Nächstenliebe zu üben, man könne eine Person nicht danach beurteilen, wie sie gekleidet ist, oder weil sie sich auf ungeeignete Art kleidet, sondern man müsse auf die Gefühle im Herzen achten. Früher war es anders. Eine von diesen Personen, oder besser gesagt, ‚eine Unverschämte‘ wurde von einem Priester aus der Kirche gewiesen. Früher herrschte Ordnung. Doch jetzt kann bereits jede ‚Unverschämte‘ eintreten.“

Sie mussten bekennen, dass das Hauptübel der ketzerische ‚Novus Ordo Missæ‘ ist: „Wenn man die Messe wieder so zelebrieren würde, wie Christus wollte, dann würden Tausende von Seelen, die auf dem Weg des Verderbens sind und Gefahr laufen, die ewige Verdammnis zu erleiden, das Heil erlangen! Der Irrtum liegt in der Messe, hauptsächlich in der Messe. Von der Messe ging ein unendlicher Gnadenstrom aus, als sie noch gebührend zelebriert wurde. Die Messe ist das Wesentliche. Die Messe und die Kommunion ist das Größte ... Die Heilige Messe hat einen unendlichen Wert, einen unermesslichen. Christus selbst, den wir so sehr hassen, kommt mit Seiner ganzen Gnadenfülle auf den Altar. Bei einer gebührend zelebrierten Messe sind wir genötigt zu fliehen ... Sie im Himmel bedauern, dass sich die konsekrierte Hostie nicht mehr in allen Tabernakeln befindet. Wenn der Priester beim Zelebrieren der Messe nicht mehr an die Wandlungsworte glaubt und nicht die Absicht hat zu konsekrieren, konsekriert er auch nicht, dann ist also die Hostie nicht konsekriert. Es ist nur ein wenig Brot ... Tatsächlich ist es nicht mehr Christus. Dies bedeutet einen überaus großen Verlust an Gnaden, und folglich kommen sie leichter vom Weg ab. Sogar die Priester selbst werden getäuscht! ... Bald wird Jesus Christus nicht mehr bei allen Messen gegenwärtig sein. So verhält es sich auch jetzt, Er ist nicht mehr bei allen Messen gegenwärtig.“

Sie zeigen auf, dass der Glaube an die wahren Erscheinungen der Heiligsten Jungfrau Maria fehlt, von denen die bedeutendsten die Erscheinungen in El Palmar de Troya waren: „Niemand will glauben, was der Himmel durch privilegierte Seelen ankündigt, was Sie (er zeigt nach oben) den privilegierten Seelen anvertraut, um es im Namen Jesu Christi anzukündigen. Es will auch niemand mehr den Aposteln von Christus glauben. Jesus und Seine Mutter bestätigten schon oft genug – so wie jetzt –, dass in der Kirche alles verdorben ist, doch die Bischöfe glauben es nicht. Die Erscheinungsorte, nicht die früheren, sondern die neuen, wollen sie nicht anerkennen. In Lourdes und in Fatima glaubt man noch, aber auf oberflächliche Art; doch auch dort strömen

die Gnaden nicht mehr so reichlich aus, weil die Priester nicht mehr die richtige Messe zelebrieren ... Sie hat mit diesen elenden Würmern auf Erden noch immer Mitleid. Sie hat mit ihnen Mitleid und ruft sie wieder, Sie versucht sie zurückzuhalten, doch die Menschen wollen nicht auf Sie hören. Wie Blinde lassen sie sich in den Fäden dieser Marionetten verstricken, die nur unsere Stellvertreter sind, unsere Werbefachmänner, doch die Menschen bemerken das nicht. Es ist unser großer Vorteil, dass die Leute nicht mehr daran glauben ... Es ist notwendig, dass viele gute Menschen, Laien, Gerechte, sich bewusst werden, dass es notwendig ist zu beten und auch zu leiden, um die Rettung der Seelen zu erlangen, die sonst der Verdammnis anheimfallen oder auf dem Weg zur Verdammnis noch weiter gehen würden. Dann ist die Verwirrung furchtbar, doch es könnte noch schlimmer sein ... Wenn alle Priester, ohne Ausnahme, von ihrem Verstand Gebrauch machen und anerkennen würden, wie es mit der Kirche steht und in welcher Lage sie sich befindet, würden sie furchtbar bestürzt sein. Gewiss würden sie ihr Verhalten ändern, wenigstens viele von ihnen, aber es ist eben nicht so, dass sie diesbezüglich von ihrem Verstand Gebrauch machen.“

Wir machen darauf aufmerksam, dass die Teufel vom Himmel gezwungen wurden gegen ihren Willen über die Kirche und die jetzige Lage zu reden, und zwar derartig, dass sich ihre Erklärungen gegen ihr Reich stellen und das Reich Christi begünstigen. In ihrem Hass unterlassen es die höllischen Geister meistens den Namen Maria, der Mutter Gottes, auszusprechen. Sie beziehen sich auf die Heiligste Jungfrau so: „Die von dort oben.“ Sie sagen auch nicht: „Maria möchte es so“, sondern „Sie möchte es“, „Sie zwingt uns“, Sie befiehlt uns zu sagen.“ Auf die gleiche Art meiden sie auch auf verschiedene Arten den Namen Jesu und der Heiligsten Dreifaltigkeit. Oft waren ihre Worte von Gesten mit der Hand der Besessenen begleitet, indem sie durch sie nach oben oder nach unten zeigten. Trachten wir danach, ihr schlechtes Beispiel nicht nachzuahmen, trachten wir danach, die Heiligste Jungfrau Maria immer bei Ihrem Namen zu rufen, und meiden wir die schlechte Gewohnheit, nur ‚Sie‘ zu sagen, denn mit einem Fürwort kann man sich auf jede x-Beliebige beziehen. Dies erinnert an den Fall von Hitler, der zum Zeichen der Verachtung seine Feinde nur als „dieser Mensch“ bezeichnete, indem er es vermied ihren eigenen Namen zu verwenden. Verfahren wir nicht so mit der Mutter Gottes und unserer Mutter!

Wenn die Teufel Gebete verlangen, zum Beispiel, wenn sie sagen, dass es notwendig sei viel zu beten und die Sünden zu meiden, ist es klar, dass diese Bitte nicht ein Wunsch von der Hölle ist, sondern vom Himmel, der das Gebet durch die Teufel erbittet. Während der Offenbarungen, die aus dem Mund der Besessenen kamen, wurde sie furchtbar gequält mit Atembeschwerden, Krämpfen, Herzbeschwerden und Atemnot. Davon rührt es her, dass die Sätze oft unregelmäßig sind. Da sich diese Teufelsbeschwörungen gegen die Hölle richten, weigern sich die Teufel oft weiterzureden. Außerdem bringen sie verschiedene Einwände vor, sie murren, schreien, verändern sich, doch die meisten von diesen Äußerungen wurden weggelassen, damit der Text kürzer und einfacher sei, aber im Ganzen gesehen, war der Kampf viel härter und länger, als der Leser es sich vorstellen könnte. Es ist notwendig, dies in Betracht zu ziehen, um nicht irrtümlich zu denken, dass diese ernsthaften Offenbarungen leicht zu erlangen waren.

Was die Heiligste Jungfrau Maria die Teufel zu sagen zwingt – über die Ausarbeitung der Evangelien, zusammen mit den Absätzen über die Schriften der heiligen Maria von Jesus von Ágreða und der heiligen Anna Katharina Emmerick – ist im Ganzen gesehen eine ausgezeichnete Verteidigung der Heiligen Palmarianischen Bibel.

Sie sagen, dass die Heiligste Jungfrau, als die Apostel im Begriff waren, die heiligen Evangelien niederzuschreiben, zu ihnen sagte: „Ihr sollt ganz besonders über das Leben Christi berichten, versteht ihr? Er soll verherrlicht werden, und Er soll immer im Vordergrund stehen. Lasst Mich verborgen bleiben. Was Mich betrifft, berichtet nur von der Menschwerdung und der Geburt Christi, was unumgänglich ist; lasst das andere beiseite.“ Obwohl sie auf dem Laufenden waren und Außerordentliches und Erhabenes sahen, durften sie nicht darüber schreiben. Dies war für sie ein Opfer. Doch aus Demut wollte Sie sich verbergen, Sie wollte verborgen bleiben, damit der Sohn Gottes, das heißt Jesus Christus, auf den die Kirche gegründet wurde, im Vordergrund stehe ... Damit die Apostel nicht traurig seien, sagte Christus zu ihnen, dass später noch von Ihr gesprochen werden würde. In den Anfangszeiten der Kirche wurde Sie beiseite gelassen. Aus Liebe zu Ihrem Sohn wollte Sie unbeachtet bleiben, damit Er regiere und die Hauptrolle spiele.

„Dann tauchten Millionen von Sekten auf, Sekten, die die Heiligste Jungfrau furchtbar bekämpften, Sekten, die die Kirche bekämpften, weil sie glaubten, dass die Katholiken, die Maria ehren, Christus in den Hintergrund drängen ... In den Evangelien wird Sie kaum verherrlicht. Wenn Sie wenigstens nicht so demütig gewesen wäre! Doch wir haben noch diesen Vorteil, wodurch Sekten entstanden sind. Aber auch dies wurde von Gott zugelassen. Seitdem gibt es Sekten, und ihre Anhänger dachten, dass Sie nur eine Nebenrolle spiele, dass Sie nur erwählt worden sei, um Christus zu empfangen und jetzt verschwinden könnte.

„Wenn auch in den Evangelien wenig über die Heiligste Jungfrau enthalten war, brachten später große Heilige bei Visionen und Offenbarungen viel Licht in Bezug auf das Leben und die Werke der Heiligsten Jungfrau. Eine von den hervorragendsten war Katharina Emmerick. Die andere ist Maria von Jesus von Ágreða ... Wenn die Leser feststellen, wie reichhaltig diese Bücher sind, werden sie Sie bald anerkennen ... Sie ist ein auserwähltes

und vorherbestimmtes Geschöpf, ein Geschöpf von einer unermesslichen Erhabenheit, die niemals von einem Sterblichen erlangt wurde. Die Priester sollen den Gläubigen begreiflich machen, dass es notwendig ist, diese so lehrreichen Bücher in der ganzen Welt bekannt zu machen und vor allem zu lesen. So werden sie unsere Niederlage in vollem Umfang und Ausmaß begreifen können, wie auch die Erhabenheit und Würde dieses Geschöpfes, das uns Kopfzerbrechen verursacht ... Durch diese Bücher würden die Menschen veranlasst, auf besseren Wegen zu wandeln. In diesen Büchern werden sie lernen, wie die Heiligste Jungfrau lebte und wie Sie litt. Um die ewigen Pläne Gottes zu kennen, soweit die Menschen die Pläne kennen können, finden sie dort glaubwürdige und sichere Quellen des Glaubens. Darin werden die Gläubigen die Grundlage für alles finden. Sie



werden Sie als Geschöpf von universaler Tragweite anerkennen; und schließlich werden sie sich angesichts so großer Demut und Würde ergeben ... Wenn ihr Ihre Würde ein wenig betrachten könntet, würdet ihr Sie sogleich in aller Eile suchen ... Auch ‚die Traditionalisten‘ sind sehr weit, unermesslich weit davon entfernt eine derartige Würde zu begreifen, es sei denn, auf eine annähernde Weise, selbst wenn sie diese Bücher lesen ... Ihr, die Priester, sollt es allen Geschöpfen verkünden ... Sie, die da oben ist, möchte, dass diese Bücher in den vier Himmelsrichtungen bekannt werden ... Ihr sollt über ihre Bücher predigen, und vor allem der von der Ehrwürdigen Anna Katharina Emmerick stammende Band über das Leben und den Tod des Herrn soll bekannt gemacht werden ... Man soll mit den Leuten über ihre Bücher und ihre zahlreichen Offenbarungen und Visionen reden. Es ist notwendig, dass sie es aus Liebe zum schmerzhaften Leiden Unseres Herrn Jesus Christus tun ... Jesus und die Heiligste Jungfrau gewährten diesen beiden großen Heiligen Visionen und Offenbarungen, damit die Gläubigen davon Kenntnis erhalten. Sie sollen sie annehmen, indem sie beten, sich daran halten und sie den Mitmenschen bekannt machen.

„Es handelt sich nicht um eine Anekdote, sondern es ist etwas sehr Ernstes, sehr Großes, was schon von der Heiligsten Jungfrau prophezeit wurde, als Sie zu den Aposteln sagte: ‚Gott wird vorsorgen, der Himmel wird verfügen, damit Mein Name zur gegebenen Zeit verherrlicht und bekannt gemacht wird, und alles, was in Bezug auf Mich offenbart werden soll, Meiner Erhabenheit entspricht.‘ Jetzt ist bereits die Zeit dieser Erhabenheit. Wir befinden uns mitten in den apokalyptischen Zeiten, und Sie ist das Große Zeichen. Deshalb sollten alle Menschen diese Bücher lesen, denn Katharina Emmerick und ganz besonders Maria von Jesus reden von der Apokalypse, vom Großen Zeichen, von der Heiligsten Jungfrau. Wenn die Leute diese Bücher lesen würden, würden sie leicht begreifen, dass die Stunde gekommen ist. Sie würden die Apokalypse, und was in der Bibel geschrieben steht, besser begreifen. Ihr seid Dummköpfe! Die Menschen sind äußerst stumpfsinnig ... Ihr lasst zu, dass diese kostbaren Schätze von unendlichem Wert in Fäulnis übergehen und verborgen bleiben. Und was verborgen bleiben sollte, wird veröffentlicht.“

Rufen wir uns in Erinnerung, dass Unser Herr Jesus Christus vor Seiner Himmelfahrt Seine Apostel beauftragte: „Zieht durch die ganze Welt und verkündet allen Völkern das Evangelium.“ Das Evangelium ist eine Wahrheit, die keine Diskussion duldet, denn es ist die von Gott offenbarte unfehlbare Wahrheit und wurde von Seiner Kirche dogmatisch verkündet. Das befiehlt Christus Seinen Priestern zu predigen: die ewigen Wahrheiten, was ganz glaubwürdig ist.

Die heilige Maria von Jesus von Ágreda lebte im 17. Jahrhundert, und ihre lange Lebensgeschichte der Heiligsten Jungfrau Maria wurde in mehr als dreißig Sprachen und hunderten von Auflagen veröffentlicht. Die heilige Katharina Emmerick starb im Jahre 1824, und die Offenbarungen, die sie diktierte, wurden den Notizen einer anderen Person entsprechend abgefasst. Es sind zwei große Mystikerinnen, doch zwischen ihnen gibt es Abweichungen und sie widersprechen sich in vielen Details, was zu erkennen gibt, dass sie nicht unfehlbar sind, wie es bei allen privaten Offenbarungen der Fall ist. Erwägen wir also, wie wir den Befehl des Herrn ‚verkündet das Evangelium‘ – die unfehlbare und zuverlässige Wahrheit – mit der Notwendigkeit, von den Kanzeln aus die Offenbarungen dieser beiden Heiligen zu predigen, in Übereinstimmung bringen können. Natürlich bringt das die Bedingung mit sich, dass sie, bevor sie als Glaubenswahrheiten verkündet werden, vom unfehlbaren Lehramt der Kirche, also vom Papst ‚ex cathedra‘, geprüft werden, und dass erklärt wird, was darin unfehlbare Wahrheit ist. Genau das prophezeit die Heiligste Jungfrau Maria, als Sie sagte, dass später, zur rechten Zeit, die heilige Kirche von all Ihren Erhabenheiten, die in den ersten Evangelien nicht angeführt waren, Kenntnis erhalten und sie lehren würde. Sie bestätigen, dass die Heiligste Jungfrau unbeachtet bleiben wollte, damit Ihr Sohn regiere und die Hauptrolle spiele. So lehrte Sie demütig zu sein, denn Sie blieb verborgen und wollte nicht, dass man von Ihr rede, doch wenn Sie offen gesagt hätte, wer Sie ist, wenn die Apostel über die außerordentlichen Wunder, die auf Ihre Fürsprache gewirkt wurden, berichtet hätten, und all dies in den Evangelien aufscheinen würde, wären nicht die zahlreichen Sekten entstanden, die die Heiligste Jungfrau furchtbar bekämpfen und glauben, dass die Katholiken Christus in den Hintergrund drängen würden. Maria wurde in den Evangelien kaum verherrlicht, und das war der Grund, dass viele Sekten entstanden, deren Anhänger dachten, dass Sie nur eine Nebenrolle spiele,

dass Sie nur erwählt worden sei, um Christus zu empfangen, und dass Sie jetzt verschwinden könnte. Die Kirche musste Konzile einberufen, um diese Irrlehren zu verurteilen und die katholische Lehre darzulegen.

Obwohl durch die Offenbarungen der beiden heiligen Mystikerinnen auf das Leben und das Werk der Heiligsten Jungfrau Maria ‚Licht geworfen wurde‘, würde es nicht dazu dienen, die wahre Lehre maßgebend zu behaupten, wenn diese privaten Offenbarungen, die voneinander abweichen, lediglich verkündet werden, sondern es würde bedeuten, noch einige fromme Meinungen über die in der Bibel beschriebenen Ereignisse hinzuzufügen.

Der heilige Papst Gregor XVII., der Größte, erkannte, dass es dringend notwendig war, die Lehre der Kirche mit Autorität darzulegen und zu erläutern, welchen Stellenwert die Heiligste Jungfrau Maria hat, die von den Katholiken so unzulänglich gekannt und von den modernistischen Ketzern auf niederträchtige Weise bekämpft wird. Zu diesem Zweck berief er die Heiligen und Dogmatischen Palmarianischen Konzile ein, bei denen er die Offenbarungen der heiligen Maria von Jesus von Ágreða und der heiligen Anna Katharina Emmerick peinlich genau prüfte. Vom Heiligen Geist angeregt, mit diesen beiden Hauptquellen und unter dem Beistand des Herrn und der Heiligsten Jungfrau Maria, die einschritten und ihm viele Geheimnisse erläuterten, leitete der heilige Gregor XVII. die palmarianischen Konzile, indem er klar und deutlich darlegte, welche Rolle die Heiligste Jungfrau Maria beim Werk der Wiedergutmachung und Erlösung spielte. Die unfehlbare Lehre der Kirche veröffentlichte er hauptsächlich in der Heiligen Palmarianischen Bibel, dem Palmarianischen Credo und der Abhandlung über die Heilige Messe. All dies ist im Palmarianischen Katechismus kurz zusammengefasst. Die Abhandlung über die Heilige Messe und die Heilige Palmarianische Bibel wurden in Übereinstimmung mit den Offenbarungen dieser beiden heiligen Mystikerinnen ausgearbeitet, zusammen mit den dogmatischen Definitionen und Offenbarungen des heiligen Papstes Gregor XVII., der vom Heiligen Geist geführt wurde und es verstand, die Geheimnisse dieser göttlichen Werke und die Erhabenheit der Heiligsten Jungfrau Maria zu ergründen. So können sich die Evangelisten und Apostel zu guter Letzt freuen, dass das Versprechen oder die Prophezeiung, die Christus ihnen gegeben hatte, als Er zu ihnen sagte, dass die Kirche eines Tages eine genaue Kenntnis von der Erhabenheit der Heiligsten Jungfrau haben würde, wahrhaftig in Erfüllung gegangen ist. Der Welt wurde es zu einer Zeit zuteil, zu der sie es am wenigsten verdient, aber am nötigsten hat, denn wie die Teufel es beim Exorzismus bemerkten, befinden wir uns jetzt in den apokalyptischen Zeiten, in der Zeit, zu der der Endkampf zwischen der Heiligsten Jungfrau Maria und dem Teufel geführt wird. Der ‚Grundstoff‘ der Offenbarungen jener beiden heiligen Mystikerinnen ist geprüft, gesäubert und vom Lehramt der Kirche erklärt worden, und jetzt soll dies von den Kanzeln aus verkündet werden, damit alle die Details des schmerzhaften Leidens Jesu und Mariens kennen und von der Erhabenheit unserer Mutter, der Heiligsten Jungfrau Maria, Kenntnis erhalten, damit sie sich liebevoll, dankbar und mit kindlicher Liebe an Sie wenden.

Der Teufel weist auf die unanständige Kleidung in der damals im Verfall begriffenen römischen Kirche hin:



„Sie sagen, es sei notwendig die Nächstenliebe zu üben, man könne eine Person nicht danach beurteilen, wie sie gekleidet ist, oder weil sie sich auf ungeeignete Art kleidet, sondern man müsse auf die Gefühle im Herzen achten. Früher war es anders. Eine von diesen Personen, oder besser gesagt, ‚eine Unverschämte‘, wurde von einem Priester aus der Kirche gewiesen. Früher herrschte Ordnung. Doch jetzt kann bereits jede ‚Unverschämte‘ eintreten.“ Mit anderen Worten, sie machen bekannt, dass es notwendig ist, die Normen der christlichen Sittsamkeit einzuhalten, so wie es von der heiligen palmarianischen Kirche verlangt wird, und dadurch wird offenbar, dass es eine schwere Sünde ist, wenn man sich unsittlich kleidet, und dass ‚die Römischen‘, die es zulassen, die Heiligkeit aus ihrer Kirche verbannt haben. Wenn man sich im Gegensatz dazu anständig und der christlichen Sittsamkeit entsprechend kleidet, zeigt man eine ständige Bereitwilligkeit, Gott wohlgefällig zu sein, Seine Gebote zu erfüllen und ein heiligmäßiges Leben zu führen, weshalb es ein klares Zeichen ist, dass die palmarianische Kirche heilig ist.

Ja, sie ist heilig, aber sie weist nicht irgendeine Heiligkeit auf, sondern sie führt ihre Mitglieder zu einer wahren marianischen Heiligkeit, „zur besten von den besten“, wie es gemäß einer anderen Bemerkung des Teufels den

apokalyptischen Zeiten entspricht: „Die Heiligste Jungfrau wurde im Allgemeinen aus den Kirchen herausgeholt. Zurzeit gibt es nur sehr wenige Personen, die Ihrem Willen und Ihren Wünschen entsprechend handeln. Es gibt wenige, die Sie nachahmen, und noch weniger setzen die wahre Verehrung in die Praxis um – gemäß dem heiligen Ludwig Maria Grignon von Montfort. Man muss sagen, dass es schwierig ist. Die wahre Verehrung und die Selbstaufopferung sind nicht leicht. Wir versuchen alles, um es zu verhindern. Doch für die Menschen ist es das Beste, was sie machen können: das Beste vom Besten. Sie (Maria) hat große Macht. Sie beschützt Ihre Kinder.“ Durch diese Worte wird hervorgehoben, welche Bedeutung das Gelübde der völligen

Hingabe an Maria hat, das die Karmeliter vom Heiligen Antlitz ablegen, und zu dieser völligen Hingabe leiten sie auch die ganze Kirche an.

Die Feinde der Kirche, die Freimaurer und die Satanisten, haben der Kirche den Kampf angesagt, und sie versuchen schon jahrelang sie zugrunde zu richten. Ihre hinterlistigste Taktik bestand darin, sie zu verderben,



zu bewirken, dass die Leute sündigen, dass sie sich angewöhnen zu sündigen, dass für sie nichts eine Sünde ist, und dass sie vom Gebet ablassen, damit so die heilige Kirche nicht heilig sei und folglich nicht mehr bestehen würde. Eine mustergültige Taktik beim Kampf ist, irgendein Mitglied der verfeindeten Partei gefangen zu nehmen und es zu nötigen ihre Geheimnisse und ihre Pläne zu verraten, um vorbereitet zu sein und sich verteidigen zu können. Genau das wurde in diesem Fall gemacht, denn die Teufel waren gezwungen ihre ruchlosen Machenschaften zu gestehen, zu enthüllen, wie sie gegen die heilige Kirche kämpfen, und zu zeigen, wie die Kirche zugrunde gegangen wäre, wenn sie nicht durch göttliches Eingreifen in El Palmar de Troya gerettet worden wäre. Doch der Kampf ist noch nicht zu Ende. Wir müssen weiterkämpfen, aber jetzt noch herzhafter, indem wir als hauptsächliche Waffe den heiligen Bußrosenkranz einsetzen und danach trachten ein heiligmäßiges Leben zu führen. Denn wenn sie es erreicht haben, die römische Kirche zugrunde zu richten, indem sie gegen die gute Moral vorgegangen sind und die Leute von Jugend auf verdorben haben, ist es einleuchtend, dass wir genau das Gegenteil

von dem machen müssen, was sie wollen, um die Kirche wieder aufzubauen und sie gegen die heftigen Angriffe der höllischen Feinde widerstandsfähig zu machen. Fasst also Mut, um den Gefahren zu entgehen, um euch dem Gebet zu widmen, um euch dem Einfluss und dem schlechten Beispiel der verdorbenen Welt zu entziehen, und lebt gemäß der heiligen völligen Hingabe an Maria, die darin besteht, die Heiligste Jungfrau Maria innig zu lieben, Ihr dankbar zu sein und alles zu tun, um Ihr zu dienen und Sie bis ins Einzelne nachzuahmen, damit wir dazu gelangen lebendige Abbilder unserer Himmlischen Mutter zu sein.

Wir, als universaler Lehrer mit Unserer apostolischen Autorität, verleihen den beiden heiligen Kirchenlehrerinnen den Titel „Große“: der heiligen Maria von Jesus von Ágreda, der Großen, und der heiligen Anna Katharina Emmerick, der Großen. Sie erhalten diesen Titel in Anerkennung ihres belangvollen Beitrags bei der Darlegung der Lehre der heiligen Kirche durch ihre Offenbarungen, die durch die Bibelauslegung bei den Heiligen Palmarianischen Konzilen klargestellt wurden. Viele wesentliche Angaben dienten als Beitrag bei der Ausarbeitung der Abhandlung über die Heilige Messe und der Heiligen Palmarianischen Bibel. Ihre Schriften dienten dazu, einige von den undeutlichsten Stellen in der Heiligen Bibel zu erläutern, sowohl im Alten wie auch im Neuen Testament, vom Tag der universalen Schöpfung bis zu den apokalyptischen Ereignissen, und ganz besonders die Begebenheiten während des Lebens und Leidens Unseres Herrn Jesus Christus und Seiner Heiligsten Mutter. Da die Teufel gezwungen wurden, die beiden so nachdrücklich zu loben, möchten Wir hier festhalten, dass sich die heilige palmarianische Kirche für das Werk dieser beiden Heiligen erkenntlich zeigt. Die Gläubigen sollen wissen, dass sie die Offenbarungen dieser heiligen und großen Kirchenlehrerinnen lesen, wenn sie die Abhandlung über die Heilige Messe und die Heilige Palmarianische Bibel lesen.

Gegeben in El Palmar de Troya, dem Apostolischen Stuhl, am 2. Februar, dem Hauptfest des Heiligen Antlitzes Unseres Herrn Jesus Christus, im Jahre MMXXVI nach Unserem Herrn Jesus Christus und zehnten Jahr Unseres Pontifikats.



Mit Unserem apostolischen Segen  
Petrus III., P.P.  
Pontifex Maximus

Petrus III P.P.